1. Blatt. Nr. 59. 28. Jahrgang. Gelsenkirchener Freitag, den 28. Februar 1930.

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für die Großstadt Gelsenkirchen-Buer
Gelsenkirchener Generalanzeiger
Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen-Buer

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Reichsmark — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen — Anzeigenpreis: mm einspaltig 8 Reichspfennig, Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für Auswärtige 12 Reichspfennig. — Reklamen 50 Reichspfennig.

Hauptgeschäftsstelle, Wildenbruchstr. 27, in Buer Rienhofstr. 4. Geöffnet von 8 Uhr vorm. bis 5 Uhr abds. Anzeigen-Annahme bis nachm. 5 Uhr für die nächste Ausgabe. Postscheck-Konto: Essen 13649. Fernsprech-Anschl.: Geschäftsstelle und Schriftleitung Sammel-Nr. 21641 Amt Horst-E. 1256. — Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

Preußische Sparvorschläge.

Dem Reich unterbreitet. – Radikale Eingriffe vorgeschlagen.

Weiter Weg bis zur Praxis.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Die preußische Staatsregierung hat an die Adresse des Reiches einen Sparvorschlag gerichtet, der radikale Einschränkungen verlangt. An Hand der Ziffern des Etats von 1929 wird zunächst festgestellt, welche Ausgaben nicht angesetzt werden können, wieviel auf die Länder entfällt, und was dem Reiche verbleibt. Es wird dann gesagt, daß mit Abstrichen nicht viel zu erreichen sein wird. Künftige Ersparnisse, die zu Buch schlügen, seien nur auf Grund radikaler Eingriffe, wie Einschränkung der Wehrmacht, Einschränkung der sozialen Leistungen Kürzung der Beamtengehälter usw denkbar. Außerhalb dieser Maßregeln sei aber in Zukunft an folgendem zu sparen:

1. an Kriegsbeschädigtenrente in leichten Fällen
2. am frei werdenden besetzten Gebiet,
3. an der Bauverwaltung,
4. an der Steuerverwaltung,
5. an der Justizgesetzgebung,
6. an Heer und Marine,
7. an den sozialen Lasten des Haushalts und
8. durch Zusammenlegung des Verwaltungsapparates für soziale Aufgaben.

Das sind zum Teil sehr vernünftige Vorschläge, die aber auch ruhig auf Länder und Gemeinden ausgedehnt werden könnten. Es ist aber auch ersichtlich, daß die meisten dieser Punkte erst nach langen Kämpfen mit den Parteien durchgeführt werden können.

Verfassungsausschuß der Länderkonferenz schon am 5. März.

⊙ Berlin, 27. Febr. (Drahtb.)

Die Tagung des Verfassungsausschusses der Länderkonferenz, die auf Sonnabend 8. März festgesetzt war, ist durch den Reichsminister des Innern wegen der vom 6. bis 8. März stattfindenden Sitzungen des Reichstages auf Mittwoch, 5. März vorverlegt worden.

Befristete Ministerpensionen.

Die Regierungsvorlage im Reichstag.

In zweiter Lesung angenommen. — Kritik und Wünsche.

⊙ Berlin, 27. Febr. (Drahtb.)

Der Einspruch des Reichsrats gegen den Beschluß des Reichstages, wonach die Rückflüsse aus Hauszinssteuermitteln wieder nur für den Wohnungsbau verwendet werden sollen, wurde vom Reichstag dem Wohnungsausschuß überwiesen.

Auf der Tagesordnung stand dann der Gesetzentwurf über die Rechtsverhältnisse des Reichskanzlers und der Reichsminister, das sogenannte Ministerpensionsgesetz.

Nach den Ausschußbeschlüssen beträgt das Gehalt des Reichskanzlers 45 000, das eines Reichsministers 36 000 Reichsmark im Jahre. Neu sind die Bestimmungen über die Pensionierung der Reichsminister. Ehemalige Reichsminister sollen zukünftig nicht mehr lebenslänglich die volle Pension erhalten, sondern nur ein Uebergangsgeld für einen Zeitraum von höchstens fünf Jahren je nach der Dauer der Ministertätigkeit, das in den ersten drei Monaten das volle Ministergehalt und dann die Hälfte beträgt. Hat ein Minister bei Ausübung seines Amtes eine Gesundheitsschädigung erlitten, die seine Arbeitsfähigkeit wesentlich und dauernd beeinträchtigt, so soll er eine Ruherente erhalten, desgleichen wenn ein Minister bei seinem Ausscheiden das 65. Lebensjahr erreicht hat und mindestens vier Jahre Minister war. Die Ruherente soll 1200 Reichsmark jährlich nicht übersteigen. In einer Entschließung ersucht der Ausschuß die Reichsregierung, darauf Bedacht zu nehmen, daß zurückgetretene Minister, die aus der Beamtenlaufbahn hervorgegangen sind, nach Möglichkeit in für sie geeignete Reichsbeamtenstellen angestellt werden.

Abg. Gottheiner (Dntl.) stimmte dem Grundgedanken des Gesetzes zu, daß der parlamentarische Minister keinen Pensionsanspruch haben soll. Vielfach werde leider diese klare Linie verlassen.

Abg. Dr. Scheiter (Ztr.) begrüßte die Vorlage, die eine Lücke in der Verfassung ausfülle. Die Minister seien in zunehmendem Maße Gegenstand scharfer Angriffe geworden.

Abg. Colosser (WP.) erklärte, mit diesem Gesetz werde gezeigt, daß man gewillt ist, auch seitens der Regierung den schweren wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung zu tragen. Die Vorlage bedeute auch eine begrüßenswerte Stärkung des Berufsbeamtentums. Die Wirtschaftspartei werde dem Gesetz zustimmen, bedauere es aber, daß es nicht rückwirkende Kraft haben solle.

Abg. Torgler (Kom.) lehnte das Gesetz ab, da auch weiterhin die unerhört hohen Pensionen und Gehälter gezahlt werden sollten, deren Beseitigung das Volk verlange.

Abg. Morath (DVP.) erklärte, die in dem Gesetz vorgesehenen Gehälter seien angesichts der Aufhebung der Pensionsansprüche wirklich nicht als übertrieben hoch zu bezeichnen. Der Redner empfahl einen Antrag der auch von den Demokraten unterstützt ist und der die bei Gesundheitsschädigung zu gewährende Ruherente auf 20 Prozent des Ministergehalts bemessen will. In besonderen Fällen soll sie bis auf 40 Prozent heraufgesetzt werden können. Die Gewährung einer Ruherente an Minister, die das 65. Lebensjahr überschritten haben, soll in das Ermessen des Reichspräsidenten gestellt werden. Ferner wird eine Verbesserung der Hinterbliebenenversorgung der Minister vorgeschlagen.

Abg. Dr. Reinhold (Dem.) sprach die Hoffnung aus, daß durch das Gesetz endlich die Legende von den Riesenbezügen der Minister beseitigt werde.

Abg. Roßmann (Soz.) wies darauf hin, daß das Ministeramt auch bisher in der Republik keine Quelle der Bereicherung sei. Der nationalsozialistische Abg. Dr. Frick habe bei der ersten Beratung der Vorlage die Ministergehälter als zu hoch bekämpft. Inzwischen habe er aber einen republiktreueren, wenn auch nicht ganz aufrichtigen Eid — auf die Verfassung der thüringischen Regierung geleistet. (Vizepräsident Esser rief den Redner zur Ordnung.) Jetzt nehme er ein Ministergehalt und bereite sich selbst auf den Bezug der Pension vor.

Abg. Stöhr (Nat.Soz.) lehnte die Vorlage ab. Die armen Teufel draußen seien ohne weiteres bereit, sich zu dem „hohen Idealismus" aufzuschwingen, der für die Uebernahme eines gutbezahlten und die Zukunft sichernden Ministerpostens erforderlich sei.

Abg. Döbrich (Ch.Nat. VP. begrüßte die Vorlage und begründete einen Antrag der beiden Bauernparteien, das Gehalt des Reichskanzlers auf 30 000 und des Ministers auf 24 000 RM. herabzusetzen.

Damit schloß die Aussprache.

Der sozialdemokratische Antrag über die Gegenzeichnung der Urkunde für den Reichskanzler wurde abgelehnt, ebenso der Antrag der Bauernparteien über die Herabsetzung der Ministergehälter.

Die Bestimmungen der Vorlage über die Ministergehälter wurden mit 298:90 Stimmen der Kommunisten, der Bauernparteien, mit Ausnahme des Abg. Dr. Fehr, der Nationalsozialisten und eines großen Teiles der Deutschnationalen angenommen.

Abgelehnt wurden die Anträge der Deutschen Volkspartei und der Demokraten über die Festsetzung der Ruhesätze, angenommen dagegen die gleichzeitig beantragte Verbesserung der Hinterbliebenenversorgung der Minister. Im übrigen wurde die Vorlage entsprechend den Ausschußvorschlägen in zweiter Lesung angenommen. Die dritte Beratung findet später statt.

Es folgte die erste Beratung des Gesetzentwurfs über die Beteiligung des Reichs an der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse.

Nach kurzer Aussprache wurde die Vorlage dem Haushaltsausschuß überwiesen.

Das Haus vertagte sich auf Freitag. Nachtragsetat und Verlängerung der Mieterschutzgesetze.

Der Leipziger Waffenraub.

39 Maschinengewehre gestohlen.

✕ Leipzig, 27. Febr. (Drahtb.)

Der gemeldete Einbruch in die Kaserne des Reichswehrinfanterieregiments 11 in Leipzig-Gohlis hat doch einen größeren Umfang gehabt, als ursprünglich nach den Angaben der Behörden anzunehmen war. Es sind annähernd 39 Maschinengewehre und 270 Infanteriegewehre entwendet worden. Die Waffen dürften insgesamt 70 Zentner wiegen, so daß für ihre Wegschaffung wenigstens zwei Automobile benutzt sein müssen.

Auch in Amerika.

Arbeitslosensturm auf das Neuyorker Rathaus.

⊙ Neuyork, 27. Febr. (Drahtb.)

Am Donnerstag versuchte eine große Anzahl von Arbeitslosen das Rathaus von Neuyork zu stürmen. Starke Polizeikräfte griffen ein und verhinderten ein Eindringen der Kundgeber in das Gebäude.

Der internationale Mädchenhandel blüht.

Berlinerinnen nach Südamerika verschachert. – Ein neuer zwölfköpfiger Transport abgegangen. – Skandalszenen am Lehrter Bahnhof. – Verdächtige Variete-Verträge.

Warnung des argentinischen Generalkonsuls.

⊙ Berlin, 27. Febr. (Drahtb.)

Auf dem Lehrter Bahnhof kam es am Mittwoch abend gegen 11 Uhr aus einem eigenartigen Anlaß zu schweren Skandalszenen. In der Vorhalle des Bahnhofs hatten sich zwölf junge Mädchen im Alter von 20 bis 25 Jahren zum Teil mit ihren Angehörigen versammelt, die von einer südamerikanischen Agentur angeblich für zwei Varietеunternehmungen in Buenos Aires zu einer Nummer „Sisters u. Co." engagiert waren. Trotz der Bemühungen amtlicher Stellen war es nicht gelungen, die Mädchen von der Annahme des Engagements zurückzuhalten. Die Agentin, die schon im vorigen Jahre eine ähnliche Truppe Berliner Mädchen nach Südamerika geführt hatte, hatte jetzt wieder Verträge abgeschlossen, die den Zweck des Unternehmens als keineswegs einwandfrei erscheinen lassen. Da die Polizei aber keine Handhabe zum Einschreiten hatte, mußte sie es mit ansehen, daß Mittwoch abend wieder junge Mädchen nach Hamburg abreisten, um von dort nach Buenos Aires zu gelangen.

Vor der Abreise waren aber mehrere Angehörige der Mädchen so gewarnt worden, daß sie Verdacht schöpften. Als sich am Mittwoch abend die Mädchen zur Abreise versammelten, kam es zu heftigen Auseinandersetzungen mit der Leiterin des Unternehmens. Die Angestellten der Agentin wurden von den Angehörigen bedroht und es kam zu einer Schlägerei, der erst durch Schutzpolizeibeamte ein Ende gemacht werden konnte.

Unter dem Eindruck dieses Vorfalles entschlossen sich drei Mädchen, von der Abreise nach Buenos Aires Abstand zu nehmen, die übrigen neun fuhren mit dem fahrplanmäßigen Zuge nach Hamburg. Es wurde auch bekannt, daß fast keines der Mädchen überhaupt den Inhalt des Vertrages nach Buenos Aires kennt. Die Truppe, der von dem Berliner argentinischen Generalkonsul das Visum verweigert worden ist, will ohne Visum zunächst bis Montevideo reisen.

*

Soweit die erste Meldung, die uns über den sensationellen und empörenden Vorfall zugegangen ist. Die Tumultszenen sind wieder ein Beweis dafür, daß der so oft totgesagte geheime Mädchenhandel unter harmloser Etikette weitergeht.

Das argentinische Konsulat in Berlin teilt über den Fall folgende Einzelheiten mit:

Die Unternehmerin ist eine Frau Schmeling aus Berlin. Sie ist die Bevollmächtigte der Firma Sisters Clark, die in Buenos Aires und anderen argentinischen Städten Varietes, Kaffeehäuser und „andere Unterhaltungslokale" besitzt, durchweg Unternehmungen allerzweifelhaftester Sorte. Die Mädchen müssen jeden Abend von neun bis vier Uhr im Lokal bleiben, ohne sich irgendwie künstlerisch zu betätigen. Sie haben in diesen Unternehmen nur mit den Gästen zu tanzen und sie zu animieren. Frau Schmeling hat bereits im Frühling vorigen Jahres Mädchen engagiert, über deren Schicksal ein Protokoll erschütternden Aufschluß gibt, das von diesen Mädchen nach ihrer Rückkehr aufgesetzt wurde.

Da dem argentinischen Konsulat alle diese Tatsachen bekannt waren, hat der Konsul Frau Schmeling die Ausstellung der Sichtvermerke glatt verweigert, besonders weil in diesem Falle die Verträge der Mädchen in kaum verhüllter Form die Verpflichtung zur geheimen Prostitution enthielten. Der argentinische Konsul hat als er von der Abreise nach Hamburg erfuhr, sowohl bei den argentinischen Behörden, als auch bei der Schiffahrts-Gesellschaft, deren argentinisches Schiff in Hamburg die Mädchen aufnehmen sollte,

alles veranlaßt, damit sie nicht nach Argentinien geschafft werden können. Sollten sie sich aber trotzdem irgendwo einschiffen, wird ihnen in Buenos Aires die Landung verwehrt werden.

Das argentinische Generalkonsulat in Hamburg ist ebenfalls verständigt worden, kein Einreisevisum zu erteilen. Auch die Behörden in Montevideo sowie in Buenos Aires haben von dem argentinischen Konsul in Berlin Nachricht über den traurigen Fall erhalten.

Frau Schmelings Gewerbe.

Schon Dutzende in Schmach und Verzweiflung getrieben.

⊙ Berlin, 27. Febr. (Drahtb.)

Zu den Vorgängen am Lehrter Bahnhof erfährt eine Berliner Korrespondenz noch folgende Einzelheiten:

Es handelt sich um eine „Tanztournee", die von einer Frau Schmeling, wohnhaft Berlin, Dunkerstraße, zusammengestellt worden ist. Frau Schmeling hatte zwölf junge Mädchen im Alter von 21 bis 25 Jahren engagiert und mit ihnen einen sogenannten Truppenmitgliedervertrag abgeschlossen. Dieser Vertrag, der sich streng an die Vorschriften der Internationalen Artistenloge hält, verpflichtet die Mitglieder der Tournee zu Tanzvorführungen in Südamerika. Die Engagements werden lediglich von der Truppenchefin genehmigt und die Tänzerinnen haben sich den Anweisungen der Unternehmerin in jeder Hinsicht zu fügen, sie haben nicht die Möglichkeit, ein Auftreten in Lokalen zu verweigern, die ihrer Art nach nicht als Variete, Theater oder Cafe gewertet werden können.

Frau Schmeling hat in den letzten Jahren in wenig erfreulicher Weise von sich reden gemacht und es ist zwischen ihr und ihren Angestellten in Südamerika wiederholt zu außerordentlich scharfen Auseinandersetzungen gekommen, bei denen auch die deutschen Auslandsvertreter schließlich eingreifen mußten.

Wiederholt haben die Mädchen, die sich ihr verpflichtet hatten, die Truppe fluchtartig verlassen, wobei sie ihre Habseligkeiten im Stich lassen mußten, die von der Unternehmerin zum Ausgleich ihrer Forderungen beschlagnahmt worden waren.

In der Internationalen Artistenloge sieht man die in den letzten Jahren häufig gewordenen Tourneen von Tanzmädchen nach Südamerika, Spanien und dem Balkan außerordentlich ungern, weil dank der räumlichen Entfernungen und den sehr verschieden gearteten Gesetzen der einzelnen Länder eine Kontrolle dieser Unternehmungen fast unmöglich ist. Alle Behörden sind machtlos, sobald es sich um Vertragsabschlüsse mit großjährigen Mädchen handelt. Diese Reisen nach Südamerika bilden für die Teilnehmer immer eine Gefahr, denn es zeigt sich immer wieder, daß die Truppe häufig gezwungen wird, in Freudenhäusern aufzutreten. Die Mädchen sind in diesem Falle schutzlos.

Die Ausreise bereits angetreten.

Vergebliche Suche der Hamburger Polizei.

⊙ Hamburg, 27. Febr. (Drahtb.)

Die Mädchen wurden zuletzt bei ihrer Ankunft in Hamburg auf dem Hauptbahnhof gesehen. Da die Berliner Kriminalpolizei jedoch unterlassen hatte, die Hamburger Dienststelle zu instruieren, lag für diese kein Grund zu einem Eingreifen vor. Erst aus der Presse erfuhr die Polizei von den Vorfällen auf dem Lehrter Bahnhof in Berlin und hat nun umfangreiche Nachforschungen nach den inzwischen verschwundenen Mädchen angestellt. Die Polizei konnte immerhin einige Feststellungen treffen, über die folgender amtlicher Bericht Aufschluß gibt:

Zwölf Artistinnen, die in erstklassigen Berliner Häusern bereits auftraten, sind von einer Unternehmerin, die seit Jahren Mitglied der Internationalen Artistenloge ist, auf mehrere Monate für das Lokal „Lombartour" in Buenos Aires verpflichtet worden; die Verträge haben der Polizei vorgelegen. Für den Fall, daß das Engagement nicht verlängert werden sollte, ist freie Rückfahrt gesichert. Die Truppe hat am Donnerstag nachmittag gegen 14.30 Uhr die Ausreise mit dem französischen Dampfer „Cubee" angetreten. Die Pässe waren restlos in Ordnung. Die Artistinnen befinden sich in einem Alter zwischen 22 und 34 Jahren. Bei den sicherheitlichen Maßnahmen ist es völlig ausgeschlossen, daß jemand gegen seinen Willen ins Ausland gelangen könne, sodaß kein Anlaß zur Beunruhigung des Publikums vorliegt.

Ein tolles Gegenstück.

Vizekonsul als Mädchenhändler.

23 Verhaftungen in Warschau und Amerika.

A.Z. Berlin, 28. Febr. (Eig. Drahtb.)

Rein juristisch hat die Hamburger Polizei mit ihrer Feststellung recht, daß heutzutage niemand mehr gegen seinen Willen ins Ausland verschleppt werden könne. Dennoch sind die Tatsachen des Lebens in

Gestreckter Wille.

Kabinett noch unschlüssig.

Heute Weiterberatung.

Zugleich entscheidende Abstimmung über den Polenvertrag.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Am Donnerstag sollte nun der große Augenblick kommen, wo das Kabinett Müller endlich seinen Führerwillen beweisen und ein Finanzprogramm von sich aus vorlegen sollte, das es dann den Fraktionen aufzwingen sollte. Ein schöner Plan, der aber von vornherein unwahrscheinlich anmutete, weil er einen Aufwand von Tatkraft beim Kabinett voraussetzte, der bisher niemals in die Erscheinung getreten ist.

Die gute Absicht hat dem auch nicht lange vorgehalten. Der Finanzminister hat die Pläne, die wir im einzelnen bereits entwickelt haben, dem Kabinett vorgelegt, es hat eine mehrstündige Besprechung gegeben, die am Nachmittag fortgesetzt wurde. Dann hat man sich auf den Freitag nachmittag vertagt, weil am Freitag vormittag der Finanzminister mit den Finanzministern der Länder mit ebemals eigenen Eisenbahnen verhandeln will.

Was im Kabinett bisher herausgekommen ist, bedeutet nicht allzuviel. Der Gedanke einer Veredelung oder Umgestaltung des Notopfers hat in den verschiedensten Formen eine Rolle gespielt. Man hat daran gedacht, einen Zuschlag zur Einkommensteuer in diesem Jahre zu erheben, dafür aber im nächsten Jahre eine entsprechende Senkung vorzunehmen. Man hat überlegt, ob das Notopfer nicht in Form einer Zwangsanleihe gegeben werden könnte. Kurz, die verschiedensten Kombinationen sind durchgeprüft worden, ohne daß sich aber für eine von ihnen eine Mehrheit ergab.

Inzwischen sind nun in den Ausschüssen die Beratungen über den Youngplan und die Anhangsgesetze zum Abschluß gebracht worden. Es steht nur noch die Abstimmung aus über die Anträge, die auf eine Zurückstellung des Polenvertrages hinauslaufen. Die Ausschüsse sind für diese Abstimmung auf den Freitag vormittag einberufen. Das Zentrum wird also hier zum ersten Male vor die Frage gestellt, ob es entgegen seiner bisherigen Taktik sich irgendwie festlegen will, ohne vorher entsprechende Sicherungen wegen der Finanzreform in der Tasche zu haben.

Verkürzte Wohnungszwangswirtschaft.

Gültigkeit vom 30. Juni 1932 auf 30. Juni 1931 heruntergesetzt.

✕ Berlin, 27. Febr. (Drahtb.)

Der Wohnungsausschuß des Reichstages beschloß die Verlängerung der Geltungsdauer des Mieterschutzgesetzes und des Reichsmietengesetzes gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten nicht, entsprechend dem Vorschlage der Reichsregierung, bis zum 30. Juni 1932, sondern nur bis zum 30. Juni 1931.

Häuslicher Konflikt in der Preußen-Koalition.

Die umgefallenen Demokraten.

A.Z. Berlin, 28. Febr. (Eig. Drahtb.)

Die preußischen Demokraten hatten für den Freitag einige Ueberraschungen bei der Abstimmung über den gegen den Innenminister eingebrachten Mißtrauensantrag angekündigt. Aus ihrer Presse konnte man entnehmen, daß sie sich mindestens der Stimme enthalten würden, um den ihnen wegen seiner Personalpolitik verhaßten Innenminister Grzesinski zu Fall zu bringen.

Die demokratische Offensive ist aber inzwischen schon wieder verpufft. Offenbar sind vom Zentrum und den Sozialdemokraten den Demokraten allerlei Versprechungen auf personalpolitischem Gebiet gemacht worden. Jedenfalls hat man am Donnerstag mehrstündige interfraktionelle Besprechungen abgehalten, die im Zeichen der demokratischen Drohungen standen. Aus der angekündigten Sensation wird also am Freitag nichts. Der Mißtrauensantrag wird auch diesmal der Ablehnung verfallen. Damit ist auch die Weimarer Koalition gerettet, die in die Brüche gegangen wäre, wenn Grzesinski mit demokratischer Hilfe zu Fall gekommen wäre.

Ein zweiter Fall Konnersreuth. Wie aus einem Dorf bei Bromberg gemeldet wird, soll dort ein an das Wunder von Konnersreuth erinnernder Fall zu verzeichnen sein. Die 25jährige Martha Kuniskowska war vor einigen Wochen von einer geheimnisvollen Krankheit befallen, die sich in Verzückungszuständen äußerte. Dabei zeigten sich auf ihrer Stirn und am Halse blutige Stigmata. Das Mädchen wird von medizinischen Sachverständigen untersucht.

Groß- und Weltstädten oft anders. Darüber brauchen wir uns nicht lange in theoretische Erörterungen einzulassen; hierüber liegt vielmehr eine Bestätigung aus Warschau vor. Dort haben sich Vorkommnisse abgespielt, die dem Berliner Zwischenfall in vielem sehr ähnlich sind. Nach langer, mühevoller Zusammenarbeit zwischen der polnischen und amerikanischen Polizei ist es nun gelungen, eine ausgebreitete Bande internationaler Paßfälscher und Mädchenhändler auszuheben. Insgesamt wurden in den letzten Tagen

17 Mitglieder dieser Bande in Warschau und sechs in Amerika, darunter der dort auf Urlaub befindliche Vizekonsul des amerikanischen Generalkonsulats in Warschau, Harry Hall, verhaftet.

Der Führer der Bande scheint ein gewisser, in Neuyork verhafteter Baskin gewesen zu sein, der zahlreiche Scheinehen abschloß, um dann seine jeweilige Frau mit gefälschten Papieren in die Vereinigten Staaten einzuschmuggeln. Er vermittelte auch sonst Einreisen nach Amerika auf Grund gefälschter Pässe, wobei ihm der verhaftete Vizekonsul behilflich gewesen zu sein scheint. Baskin verlangte und erhielt Beträge zwischen 600 und 1000 Dollar.

Ehetrümmer in Monaco.

Scheidungsprozeß am 22. März.

× **Monte Carlo**, 27. Febr. (Drahtb.)

Der Ehescheidungsprozeß zwischen der Erbprinzessin von Monaco und ihrem Gatten, Prinz Peter von Monaco, wird am 22. März in Monaco zum Austrag kommen.

25 000 Mark unterschlagen.

Ungetreue städtische Beamte.

× **Bremerhaven**, 28. Febr. (Drahtb.)

Nach einer Mitteilung des Magistrats Bremerhaven ist der Verwaltungsinspektor Witt wegen schwerer Urkundenfälschung und Betruges zum Nachteil der Stadt Bremerhaven verhaftet worden. Nach den bisherigen Feststellungen hat er die Stadtgemeinde um etwa 25 000 Mark betrogen. Auch der Stadtbauführer Witte ist wegen Betruges, passiver Bestechung und anderer Vergehen verhaftet worden. Zwei leitende Angestellte und Mitgesellschafter einer großen Wesermünder Baufirma, die der aktiven Beamtenbestechung beschuldigt werden, sind gleichfalls in Haft genommen worden.

Polizeifragen im Landtag.

Kommunistische Zersetzungstaktik. – Der Konflikt Weiß–Heimannsberg.

Dank der Staatsregierung.

Ob **Berlin**, 27. Febr. (Drahtb.)

Der Landtag setzte die allgemeine Aussprache zum zweiten Abschnitt des Haushalts des Innenministeriums, der das Polizei- und Landjägereiwesen zum Gegenstand hat, fort.

Von einem Regierungsvertreter wurde eine Große Anfrage der Kommunisten über das Verhalten der Polizei gegenüber dem kommunistischen Leichenzug anläßlich der Beisetzung zweier kommunistischer Arbeiter in Berlin dahin beantwortet, daß die Polizeibeamten, als sie die Plakate mit aufhetzerischen Inschriften beschlagnahmen wollten, von den Kommunisten beschimpft und tätlich angegriffen worden seien. Daß daraufhin die Polizei habe einschreiten müssen, sei selbstverständlich. Auf eine weitere kommunistische Große Anfrage über die Durchführung der Beschlagnahme des Vermögens des Roten Frontkämpferbundes stieg die Regierung erklären, daß die Beschlagnahme sich auf sämtliche Vermögensstücke und Vermögensrechte der aufgelösten Vereinigung erstrecke. Falls die Beschlagnahme persönlichen Eigentums erfolgt sei, das nicht den verbotenen Zwecken unmittelbar gedient hat, so werde seine Rückgabe erfolgen.

Abg. **Borck** (Dntl.) erklärte, die luxuriöse Ausführung des neuerrichteten Instituts für Technik und Verkehr und des Polizeiinstituts sei angesichts der finanziellen Notlage des Staates geradezu ein Skandal. Die Behauptung seiner Freunde, daß etwa 20 v. H. der Berliner Schutzpolizeibeamten kommunistisch gewählt hätten, sei bisher nicht widerlegt worden. (Hört, hört! Rechts.) In dem Unterricht für Schutzpolizeibeamte werde zuviel Politik getrieben, wodurch leicht der innere Zusammenhalt der Polizei zerschlagen werden könnte. Der Redner bedauerte im Interesse der Polizei den Konflikt des Berliner Vizepolizeipräsidenten Dr. Weiß mit dem Kommandeur Heimannsberg.

Abg. **Stieler** (Ztr.) sprach seine Genugtuung darüber aus, daß die Berliner Polizei gegen die Verhöhnung der christlichen Kirche auf der kommunistischen antikirchlichen Ausstellung eingeschritten sei. Scharfe Maßnahmen müßten gegen die Zersetzungsarbeit der Kommunisten und der Nationalsozialisten in der Polizei getroffen werden.

Staatssekretär Dr. Abegg

befaßte sich mit der Kritik des Abg. Borck an der preußischen Polizei. Er betonte, daß während im Inlande die Polizei vielfach bekrittelt werde, ausländische Stimmen sich im allgemeinen darüber einig seien, daß die preußische Polizei mustergültig ist. Der Kern und der Geist der Polizei seien gesund. Die Staatsregierung spreche den Polizeibeamten den Dank für ihre aufopferungsvolle Arbeit aus. Die Angaben des Abg. Borck über die politische Zusammensetzung der Polizei in Berlin seien mit Vorsicht aufzunehmen. Der Konflikt zwischen Dr. Weiß und Heimannsberg sei rein persönlich. Von einem Kampf zwischen dem militärischen und zivilen System in der Polizei könne keine Rede sein. Am Donnerstag sei Heimannsberg von seinem Urlaub zurückgekehrt. Polizeipräsident Zörgiebel werde sich dann sofort mit den beiden Herren auseinandersetzen, und es sei kein Zweifel, daß diese Auseinandersetzung befriedigend verlaufen werde. Was die Ausbildung und den Unterricht der Polizeibeamten angehe, so müsse er mit allem Nachdruck erklären, daß es das natürliche und selbstverständliche Bestreben der republikanischen Regierung sei, die Polizeibeamten im republikanischen Sinne zu erziehen.

Abg. **Kasper** (Kom.): Herr Stieler vom Zentrum habe sich in der Maske eines heuchlerischen Biedermannes vor den Landtag gestellt. (Der Redner erhält einen Ordnungsruf.) Die kommunistische Partei werde die Arbeiterschaft mit allen Mitteln über die üblen Machenschaften und die Sowjethetze des Papstes und des Katholizismus aufklären. (Stürmische Pfuirufe im Zentrum.)

Abg. **Metzenthien** (DVP.) wies darauf hin, daß im letzten Jahre 14 Schutzpolizeibeamte im Kampfe gegen Verbrecher getötet worden seien. Die starke Belastung der Polizei durch Umzüge und Versammlungen sei zu bedauern. Der Sicherheitszustand lasse noch sehr zu wünschen übrig. Das Dortmunder Polizeipräsidium sei mit dem unliebsam bekannt gewordenen Polizeipräsidenten Lübbring nicht ausreichend besetzt. Man sollte bei den leitenden Beamten, gleichviel ob es sich in Königsberg um Grog oder in Dortmund um Bier oder Wein handelt, ein Mindestmaß von Zurückhaltung erwarten dürfen.

Abg. **Bartels-Hannover** (Dem.) führte die hohen Polizeiausgaben darauf zurück, daß die radikalen Organisationen die Polizei außerordentlich in Anspruch nehmen. Parteipolitische Erwägungen hätten bei der Stellenbesetzung außer Acht zu bleiben.

Abg. **Mentz** (WP.) meinte, bedauerlich sei, daß die Aufdeckung von Kapitalverbrechen in letzter Zeit nicht erfolgen könne. Offenbar sei die Kriminalpolizei nicht auf der Höhe. Man sollte endlich mit der Gesinnungsschnüffelei Schluß machen.

Das Haus vertagte dann die Weiterberatung auf Freitag.

Merkwürdiges Mißverständnis.

AZ. Berlin, 28. Febr. (Eig. Drahtb.)

Der Berliner Oberstudiendirektor Kawerau, der sich zur Sozialdemokratie zählt, ist vor einiger Zeit durch einige Bemerkungen aufgefallen, die sich auf die Kriegsschuldlüge bezogen. Kawerau hat es nicht nur abgelehnt, die Lüge zurückzuweisen, er ist vielmehr dafür eingetreten, daß sie in den Schulbüchern verankert werden müsse, vor allem die schwere Mitschuld des alten Regimes von Wilhelm II. und Bethmann-Hollweg bis Ludendorff und Hindenburg.

Seine Worte haben in der Oeffentlichkeit einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen und zu einer parlamentarischen Anfrage geführt. Die darauf erteilte Antwort liegt jetzt vor. Sie stammt von dem neuen Kultusminister Grimme und besagt nicht mehr und nicht weniger, als daß kein Anlaß bestehe, gegen Kawerau einzuschreiten, obwohl einzelne Wendungen in den Kawerauschen Aeußerungen zu Mißverständnissen Anlaß gäben.

Herr Grimme hat es also nicht einmal für nötig gehalten, wenigstens den Reichspräsidenten in Schutz zu nehmen. Wir wissen nicht, ob der Reichspräsident von sich aus die preußische Regierung auf das Ungehörige dieser Antwort aufmerksam machen wird. Der Fall ist obendrein charakteristisch dafür, daß Herrn Grimme, wie er es schon im Landtag angedeutet hat, das Parteibuch über alles geht.

Roggenbrot, Weizenbrot, Mischbrot.

Das Brotgesetz vom Reichsrat genehmigt.

Ob **Berlin**, 27. Febr. (Drahtb.)

Der Reichsrat genehmigte am Donnerstag den von der Reichsregierung vorgelegten Entwurf eines Brotgesetzes. Der Reichsfinanzminister wurde ermächtigt, der Getreidehandelsgesellschaft gegenüber bis zu fünfzehn Millionen RM. für Verluste einzustehen, die die Gesellschaft in dem Haushaltsjahr 1929/30 durch die Stützungsaktionen unter Umständen erleidet.

Das Brotgesetz sieht drei Brotarten vor: Roggenbrot aus mindestens 95 v. H. Roggenmehl, Weizenbrot aus mindestens 95 v. H. Weizenmehl, ferner Mischbrot. Um für angemessene Preisbildung zu sorgen, wird bestimmt, daß einheitlich im ganzen Reich Brot nur zu festem Gewicht und veränderlichen Preisen gehandelt werden darf. Spezialbrote bleiben zugelassen.

Aufhebung des Wiesbadener Besetzungssenders.

Ob **Wiesbaden**, 27. Febr. (Drahtb.)

Nachdem die Rheinlandkommission ihren Sitz nach Wiesbaden verlegt hatte, war während der Arbeit des Besetzungssender für viele Rundfunkhörer der Empfang des Frankfurter Senders fast unmöglich geworden. Auf die Beschwerden war die deutsche zuständige Stelle bei den Franzosen vorstellig geworden. Wie nun vom Reichskommissariat für die besetzten Gebiete mitgeteilt wird, hat die französische Besetzung die Aufhebung des militärischen Senders in Wiesbaden zum 1. März angeordnet.

Streiflichter vom Tage.

Zehn Jahre Saarregierung. — Eine neue Partei in England.

✉ Vor zehn Jahren, am 26. Februar 1920, trat die erste internationale Regierungskommission des Saargebietes ihr Amt an. Seitdem sind zwei Drittel der Frist verstrichen, für welche dieser Regierungsform an der Saar, gemäß des Versailler Friedensdiktats auf 15 Jahre, die treuhänderische Verwaltung des Saargebietes übertragen wurde. Die Bevölkerung hat sich in diesem Dezennium mustergültig für die deutsche Sache geschlagen. Es war ihr nicht immer leicht gemacht, ihrem Bekenntnis zum Deutschtum treu zu bleiben. Wirtschaftliche Abschnürung vom Mutterlande und französische Propagandamaßnahmen, die mit Gewalt durchwirkt waren, haben manche schwere Wolke über das Saargebiet und die Bevölkerung gebracht. Aber jeder welsche Versuch scheiterte an dem unbestechlichen Bekenntnis dieser Deutschen, die sicher waren und sind, daß sie wieder zum Reiche zurückkehren werden. In der jüngsten Zeit hat sich das Verhältnis zwischen Berlin und Paris entspannt. Verhandlungen über die vorzeitige Rückgliederung des Saargebietes sind im Gange. Hoffentlich führen sie in nicht allzuferner Zeit zu einem Abschluß, der für das vielgeprüfte Grenzland ebenso Erleichterung schafft, wie auch für das übrige deutsche Reich tragbar ist.

*

England, das klassische Land des Parlamentarismus, versucht sich auch in Parteineugründungen. Bisher haben jedoch die Zersplitterungstendenzen nur sehr wenig Erfolg gehabt. Man steht es am besten an der Unabhängigen Arbeiterpartei, die auf dem Aussterbeetat steht, seit alle prominenten Mitglieder, darunter auch Macdonald, die Mitgliedschaft gekündigt haben. Nun versucht es auch Lord Beaverbrook mit einer neuen Partei, wozu ihm der Lord Rothermeresche Presseapparat zur Verfügung gestellt worden ist. Die neue Schöpfung nennt sich Reichspartei und will den Güteraustausch innerhalb des britischen Weltreiches freihändlerisch gestalten. Alle internen Zölle, insbesondere die kanadischen, sollen in Fortfall kommen. Lord Beaverbrook war schon immer mit Baldwins Politik der sicheren Vorsichtigkeit nicht so recht zufrieden und er glaubt, mit dem Riesenpresseapparat Rothermeres seine Ideen fruchtbringend der Oeffentlichkeit eindämmern zu können. Aber Lord Beaverbrook ist nach übereinstimmender britischer Meinung keine Führerpersönlichkeit, so daß man sich trotz des riesigen Presseapparates von der Neugründung nicht allzuviel verspricht. So konnten es denn auch die Konservativen wagen, ihrem „neuen Abzweiger schärfsten Kampf anzusagen. Baldwin gab das Zeichen durch die Erklärung, daß er nach wie vor Anhänger des Freihandels innerhalb des britischen Weltreiches sei, aber dieser Gedanke könne gegenwärtig keine praktische Politik darstellen. Letzten Endes läuft diese Zersplitterung nur auf eine weitere Schwächung des öffentlichen Einflusses der Konservativen in England hinaus, so daß der lachende Dritte schließlich die regierende Labour-Party ist. Es ist sogar fraglich, ob es Beaverbrook gelingen wird, Baldwin von dem konservativen Parteivorsitz zu verdrängen.

Kundgebung der Generalsynode zu den Kirchenschließungen in Rußland.

Ob **Berlin**, 27. Febr. (Drahtb.)

In ihrer zweiten Vollsitzung nahm die Generalsynode am Donnerstag auf Grund eines Berichtes ihres Ortsausschusses, den D. Dr. Luther erstattete, zu der Lage der Christen in Rußland Stellung. Unter starker Bewegung des dicht besetzten Hauses wurde einstimmig eine Kundgebung angenommen, die besagt:

Mit tiefem Schmerze verfolgt die Generalsynode die Leiden und Nöte der Christen in Rußland. Daß der Sonntag abgeschafft, die religiöse Erziehung der Kinder unterbunden, die Geltung christlicher Lebensgrundsätze aufgehoben worden ist, daß Gotteshäuser geschlossen und zerstört, Gott und Christus in Wort und Bild öffentlich gelästert werden, daß Christen die Treue zur ihrer Kirche mit Entrechtung und Verfolgung bezahlen — das ist nicht die Angelegenheit eines einzelnen Landes. Es ist eine Not der gesamten Christen. Es bedroht alle Gesittung, von der Ehrfurcht vor jeder religiösen Ueberzeugung undenkbar ist, mit dem Untergang. Die Generalsynode ruft die Glieder der Kirche auf, in ernster Fürbitte der verfolgten Brüder zu gedenken und ihnen zu helfen, wo immer die Möglichkeit sich bietet. Sie mahnt die Welt und alle, die sich mit ihr zum christlichen Glauben bekennen, in heiligem Ernst zu den Gütern und Gottesgaben zu stehen, gegen die der Ansturm des Unglaubens sich richtet.

Ferner fand ein Antrag einstimmige Annahme, wonach am 1. Passionssonntag (9. März) in sämtlichen evangelischen Kirchen die Glocken geläutet werden sollen. Am gleichen Sonntag wird auf Anordnung des evangelischen Oberkirchenrats im Gottesdienst der Leiden der russischen Christen gedacht werden.

Glänzend verlaufene Probefahrt.

Schnelldampfer „Europa" in Cuxhaven und wieder ausgefahren.

Ob **Cuxhaven**, 27. Febr. (Drahtb.)

Der Lloydschnelldampfer „Europa" ist nach seiner glänzend verlaufenen Probefahrt Donnerstag früh nach der Elbmündung zurückgekehrt und beim Feuerschiff „Elbe III" vor Anker gegangen.

*

Die „Europa", die am Donnerstag vormittag beim Feuerschiff „Elbe III" vor Anker gegangen war, lichtete kurz nach zwölf Uhr die Anker, um eine neue Probefahrt anzutreten.

Der Tender „Vorwärts", der etwa 1400 Personen, Angestellte und Gäste an Bord der „Europa" gebracht hatte, legte um 13 Uhr wieder in Cuxhaven an.

Die Flamisierung der Universität Gent. In der belgischen Kammer wurde am Donnerstag der Gesetzentwurf über die Flamisierung der Universität Gent mit 154 gegen zehn Stimmen bei sechs Enthaltungen angenommen.

Verblüffte Gesichter in Genf.

Neben Italien lehnt auch Frankreich den Zollwaffenstillstand ab.

Vertagung oder Kompromiß.

Ob **Berlin**, 27. Febr. (Drahtb.)

Der französische Vertreter auf der Zollfriedenskonferenz, Serruys, sah am Donnerstag in einem Ausschuß der Konferenz eine Erklärung ab, nach der die französische Regierung den Zollwaffenstillstand ablehnen müsse, da dieser Gedanke als nicht durchführbar anzusehen sei.

Gleichzeitig legte Serruys dem Ausschuß ein Arbeitsprogramm von drei Punkten vor:

1. Verlängerung der neuen Vertragszölle,
2. Fühlungnahme zwischen den Regierungen für die Verhandlung der autonomen Zölle,
3. Garantien für die Anwendung der autonomen und der Vertragszölle.

Die Erklärung Serruys' hat allgemein großes Aufsehen erregt. Sie wird als eine ernste Gefährdung der Konferenz angesehen. Von verschiedenen Seiten wurde darauf hingewiesen, daß für die Konferenz eine völlig neue Lage geschaffen sei. Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß zunächst die Arbeiten der Unterausschüsse vertagt werden, um den Regierungen die Möglichkeit zur Stellungnahme zu der französischen Erklärung zu geben.

Frankreich hat sich nunmehr auf den gleichen Boden wie die italienische Regierung gestellt.

*

Die Ablehnung des Zollfriedensgedankens durch Frankreich wird hier allgemein mit der Bildung des Kabinetts Tardieu in Zusammenhang gebracht. Der Unterausschuß für das Zollwaffenstillstandsabkommen wurde zunächst um 24 Stunden vertagt. Im ständigen Wirtschaftsausschuß des Völkerbundes erklärte der Vertreter der schweizerischen Regierung, daß eine Weiterführung der Zollfriedensverhandlungen unter diesen Umständen keinen Zweck mehr habe. Es ist der Gedanke aufgetaucht, einen Zollwaffenstillstand zwischen England, den skandinavischen Ländern, Deutschland, Belgien, Holland und einigen anderen Mächten ohne Frankreich und ohne Italien abzuschließen und dieses Zollwaffenstillstandsabkommen durch eine Stabilisierung der Handelsverträge mit Frankreich und Italien zu ergänzen.

Kritischer Tag in England.

Knapper Sieg der britischen Regierung. — Die Bergbauvorlage.

Ob **London**, 27. Febr. (Drahtb.)

Der liberale Ergänzungsantrag zur Bergbauvorlage ist vom Unterhaus mit 280 gegen 271 Stimmen abgelehnt worden. Die Regierung hat damit seit der parlamentarischen Behandlung der Bergbauvorlage zum zweiten Male einen knappen Sieg errungen.

Bei der Abstimmung im Dezember hatte die Regierungsmehrheit acht Stimmen betragen. Von den Liberalen enthielten sich einige Abgeordnete der Stimmen. Die Konservativen waren nicht vollzählig erschienen.

Der Abstimmung ging eine Aussprache voraus, in deren Verlauf Lloyd George den liberalen Plan verteidigte. Er erklärte, die Bergbauvorlage in ihrer gegenwärtigen Form laufe darauf hinaus, daß die gutgehenden Zechen die unrationell arbeitenden Betriebe mittragen müßten.

Ein Herrscher, der zur rechten Zeit krank wird.

Aman Ullah begibt sich vorerst nach Konstantinopel.

× **Konstantinopel**, 27. Febr. (Drahtb.)

Aman Ullah, der frühere König von Afghanistan, wird Sonntag hier erwartet. Seine in Pera weilende Familie trifft bereits Vorkehrungen für seinen Empfang. Wie Nachrichten aus afghanischen Kreisen besagen, ist der gegenwärtige König von Afghanistan schwer leidend. Er habe einen Arzt nach Kabul berufen. Man glaube, daß Aman Ullah nach Afghanistan zurückkehren werde, wenn die Ereignisse es erforderlich machen. Nadir Khan wird schon zur rechten Zeit „sterben".

Ausfuhr und Arbeitslosigkeit.

Interessante Statistik.

AZ. Berlin, 28. Febr. (Eig. Drahtb.)

Eine sachverständige Untersuchung unserer Ausfuhrziffern im Zusammenhang mit unserer Arbeitslosigkeit hatte einige recht interessante Berechnungen zutage gefördert. Im vergangenen Jahre wurden für 1,2 Milliarden mehr Waren ausgeführt, als im Jahre zuvor. Man vermutet, daß von dieser Summe ungefähr 400 Millionen auf Arbeitslöhne entfallen. Diese Mehrausfuhr konnte 200 000 Arbeiter ein ganzes Jahr beschäftigen. Gleichzeitig ist dadurch die Arbeitslosenunterstützung erspart worden. Es ergibt sich somit, daß je 100 Millionen Mehrausfuhr die Beschäftigungsmöglichkeit für etwa 17- bis 18 000 Arbeiter in sich berge. Voraussetzung ist allerdings eine gleichbleibende Inlandskonjunktur. Die angestellten Untersuchungen und ihre Ergebnisse sehr interessant. Sie zeigen, wie man der Arbeitslosigkeit auf den Leib rücken kann. Leider aber wird sich eine Exportsteigerung in diesem Ausmaße nicht herbeiführen lassen, weil das Ausland sich mit hohen Schutzzöllen umgeben hat und weil die deutsche Produktion wegen der auf ihr ruhenden Lasten mit viel zu hohen Gestehungskosten arbeitet, als daß sie mit Erfolg den Kampf gegen die ausländische Konkurrenz aufnehmen könnte.

März.

Der Monat des Frühlingsanfanges.

Der März, der Monat des Frühlingsanfanges, ist gekommen. Im Vorjahre haben wir ihm mit Sehnsucht entgegengesehen. Denn endlos währte die Kälte. Tag für Tag erlebten wir Fröste von 15 bis 20 Grad. Schon allein der Name des Lenzesmonats erinnerte uns an das Frühjahr, an die Wärme, Sonnenschein und heiße Tage. Diesmal hat es der Winter nicht so böse mit uns gemeint. Der gestrenge Herr zeigte sich uns von seiner freundlichsten Seite. Wir hatten schon im Februar nicht mehr das Gefühl, daß wir uns in einem der Hauptmonate des Winters befinden. Doch die Tatsache, daß der März den Frühjahrsanfang bringt, beflügelt uns auch in diesem Jahr. Das Wiedererwachen der Natur, das sich in Tausenden von Erscheinungen kundgibt, findet in unserem Denken und Empfinden in unserer ganzen Einstellung zu den Ereignissen des Lebens seinen Widerhall. Wer erkennt nicht jene Unruhe, die nicht allein die Jugend im Frühjahr befällt, die auch wir Erwachsene bis ins hohe Alter hinein Jahr für Jahr wiederempfinden!

Man nimmt im Frühjahr eine vollständige Umstellung der Lebensgewohnheiten vor. Das wärmere Wetter veranlaßt uns nicht allein dazu, uns mit unserer Kleidung umzustellen. Viel wesentlicher ist, daß wir unser Stubenhocken aufgeben und jede Gelegenheit wahrzunehmen suchen, ins Freie zu gehen. Der aufmerksame Beobachter der Natur kann gerade im März das Wiedererwachen alles Lebenden aus dem Winterschlaf feststellen.

Es blühen im Freien die ersten Blumen, der Krokus wagt sich hervor, das Fingerkraut, Windröschen, Leberblümchen, Huflattich, auch das kleine bescheidene Veilchen. Das eintönige Grau, das wir von den Wintertagen her noch gewohnt sind, bekommt die ersten bunten wenn auch zunächst kaum in Erscheinung tretenden Farbtupfen. Unter den Sträuchern sind es die Schlehe, der Seidelbast und der Hartriegel, unter den Bäumen die Espe und die Saalweide, die zu grünen beginnen. Auch die niedere Insektenwelt regt sich. Wespen und Bienen nehmen ihre Sammeltätigkeit auf. Vereinzelt zeigen sich schon in der Märzensonne die ersten Falter. Mit freudigen Rufen begrüßt man den Eulenfalter, den Zitronenvogel, die Trauermantel oder einen anderen Falter, den man zum ersten Male sieht und der ein sicherer Künder des Frühlings ist.

Aber noch andere Frühlingsboten bringt uns der März. Eine große Zahl von Zugvögeln kehrt heim. Wenn man zum ersten Male den Gesang des Rotkehlchens oder der Singdrossel hört, wenn man den Ruf der Hohltaube und der Bachstelze vernimmt, dann weiß man, der Frühling ist da.

Für die Landwirtschaft ist der Monat besonders wichtig, da in ihm Felder und Obstbäume gedüngt und mit chemischen Stoffen gespritzt werden müssen, um der Baumblüte und dem Fruchtansatz zum Gedeihen und zur Entfaltung zu verhelfen. Heißt es doch auch im Sprichwort:

„Der März kriegt den Pflug beim Sterz,
Der April hält ihn wieder still".

Und während für die Wintermonate die Zahl der Bauernregeln nur verhältnismäßig gering ist, hat der März in Poesie und Prosa viele Verherrlichungen gefunden. Da sagt beispielsweise ein Spruch:

„Soviel Nebel im Märzen steigen,
soviel Wetter im Sommer sich neigen".

oder:

„Soviel Fröste im März,
soviel im Mai".

Der Monat März gehört zu den Monaten, die sehr reich an Niederschlägen sind. Aber zuviel Feuchtigkeit kann der Saat schweren Abbruch tun. So heißt es denn auch im Vers:

„Auf Märzenregen
folgt kein Sommersegen".

und:

„Ein feuchter März
ist des Bauern Schmerz".

Die Bezeichnung des Monats März als Lenz- oder Frühlingsmonat stammt von Karl dem Großen. Im römischen Kalender galt der März, als der Monat der wiedererwachenden Natur, als der erste Monat des Jahres. Der Gott Mars, nach dem er genannt ist, wurde ursprünglich als Frühlingsgott und Beschützer der Aecker verehrt; erst später wurde er zum Gott des Krieges.

Quer durch Afrika.

Ein Colin-Roß-Film am Sonntag in Buer.

B. Am kommenden Sonntag zeigt die Lichtbildstelle Buer im K.-V.-Theater in Buer den großen Expeditionsfilm „Die erwachende Sphinx" in einer Sondervorstellung, die um 11 Uhr beginnt. Dieser Film wurde von Colin Roß bei seiner letzten Afrikadurchquerung gedreht. Die „erwachende Sphinx" ist Afrika. Mit ihr beginnt der Film und zwar mit der uralten Alabasterisphinx in Memphis, deren Spiegelbild im Wasser die Umrisse des afrikanischen Kontinents zeigt. Dann geht es in die Steppe von Südwest hinein. An Bildern von Swakopmund und Windhuk wird gezeigt, was Deutschland hier auf dürrem Boden geschaffen hat. Aber auch die großen Kupferminen in Tsumeb, die primitiven Zinngruben, das Wunder der Lüderitzbuchter Diamanten und die Entwicklung des Negers bei der Berührung mit der Zivilisation werden gezeigt. Die Reise führt weiter in die Kalahari an die äußersten Grenzen des Schutzgebietes. Es folgen Kapstadt und Kimberley. Ostafrika reiht sich an. Der folgende Teil läßt das englische Ostafrika im Film auferstehen. Schließlich sehen wir noch das Gebiet des Ruwenzor mit seinen Kraterseen, eine aufregende Elefantenjagd, den Weg von Zentralafrika zu den Pyramiden und endlich auf das nach Fahrten und Abenteuern ersehnte Reiseziel Kairo. Die Eintrittspreise für die Kulturfilmvorführung betragen 0.70 und 1 RM. für Erwachsene und 0.30 RM. für Angehörige von Jugendorganisationen und Schüler.

Örtliches.

28. Februar 1930.

Stadtteil Gelsenkirchen

Ein Ausflug der Mittelschule.

Wir erhalten folgende Postkarte:

Meinerzhagen, den 26. Febr. 1930.

Liebe Redaktion!

Am 26. Februar machte die Klasse des Herrn Mittelschullehrers Lingen, der Knaben-Mittelschule einen Ausflug ins Sauerland. Die Eisenbahn brachte sie über Wetter Hagen nach Meinerzhagen. Der Nocken bot eine sehr gute Skibahn. Die Schüler wurden in der Kunst des Skilaufens unterrichtet. Der ganze Hang widerhallte von dem Jauchzen der Schüler. Ueberall sah man, wie die Schüler sich im Schnee wälzten und flogen. Der Schweiß rann ihnen von den Stirnen. Die Sonne schien heiß vom Himmel. Dann ging es müde nach Hause. Die Erbsensuppe schmeckte vortrefflich. Ski Heil! von Lehrern und Schülern.

Berchalla, Kerkmann, Keller, H. Büscher, H. Berens, D. Kuik, K. Huhn, R. Kübler, Elsen R. Franz. Berichterstatter: Gendziorra.

Aufhebung des städtischen Einwohnerkontrollamtes. Die Stadtverwaltung hat sich aus Gründen der äußersten Sparsamkeit entschlossen, das mit dem Wahlamt und dem Statistischem Amt verbundene Einwohnerkontrollamt am 1. April eingehen zu lassen. Die von der Stadtverwaltung benötigten Feststellungen über Wohnung, Familienstand, Kinderzahl, Alter usw. der Bevölkerung müssen dann bei dem Zentralmeldeamt der staatlichen Polizei festgestellt werden. Durch die Aufhebung des städtischen Einwohnerkontrollamtes wird eine Ersparnis von jährlich rund 50 000 RM. erzielt.

Verkehrsunfall. Gestern gegen 18,30 Uhr ereignete sich auf dem Bahnhofsvorplatz in Gelsenkirchen ein Verkehrsunfall. Ein Personenkraftwagen näherte sich vom Rathaus her durch die Hindenburgstraße und wollte den Bahnhofsvorplatz in Richtung Wattenscheid überqueren. In Höhe des Industrielinos verlor der Kraftwagen plötzlich das linke Vorderrad. Das Rad nahm seinen Weg über den Bahnhofsvorplatz und rollte bis vor den Eingang des Hotels zur Post. Straßenpassanten retteten sich durch schnelles Zurseitespringen. Der Kraftwagen, der beim Verlust des Rades zur Seite kippte, blieb auf den Straßenbahnschienen liegen. Hierdurch wurde der Straßenbahnbetrieb in Richtung Wattenscheid gestört, bis das Hindernis mit Hilfe von Straßenpassanten von dem Gleis geschoben war. Das Auto befand sich auf einer Probefahrt.

Landaufenthalt. Der bereits angemeldete Kindertransport nach Schwerin und Landsberg a. W. geht am Montag, den 3. März, um 8,50 von Gelsenkirchen H.-B. ab. Die Kinder versammeln sich heute nachmittag 2,45 Uhr in der Abstraße im Hof des städtischen Gesundheitsamtes zur ärztlichen Untersuchung, anschließend werden die Fahrtausweise an die Kinder ausgegeben, die Fahrtkosten entrichtet und die Schulpflichtigen, die Schulerlaubnisse beigebracht haben. Anmeldungen können noch heute berücksichtigt werden. Die nächsten Transporte gehen im April. Anmeldungen dafür schon jetzt im Wiehagen 26, Evangl. Jugendamt möglich.

Der Hauptausschuß lehnt die Nachtragsumlage ab.

Annahme einer Entschließung für die heutige Stadtverordnetenversammlung. — Deckung des Fehlbetrages aus 1929 mit dem früherer Jahre bei der Etatsberatung für 1930.

Das Städtische Pressеamt teilt mit:

Die gestrige Sitzung des Hauptausschusses beschäftigte sich mit der Beratung der von der Verwaltung vorgelegten Nachtragsumlage für den Haushaltsplan 1929. Aus den Erklärungen, die von den Vertretern der einzelnen Fraktionen abgegeben wurden, ging hervor, daß eine Mehrheit für die Verwaltungsvorlage nicht vorhanden ist. Eine Aussprache über den materiellen Inhalt der Vorlage, also auch über die von der Verwaltung gemachten Deckungsvorschläge, fand nicht statt. Die Mehrheit des Ausschusses faßte schließlich den nachstehenden Beschluß, der der am heutigen Freitag stattfindenden Stadtverordnetenversammlung zur endgültigen Beschlußfassung unterbreitet werden soll:

„A. Unter Feststellung der in der Vorlage der Verwaltung vom 12. Februar 1930 betreffend Nachtragsumlage für den Haushaltsplan 1929 in Abschnitt I a bis t aufgeführten Mindereinnahmen von voraussichtlich 3 192 500 Reichsmark und unter Feststellung der daselbst in Abschnitt II von 1 bis 17 aufgeführten Mehrausgaben von voraussichtlich 2 116 000 Reichsmark wird der sich für das Rechnungsjahr 1929 ergebende erhöhte Zuschußbedarf von 5 308 500 Reichsmark, der sich nach Verrechnung der bei anderen Stellen des Haushaltsplanes sich ergebenden Ersparnisse um insgesamt 930 000 Reichsmark verringert, auf voraussichtlich 4 378 500 Reichsmark festgesetzt.

B. Die Deckung des endgültig festgestellten Fehlbetrages des Jahres 1929 und der Fehlbeträge der Vorjahre wird geschlossen und im Zusammenhang mit dem Etat 1930 ihre Erledigung finden."

Durch den vorstehend wiedergegebenen Beschluß des Hauptausschusses ist das Problem als erledigt zu betrachten. Die heutige Stadtverordnetenversammlung wird lediglich sich noch formell damit zu beschäftigen haben, wobei den Parteien Gelegenheit gegeben ist, ihren Standpunkt im Einzelnen darzulegen. Im übrigen bietet die Ablehnung, aber, besser gesagt, Vertagung, keine Ueberraschung. Wir haben bereits in unserer Ausgabe vom 22. Februar auf die Wahrscheinlichkeit dieser Lösung hingewiesen. Die Stimmung war auch alles andere als dem Verwaltungsantrag freundlich gesinnt. Sicherlich hatten alle Hauptausschußmitglieder den Willen, der Stadtverwaltung über eine ungewöhnlich peinliche Situation hinauszuhelfen. Dieses Entgegenkommen mußte aber da ein Ende finden, wo das Interesse an den Lebensnotwendigkeiten aller Einwohner unserer Stadt und aller Zweige des Erwerbslebens, Handel, Handwerk, Industrie usw. anfing, deshalb lebendiger zu werden, weil eine Belastung der Nachtragsumlage, also eines fünften Steuerjahres, zum Ruin in vielen Fällen geführt, sicherlich aber schwerste, wirtschaftliche Schäden nach sich gezogen hätte. So war die größte Zahl der Mitglieder des Hauptausschusses sich nach mancherlei Vorbesprechungen darüber klar, daß mit einem unentwegten „Nein" gar nichts geholfen war, daß vielmehr ein gangbarer Mittelweg gefunden werden mußte, der die Verwaltung einmal arbeitsfähig hielt, der aber andererseits dem Hauptausschuß die Sicherheiten bot, daß die äußerste Sparsamkeit den Fehlbetrag um eine bedeutende Summe verringerte. Hierfür hatte der Hauptausschuß schon eine Summe von rund 930 000 RM. errechnet, die von dem ursprünglich von der Verwaltung errechneten Fehlbetrag in Abzug zu bringen war.

Die von uns veröffentlichten Zuschriften haben der Verwaltung manche Fingerzeige gegeben, wie und wo gespart werden konnte und in welcher Art zukünftig mit städtischem Geld umgegangen werden muß. Das Wort „sparen" darf kein Schlagwort werden, vielmehr muß der Geist der Verwaltung von dem Bestreben geleitet sein, das einst Gelsenkirchen geldlich stark machte: gewissenhafte Führung der Stadtgeschäfte von oben bis unten.

Durch die Ablehnung des Nachtragsetats ist nun Zeit gewonnen, um nach wirksamen Methoden der Finanzgebarung Umschau zu halten. An Vorschlägen dazu fehlt es nicht. Nötigenfalls darf auch, um auf eine gesunde Basis zu kommen, vor der Realisierung städtischer Vermögensanteile oder vor der Umwandlung kommunaler in gemischt- oder rein wirtschaftliche Betriebe nicht zurückgeschreckt werden. Soweit wir unterrichtet sind, liegen solche Anträge bereits vor. Die heutige Stadtverordnetenversammlung wird außerdem noch manchen Fingerzeig geben können.

Auslandsfahrten von Schülern.

Die nach dem Ende der Inflation einsetzenden Fahrten von Schülergruppen ins Ausland haben damals und bisher auch gelegentlich zu Mißhelligkeiten geführt, die darauf zurückzuführen waren, daß einzelne Reisen nicht genügend vorbereitet waren, sachkundige Führung fehlte und die Reisen sich in dem kurzen Zeitraum der Sommerferien in einzelnen Ländern zu sehr häuften. In den Jahren 1924/25 hatte daher das preußische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung stark einschränkende Bestimmungen erlassen und insbesondere die Genehmigung des Regierungspräsidenten für jede Reise vorgeschrieben. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, werden durch einen neuen Erlaß des preußischen Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung diese Einschränkungen nunmehr, da eine gewisse Beruhigung auf diesem Gebiete eingetreten ist, aufgehoben, gleichzeitig aber verfügt, daß der Schulleiter selbst für gründliche Vorbereitung, sorgfältige Auswahl der Schüler unter der Führung, Beschränkung auf einen kleinen Kreis usw. verantwortlich ist und Beratung durch das Auswärtige Amt und Auslandsvertretung sichergestellt wird.

Kleine Verkehrsunfälle. Gegen 7,30 Uhr ereigneten sich im Stadtinnern zwei kleinere Verkehrsunfälle. An der Ecke Hindenburg- und von-der-Reckestraße wurde ein Personenkraftwagen aus der Wittekindstraße von einem „Rollfix" angefahren. Der Personenkraftwagen wurde leicht beschädigt. — Ein weiterer Unfall ereignete sich an der Hochstraße, Ecke Roonstraße. Hier wollte ein Lehrling den Straßendamm passieren, ohne sich vorher zu vergewissern, ob die Straße frei sei. Von einem Postaushelfer, der sein Rad nicht mehr rechtzeitig zum Stillstand bringen konnte, wurde er angefahren und zu Boden gerissen. Der Lehrling kam glücklicherweise mit geringen Verletzungen an Hand, Kopf und Beinen davon.

Ueberfall. In der Nacht zum Donnerstag machte der Arbeiter August K. aus der Alleestraße in Erle in einer Gastwirtschaft der Hochstraße die Bekanntschaft mit einem ihm unbekannten Manne. Als K. gegen 2 Uhr seinen Heimweg antrat, begleitete ihn der Fremde. An der Ecke Kleist- und Rottstraße forderte der Mann unter Bedrohung mit Erschießen die Herausgabe des Mantels von K., aus Angst händigte K. den Mantel aus. Der Täter lief hierauf mit dem Mantel eiligst davon. Nach Angabe des Ueberfallenen soll er auf der Flucht einen Schuß abgegeben haben.

Im Regierungsbezirk Münster sowie im Bereiche der Emschergenossenschaft und des Lippeverbandes waren im Januar 1930 bei Notstandsarbeiten, die verstärkt mit Landesmitteln gefördert werden, durchschnittlich 523 Arbeitslose (Hauptunterstützungs-Krisen- und Wohlfahrts-Empfänger) beschäftigt. Von diesen wurden 7971 Arbeitslosentagewerke abgeleistet, und zwar entfallen auf: Meliorationen 4927 Tagewerke = 61,8 Prozent, Straßenbauten 2677 Tagewerke = 33,6 Prozent, sonstige Tiefbauten 267 Tagewerke = 4,6 Prozent, zusammen 7971 Tagewerke = 100,0 Prozent. An größeren Maßnahmen, für die ein Förderungsbetrag von mehr als 100 000 RM. zugesichert ist, befanden sich im Monat Januar in Ausführung: Meliorationen im Emschergebiet und im Lippegebiet. Im Vergleich zum Dezember ergibt sich eine Minderleistung von 11 196 bis 7971 = 3225 Tagewerken = 28,8 Prozent. An

Heute:

Illustrierte Beilage

Redaktions-Sprechstunden werktäglich (mit Ausnahme des Samstags) von 12 bis 1 und 5 bis 6 Uhr

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten

Rosenmontagszug in Gelsenkirchen!

Auch Sie sollen den Kölner Rosenmontagszug erleben.

Und dabei ganz bequem — ohne Unkosten — ohne Gedränge — in Ihrer Wohnung.

Eine Rundfunkanlage vermittelt Ihnen diese und viele andere Annehmlichkeiten.

Doch Sie müssen ins Fachgeschäft gehen, um auch gut beraten zu werden.

RADIO-FRENZEL

Hochstraße 14

Das älteste u. größte Fachgeschäft.



Von Erdbeben und etwaigen schweren Folgen. — Tut Geld aus Eurer Handtasche. — Die Starigilocke ruft. — Traber sport und Publikum.

Ungerechtigkeit — nichts als Ungerechtigkeit in der ganzen Welt! Der eine hat's im Ueberfluß, der andere guckt durch die Röhre in den Mond. Ungerechtigkeit auch bei den Stadtteilen, und nur Schalke ist überall dabei; nicht nur beim Fußballspiel, nein, auch bei Erdbeben. Und jetzt haben wir dieses zittrige Wochenende fast auf die Stunde zweimal hintereinander erlebt. Wenigstens in Schalke und Umgebung. Die anderen Stadtteile dagegen bekamen wieder nichts ab davon und können sich über diese Ungerechtigkeit der Natur blau ärgern. Vorausgesetzt, daß sich Schalke und Heßler über diese nächtliche Ueberraschung überhaupt gefreut haben. Man hört es gelegentlich auch anders. Einige mit guten Nachtaugen wollen sogar Gestalten in Schlafzimmergarderobe für Momente auf den Straßen gesehen haben. Aber ich weiß: das ist üble Aufschneiderei. Ich selbst habe einen Freund, der auch im Erdbebenviertel wohnt. Er kam am nächsten Tag zu mir Ahnungslosen herausgekraxelt und sprach also:

„Turmwächter, ich suche eine neue Wohnung."

„Ich auch", sagte ich leichthin, „hier oben zieht es zu viel."

„Nein, im Ernst, ich bin die Erdbeben satt, und wer weiß, ob auch das nächste Mal bloß Teller, Türen und Fenster wackeln. Die Wipperei könnte doch noch mal ernst werden."

Und nun erzählte er mir von dem Erdbeben, von dem ich gar nichts gespürt hatte. Ja, da fuhr mir aber doch der Schreck in die Knochen. Wenn so eine programmlose Wackelei mich auf meinem Turm überraschte, käme ich unten auf der Straße plattgedrückt wie ein gegerbtes Fell an. Ja, so kann man noch im Alter das Gruseln lernen. Und ich möchte nicht Beamter des Wohnungsamts sein, wenn es alle Häuser der „Gefahrenzone" meinem Freunde gleich tun und die Wohnung wechseln wollen. Schalke stürbe aus und in Ueckendorf und Rotthausen entstünden zusätzliche Stadtteile. Das wäre natürlich ein kostspieliges Vergnügen. Fast glaube ich, daß es billiger wäre, einen Riesenzeppelin zu bauen, der als Fesselballon über dem bedrohten Gebiet schwebte, die Bevölkerung aufnähme und sie so vor allen weiteren Launen der alten Erde bewahrte. Vielleicht hat auch Mutterchen Erde doch ein Einsehen und bebt nicht mehr, denn die städtische Finanzwirtschaft ist von so großen Projekten, wie den vorgeschlagenen, sicherlich nicht erbaut. Ein Lügner ist aber auch der Büttenredner, der dieser Tage behauptet hat, die Erde habe aus Wut vor dem fünften Steuerquartal gebebt. Nach dieser Richtigstellung glaube ich, das Gebiet der phänomenalen Naturkunde verlassen zu können mit dem frommen Wunsch:

Er schütz' uns heut' und immerdar
Vor Mord und andrer Lebensg'fahr.

*

Lebensgefährlich kann zum Beispiel auch ein Straßenraub werden, die neueste Mode der Gelsenkirchener Hals- und Ganzunternehmer. Es ist bald lebensgefährlich, Filialleiterin oder ähnliches zu sein. Aber die Herren, die ihres bürgerlichen Standes müde sind, können auch mal Pech haben. Sie können eine leere Tasche erwischen, wie das kürzlich in Buer geschah. Die langen Gesichter möchte ich gesehen haben, die die Strolche bei der Teilung der vermeintlichen Beute gemacht haben. Ja, so kann sich eine Gaunerei auch schon von selbst rächen, ohne alle Justiz. Und allen, die abends sich mit Geld an sicherem Ort zu begegnen haben, rate ich, eine Aktentasche mit immenser Länge, Dicke und Breite unter den Arm zu nehmen, eine Mappe, wie sie der Sklaverteidiger nicht größer haben kann. Und dann — tut das Geld anderswo hin. Der menschliche Körper ist groß, und wenn er selbst auch keine Taschen in der schönen Haut hat, so kann man das Geld noch irgendwo sicherer unterbringen, als in der Akten- oder Handtasche. Warum soll man es auch den Spitzbuben so leicht machen. Sie sollen entweder originellere Gedanken haben oder auch Schwerstarbeiter werden, wie die neuen Filmstars: die Gebrüder Saß, die selbst langwierige Stollenbauten nicht verschmähten.

*

Der grüne Rasen wird wieder lebendig. Das heißt, man hört zwar das Gras noch nicht wachsen, aber die Pferdebahnen beginnen im Westen wieder, und zwar wie immer auf der Gelsenkirchener Bahn. Also, die Chancen steigen wieder, und jeder kann soviel gewinnen, als ihm der Toto ausrechnet und soviel verlieren, wie er Lust hat. Grenzen zieht weder der Verein noch das Finanzamt, das auch bei der Traberei ein sehr tätiger anonymer Teilhaber ist. Man hört die Rennen oft loben und wenn man Pech hat, schimpft man darüber. Was soll man nun in Wirklichkeit davon halten? Ich gebe darüber einem Fachmann das Wort, der folgende amüsante Sätze schrieb:

Da sind zunächst Züchter und Besitzer. Nie trauen sie einander. Jedenfalls haben sie immer die Ueberzeugung, daß sie angeschmiert wurden oder angeschmiert haben. Bei den Renen tritt zu oberst die Rennleitung in Erscheinung. Sie setzt sich aus mehreren ernst dreinschauenden Herren reiferen Alters zusammen, die auf einem Holzturm untergebracht sind. Sie treten nach jedem Rennen zu einer Beratung zusammen, deren Ergebnis das Publikum manchmal mit Pfuirufen zu quittieren bestrebt ist. Sie verhängen auch drakonische Strafen über die Fahrer, die diese sogar gelegentlich bezahlen sollen. Der sichtbar wichtigste Funktionär der Rennbahn ist der Starter mit der großen Fahne. Er bringt eine so machtvolle Stimme mit, daß man sie noch in jeder Kantine hören kann, besonders bei günstigem Wind. Gegen Beleidigungen muß er immun sein. Jedermann empfindet mitleidvolle Bewunderung für den Mann auf dem Postament, der durch Mimik, Gebärden und Einbildungskraft glaubt, daß er die Traberei unter seinen Füßen dirigieren könne. Ist die Erregung aufs höchste gestiegen, fährt einer der Mitwirkenden in den Stall, — alles zur Beruhigung der kochenden Sportseelen.

Zu den wesentlichen Bestandteilen des Rennbetrieb gehört auch das Pferd, das nach Linne ein Säugetier ist. Nach der Umgangssprache derjenigen, die auf Pferde schon Geld verloren haben, ist es ein Beuteltier. Bezeichnungen wie Krampen, Schinder, Ziegenbock, Krüppelspiel kommen zwar nicht in der offiziellen Pferdekunde vor, sind aber landläufige Anredeformen für die vierfüßigen Lieblinge der Sportler. Das eigentliche „Traben" lernt ein Pferd schwer, oft gar nicht und manchmal noch später. Schuld daran sind die vier Beine, die in der Hauptsache nicht der Fortbewegung, sondern zur Anbringung höchst sinnreicher Erzeugnisse des Ledergewerbes dienen. Die Ohren werden meistenteils verstopft, damit das arme Tier die „Glückwünsche" der Zuschauer für die Kunst seines Fahrers nicht mitanhören braucht. Und damit es die Lobspender nicht zu Gesicht bekommt, werden ihm noch Scheuklappen um den Kopf gebunden. Außer Beinen und Kopf muß jedes Rennpferd auch einen Rekord haben, der mit der Stoppuhr erzielt wird. Diese ist auch schuld, wenn der Rekord nicht besser wird. Die schnellsten Rekorde werden an der Theke aufgestellt, wobei Schwüre und Ehrenwörter zahlreicher fließen, als beizende Getränke.

Dann gibt es noch den Trainer, das notwendige Uebel. Er kommt zuweilen aus Amerika, oder sieht nur so aus. Er zitiert mit Vorliebe Goethes Goetz und verfügt auch sonst über einen reichhaltigen Schatz parlamentarischer Schmeicheleien. Als Fahrer ist er durch die Zügel mit dem Pferde verbunden. Daß die Zügel auch dazu dienen, das Pferd an der Erzielung unmäßiger Schnelligkeit zu hindern, ist ein Märchen, das die Wissenschaft längst gründlich widerlegt hat. Die Tüchtigkeit des Fahrers will oft außer ihm niemand anerkennen. Das ist schnöder Undank. Gute Fahrer soll man zuweilen auch in Nachtlokalen treffen, in Kaffees und sogar beim Karneval. Einige sind verheiratet, machen aber nicht immer Gebrauch davon. Die übrigen sind ledig und führen ein nicht minder schönes Familienleben.

Die Hauptsache beim Rennen ist das Publikum beiderlei Geschlechts. Das Publikum hat die Pflicht, Eintrittsgeld und Lustbarkeitssteuer — auch bei Verlust — zu bezahlen, das Recht, am Totalisator sein Geld zu verlieren, und die Gewohnheit, seiner Meinung lauten Ausdruck zu verleihen. Diese stimmt vielfach nicht mit jener des Fahrers oder der Rennleitung überein. Dann heißt es gelegentlich, man solle den „Richterturm anzünden" oder den „Fahrer zerschlagen". Aber was wäre der Sport ohne derartige Manifestationen menschlicher Nächstenliebe? Nach Schluß der Rennen zerstreut sich das Publikum per Trab, per Auto oder per Straßenbahn in die umliegenden Städte und feiert Sieg, Platz und Verlust ohne Unterschied der Konfession in Gast- oder Kaffeehäusern. Dabei wird geschworen, nie wieder eine Rennbahn zu besuchen. Am nächsten Renntag kommt es aber natürlich wieder, und das freut einen. Also auf Wiedersehen am Sonntag um zwei Uhr. Und vergeßt nicht, Eure Freundschaften mitzubringen.

Der Turmwächter.

Die deutlich zunehmende Tendenz
die guten Möbel von Kramm zu kaufen

beruht auf der Erkenntnis der besonderen Vorteile, welche ein Kauf im MÖBELHAUS KRAMM bietet

Essen, Rathenaustrasse—Theaterplatz

Freitag und **Samstag** die letzten Tage unseres

Schuh- und Strumpf-Verkaufs

Versäumen Sie nicht diese nie wiederkehrende, günstige Kaufgelegenheit.

Gebrüder Goldblum Gelsenkirchen Schalkerstraße 158/60



BAHNHOFSTRASSE 25 ECKE ARMINSTRASSE
GEBRÜDER GOLDBLUM GELSENKIRCHEN

Arbeitslosen waren im abgelaufenen Monat 523 Mann, gegenüber 826 im Dezember, also 303 Mann weniger beschäftigt. Der Rückgang ist darauf zurückzuführen, daß die laufenden Arbeiten fast ausnahmslos beendet sind, neue Maßnahmen aber in Ermangelung der notwendigen Mittel nicht in Gang gebracht werden konnten. Im Rechnungsjahr 1929 wurden bis Ende Dezember 1929 abgeleistet: 267 986 Tagewerke. Trotz steigender Erwerbslosenzahl konnten also ständig weniger Notstandsarbeiter beschäftigt werden. Hoffentlich gelingt es den zuständigen Stellen, für die kommenden Monate wieder Mittel zur Instandsetzung von Notstandsarbeiten flüssig zu machen.

Persönliches.

Dem Schüler Rudolf Storzik, König Wilhelmstraße 35, Mitglied des F. Cl. Schalke 04, ist am 21. Februar vom Reichsausschuß für Leibesübungen das Deutsche Turn- und Sportabzeichen verliehen worden. Außerdem ist er Inhaber des Grundscheines der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft.

*

Am heutigen 28. Februar können die Eheleute Friseurmeister Erich Kirstädter und Frau Emma geb. Frommbold, Gelsenkirchen, Kirchstraße 25, das Fest der silbernen Hochzeit im Kreise der Kinder, Enkelkinder und Geschwister begehen. Das Ehepaar ist seit Bestehen unserer Zeitung unser Abonnent. Unser herzlichster Glückwunsch.

Schöffengericht Gelsenkirchen.

Zwei Einbrecher verurteilt.

Im Januar hatte der Arbeiter D. wegen schweren Rückfalldiebstahls ein Jahr Gefängnis bekommen. Er hatte damals mit dem eben 20 Jahre alten Maschinenformer W. einen Einbruch in eine Filiale Röper verübt, wobei beide über einen Zentner Lebens- und Genußmittel gestohlen hatten. In der Nacht zum 9. November waren die beiden wieder einmal auf Raubfahrt. Jetzt wollte man aus dem Keller einer Wirtschaft „Lebensmittel" stehlen. Mit einem Eichenbaum wurde das Gitter vor dem Kellereingang buchstäblich aus dem Mauerwerk losgewippt und W. stieg ein. Wie vielleicht vermutet, fand man hier nur Getränke. Unter Tränen gesteht W., er sei von D. unter Drohungen angehalten worden, etwa 15 Flaschen Weine, Sekt, Unterberg, Rum und Kognak heraus zu reichen. D., dem es schließlich nach seinem Vorleben zu urteilen nicht mehr auf einige Monate Gefängnis ankommt, will gemeinschaftlich mit W. nach vorheriger Vereinbarung gehandelt haben. Unter Einbeziehung seiner Januarstrafe bekam D. insgesamt ein Jahr und drei Monate Gefängnis. Die Gesamtstrafe für W. lautete auf sechs Monate Gefängnis. Zwei Monate hat er durch die Untersuchungshaft verbüßt. Die Reststrafe soll ihm geschenkt werden. Mit Rücksicht auf die Familienverhältnisse des D. wurde von einem Haftbefehl Abstand genommen.

*

Wenn man es so haben will...

Der 28 Jahre alte Bergmann K. muß wohl ohne genügende Vorbereitungen in den Hafen der Ehe eingefahren sein, denn erst im April 1927 kaufte er sich gegen eine Anzahlung von 50 Mark eine Küche. Er hatte sich verpflichtet jeden Monat 30 Mark abzuzahlen. Durch eine Magenoperation war er nicht mehr imstande, unterirdische Zechenarbeiten zu verrichten. Er konnte die Miete für seine Wohnung nicht mehr aufbringen und wurde so auf die Straße gesetzt. Die Küche sollte irgendwo lagern. Damit die Küche nicht Schaden erlitt, verkaufte er sie an einen Ausländer. Die Lieferfirma nahm von einer Strafanzeige Abstand und verschaffte sich ein Urteil. Danach hatte K. monatlich nur 20 Mark abzuzahlen. Schließlich sah sich die Firma gezwungen K. bei der Kriminalpolizei zu melden. Auch jetzt wurde ihm noch eine Frist eingeräumt, damit er seinen guten Willen zum Zahlen zeigen konnte. Er schlug alles aus der Hand und wartete ab, bis er heute wegen Unterschlagung zu einem Monat Gefängnis verurteilt wurde.

*

Schwere Urkundenfälschung und Betrug.

Ein 53 Jahre alter Kaufmann hatte seine Stellung verloren. Mit seiner Entlassungsbescheinigung, auf der vermerkt war, daß er monatlich neben der Verkaufsprovision noch 125 Mark Gehalt bezogen hatte, war er zum Arbeitsamt gegangen. Vorher aber hatte er die Gehaltsangabe in 425 Mark umgeändert, damit er eine höhere Unterstützung bekam. Da er aber einem Nebenerwerb nachging, wurde man auf ihn aufmerksam und entdeckte so den Betrug. Seine Gewissensbisse hatten ihn inzwischen zum Untersuchungsrichter getrieben, wo er sich selbst beschuldigte. Unter Anrechnung der Untersuchungshaft wurde er zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Verschlechterung der Arbeitsmarktlage

im Bezirk des Arbeitsamtes Gelsenkirchen-Buer in der Zeit vom 17. bis 22. Febr.

1. Arbeitsvermittlung.

Am 22. Februar waren beim Arbeitsamt 11 326 männliche und 546 weibliche Arbeitsuchende gegenüber 10 948 bzw. 810 der Vorwoche gemeldet. In Zugang kamen 932 männliche und 141 weibliche Personen. Erledigt wurden in der männlichen Abteilung 554 und in der weiblichen Abteilung 405 Arbeitsgesuche. Während der Berichtswoche hat sich die Lage des hiesigen Arbeitsmarktes weiter verschlechtert. Die Arbeitslosenziffern stiegen noch an.

In den einzelnen Berufen ergab sich folgendes Bild:

Landwirtschaft. Die Nachfrage nach männlichen Arbeitskräften hat sich leicht belebt, war jedoch in Anbetracht des großen Angebots noch gering. Für weibliches Personal bestanden dagegen sehr gute Vermittlungsmöglichkeiten. Ein Teil dieser offenen Stellen wurde mit berufsfremden Arbeitskräften besetzt, da sich eine Anzahl weiblicher Arbeitskräfte aus anderen Berufen, wegen der geringen Aussicht auf Wiederbeschäftigung im Beruf, freiwillig für landwirtschaftliche Arbeiten meldete.

Bergbau. Die Lage hat sich infolge der zahlreichen Entlassungen und Kündigungen verschlechtert.

Metallindustrie. Die rückläufige Bewegung hielt in verstärktem Maße an.

Baugewerbe. Bei äußerst starker Fluktuation, die im wesentlichen auf die zeitweise Stockung der Materialzufuhr zurückzuführen ist, nahm die Arbeitslosigkeit weiter zu.

Hauswirtschaft. Die Lage ist für versetzte weibliche Hausangestellte nach wie vor günstig. Dagegen ist die Unterbringung von jüngeren ungelernten Mädchen in Haushaltstellen äußerst schwierig.

Angestellte. Die ungünstige Entwicklung geht weiter.

Trotz dieser weiteren, sich über alle Berufe erstreckenden Verschlechterung, nimmt der hiesige Arbeitsmarkt im Rahmen der umliegenden, gleich gearteten Arbeitsmärkte nach wie vor eine sehr günstige Stellung ein. Nach einer Uebersicht des Landesarbeitsamts Westfalen vom 19. Februar 1930 entfallen auf 1000 Einwohner im Bezirk des Landesarbeitsamts 26,3 Hauptunterstützungsempfänger. In Dortmund 29,2, in Bochum 26,5, in Gladbeck einschließlich Dorsten 22,2, in Herne 23,9, dagegen in Gelsenkirchen-Buer nur 21,2.

Arbeitslosenversicherung.

Im Bezirk des Arbeitsamtes wurden insgesamt unterstützt: 7811 Hauptunterstützungsempfänger mit 8345 Zuschlagsempfängern. Bei Notstandsarbeiten wurden 33 Personen beschäftigt. Auf 1000 Einwohner entfielen am 22. Februar 1930 22 Hauptunterstützungsempfänger. An Hauptunterstützung, Familienzuschlägen, Krankenkassenbeiträgen und Versicherungsbeiträgen wurden im Januar verausgabt: insgesamt 539 894,62 RM. Davon:

Aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung:	
An Unterstützung	465 525,11 RM.
Krankenkassenbeiträge	36 640,44 „
Beiträge für Invaliden- und Angestelltenversicherung	468,40 „
Insgesamt	502 633,95 RM.
Aus Mitteln der Krisenfürsorge:	
An Unterstützung	33 965,56 RM.
Krankenkassenbeiträge	2 801,81 „
Beiträge für Invaliden- und Angestelltenversicherung	493,30 „
Insgesamt	37 260,67 RM.

März, nachmittags ab 5 Uhr, hält der Verein im Vereinslokal Cl. Buer seine Monatsmitgliederversammlung ab. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen notwendig.

Stadtteil Buer

Es war Verstärkung erforderlich. In einer Scholvener Wirtschaft kam es unter den Gästen zu einer Schlägerei, so daß der Wirt polizeilichen Schutz anforderte. Als die Beamten zur Feststellung der Personalien des Haupttäters schritten, wurden sie von den im Lokale anwesenden Gästen, die für den Täter Partei ergriffen, mit Biergläsern beworfen. Erst als eine Verstärkung den Beamten zu Hilfe kam, konnte die Ruhe in dem Lokale wieder hergestellt und die Beschuldigten aus dem Lokale entfernt werden. Bei dieser Gelegenheit leistete ein Scholvener Arbeiter den Beamten erheblichen Widerstand. Er wird sich dieserhalb zu verantworten haben.

An der Schwelle des Todes. Eine in der Polsumerstraße wohnende Frau versuchte am Donnerstag durch Einnehmen von Veronal ihrem Leben ein Ende zu machen. Der rechtzeitig herbeigerufene Arzt ordnete die Ueberführung der Lebensmüden in das Bergmannsheil Buer an. Wie uns auf Befragen mitgeteilt wird, besteht Hoffnung, daß das Leben der Frau erhalten bleibt.

Westfälische Musikschule. Im März tritt in das Lehrerkollegium der Musikschule Baronesse Martha von der Recke, Tochter des Schwarzburgischen Staatsministers Freiherr von der Recke, als Lehrerin im Violinspiel ein. Baronesse von der Recke studierte zuletzt in Köln bei Professor Bram Eldering und besitzt von diesem wie auch von anderen Künstlern außergewöhnlich gute Zeugnisse. Außerdem hat Baronesse von der Recke in Köln das staatliche Musiklehrerexamen abgelegt. Als Lehrerin war sie bereits mehrere Jahre am Thüringer Konservatorium in Erfurt und am Beethoven-Konservatorium in Düsseldorf tätig.

Russische Tanzkunst im Stadtkasino. Am Mittwoch abend fand im Stadtkasino Buer wieder ein großes Kostümfest statt. Im Mittelpunkte des bunten Lebens und Treibens stand diesmal das Gastspiel des russischen Tanzpaares Natalia Michowlowa und Boris Bolarkin. Nach den Klängen der Hauskapelle, die sehr gut aufgelegt war, boten die Gäste prächtige Illustrationen russischer Tanzkunst. Aus diesmal fehlte die Prämiierung der besten und geschmackvollsten Kostüme nicht. Man darf gespannt darauf sein, was das Stadtkasino während der letzten Faschingstage noch zu bieten haben wird.

Vom Taubenschlag.

Klassifizeur Eduard Harter — morgen (Samstag) in Buer.

Der rührige Brieftauben-Zuchtverein „Durch Sturm und Regen" Buer hat für Samstag, den 1. März, keinen Geringeren, als den in der gesamten westdeutschen und deutschen Züchterwelt bekannten und beliebten Klassifizeur Eduard Harten nach hier verpflichtet. Da der Verein entgegenkommenderweise auch Mitgliedern anderer Buerscher Taubenzuchtvereine Gelegenheit bietet, ihre gefiederten Lieblinge an der unparteiischen Musterung teilnehmen zu lassen, wird voraussichtlich die Beteiligung recht stark werden; zumal die Originalität und das Können Harters Gewähr dafür bieten, daß die teilnehmenden Züchter manchen wertvollen Fingerzeig und Rat mit in die kommende Zuchtzeit nehmen können. Beginn der Klassifizierung: vormittags 9,30 Uhr im Vereinslokal Gastwirtschaft „Zum Bahnhof", Clemens, Buer, Dorstenerstraße. Aus technischen Gründen werden die Züchter gebeten, nach Möglichkeit die Vormittags- und Mittagsstunden zu benutzen. — Sonntag, den 2.



Stadtteil Horst

Straßenbahnwagen überfallen.

Drei maskierte Männer rauben die Kasse des Schaffners.

□ **Am Mittwoch abend gegen 9.30 Uhr überfielen drei maskierte Männer den an der Endstelle Bottrop stehenden Straßenbahnwagen der Linie Bottrop—Boy und zwangen den Schaffner mit vorgehaltenen Revolvern zur Herausgabe seiner während des Tages vereinnahmten Gelder. Nachdem es ihnen gelungen war, sich in den Besitz der Geldtasche zu setzen, suchten sie das Weite. Von der in der Nähe gelegenen Wirtschaft Große-Boymann riefen der Führer und der Schaffner sofort nach dem Ueberfall das Ueberfallkommando in Bottrop an. Später gelang es, einen Mann festzunehmen, bei dem der dringende Verdacht besteht, daß er bei dieser Tat beteiligt gewesen ist. Der Schaffner wenigstens glaubt, in ihm einen der Täter zu erkennen.**

□ **Rasch gefaßter Taschendieb.** Auf dem Viehmarkt, der am gestrigen Tage auf dem Marktplatz in Horst stattfand, wurde einer Frau ihre Börse mit einem Inhalt von sechzig Mark gestohlen. Es gelang jedoch schon bald, den Dieb in einem Mann aus Gelsenkirchen zu entdecken, der wegen ähnlicher Diebereien schon mehrfach vorbestraft ist. Die Horster Kriminalpolizei hat sich seiner angenommen.

□ **Sein 25jähriges Meisterjubiläum konnte** am Samstag der Horster Schneidermeister Heinrich Wiege feiern. Zu seinem Silberjubiläum unseren herzlichen Glückwunsch.

Q. **Evangelische Kirchengemeinde.** Die für den Kirchbaufonds tätigen Sammler werden gebeten, sich zwecks Leerung der Büchsen am Montag, den 3. März, nachmittags 4 Uhr, im Jugendheim an der Kirchstraße einzufinden.

Lincolns Witwe in Not.

Ein Brief, den Frau Mary Todd Lincoln, die hochbetagte Witwe Abraham Lincolns, kürzlich an den Sprecher des amerikanischen Repräsentantenhauses richtete, macht die Oeffentlichkeit mit der beschämenden Tatsache bekannt, daß die amerikanische Regierung bisher der Witwe des großen Präsidenten nicht einen Pfennig Pension gezahlt hat. Das Schreiben, das Frau Lincoln von Frankfurt am Main aus an den Sprecher richtete, hat folgenden ergreifenden Wortlaut: „Ich bin die Witwe eines Präsidenten der Vereinigten Staaten, der sein Leben dem Dienst des Vaterlandes opferte. Das Unglück, das ich erlitten, hat meine Gesundheit erschüttert, und ich bin auf den Rat meines Arztes nach Deutschland gekommen, um dort eine Brunnenkur zu machen und dann nach Italien zu gehen, wo ich den Winter verbringen soll. Aber meine Geldmittel gestatten mir nicht, die dringend notwendig gewordene Kur fortzusetzen und die Vorschriften des Arztes zu befolgen, ich kann nicht einmal meinen Lebensunterhalt in einer Weise bestreiten, wie sie der Witwe des höchsten Beamten eines großen Landes würdig ist, obwohl ich mich auf das Geringste beschränke und so sparsam wie möglich lebe. Im Andenken an die großen Dienste, die mein heißgeliebter Gatte den Vereinigten Staaten geleistet hat, und in Erinnerung des schweren Verlustes, den ich durch seinen frühzeitigen Märtyrertod erlitten, wende ich mich mit diesem Ersuchen an das hohe Haus in der Hoffnung, daß mir eine Pension bewilligt wird, damit ich der Geldsorgen enthoben bin." Der Kongreß hat jetzt Frau Lincoln eine Jahresrente von 5000 Dollar bewilligt.

Die Irrfahrt des Rochus Zyrn.

Roman von Paul Grabein.

Copyright by Literarisches Bureau M. Lincke. Dresden.

(Nachdruck verboten)

9

Mit fortschreitender Fahrt begann Rochus die Landschaft allmählich zu fesseln. Diese hatte hier, näher dem Gebirge, einen ganz anderen Charakter als drunten an der Küste. Anstatt der langweiligen ewigen Tabakfelder sah man viel Wald und dahinter das duftige Blau der sich stattlich aufbauenden Berge.

So ging es dahin, bald im grünen Gedämmer des Tropenwaldes, vorbei an reißenden Bergwässern, die schäumend und brausend über Felskaskaden sprangen, bald durch ausgedehntes Sumpfland, überwuchert von dem mannshohen, tropischen Grase, dem Lalang. Vereinzelt nur tauchten am Wege weißblühende Kaffeegärten oder Reisfelder auf und menschliche Siedlungen, Chinesen- und Malaienhütten, die sich schon von weitem durch kläffendes Hundegebell und alsbald durch einen abscheulichen Geruch ankündigten: die gewohnte Mittagskost, gedörrter Stinkfisch in ranzigem Kokosöl, wurde dort bereitet.

Dann und wann begegneten den beiden Gefährten auch Wanderer auf der Landstraße, bedächtig schreitende Battaker, die zum Markt zogen: an einer langen, über die Schulter getragenen Stange hingen, mit den Füßen angebunden, den Kopf nach unten, lebende Hühner darnieder. Oder es kamen Gummiträger des Weges Atchinesen, kenntlich an dem runden, krempenlosen Hut aus buntem Stroh, der einem umgekehrten Trinkbecher glich. Es waren — trotzdem sie zu den unterworfenen Teilen dieses verrufenen, kriegerischen Volksstammes gehörten — doch wild aussehende, unheimliche Gestalten, die auch ein ganzes Arsenal von Dolchen und Hiebmessern im Gürtel mit sich führten, während sie auf dem Rücken den zartrosigen, wie frisches Fleisch aussehenden Guttaperchaklumpen trugen, den sie zu Geld machen wollten. Wo diese finster blickenden Wanderer sich den Battaleranstedlungen näherten, flüchteten sich ängstlich schreiend, die auf den Straßen spielenden, nackten Kinder in die Hütten; wie vor den Zigeunern daheim, mußte Rochus lächelnd denken.

So zogen den ganzen Tag hindurch in buntem Wechsel beständig neue, reizvolle Bilder an ihm vorüber, und ihren großkomponierten Hintergrund bildeten immer die dunkle, massige Seite des Gebirges, das jetzt von Nebelschleiern verhängt war. Wo sie aber einmal zerrissen, tauchte in leuchtenden Farben das satte Grün unermeßlicher Wälder und darüber das violette Grau der Felshäupter auf. Ein wunderbar erfrischender Hauch wehte hier oben im Bergland, besonders gegen das Ende der Fahrt, in den Nachmittagsstunden, wo die vom tiefblauen Himmel herniederprallenden Sonnenpfeile schon schräg fielen.

Es ging bereits stark zum Abend, als endlich nach einer Biegung der Straße auf einer von Kulturen bestandenen weiten Lichtung mitten im Urwalde ein Kompler auftauchte. Der braune Kutscher wandte sich zu Rochus herum und wies mit der Peitsche auf ein größeres villenähnliches Gebäude, das etwas abseits lag — das Herrenhaus von Arang-Estate, sein künftiger Aufenthalt. —

Es dauerte eine geraume Zeit, bis Rochus sich auf seinem neuen Besitz doppelt eingerichtet hatte, daß er an die nachbarlichen Beziehungen zu den Hogydelds denken konnte. Endlich aber war der Tag da, sein Verwalter hatte die Zügel schon fest in der Hand; so stieg Rochus denn zu Pferd und unter Führung seines wegkundigen malaiischen Leibdieners Vandel, der ihn auf einem Battakerpony begleitete, machte er sich zu seinem Antrittsbesuch auf.

Der Ritt führte bald durch ein noch ganz unerschlossenes Waldgebiet, in das Rochus bisher noch nie gekommen war. Auf ungepflegten Wegen, sogenannten Battakerpfaden, ging es durch die Wildnis.

Dieser Tropenwald ähnelte mit seinem fast undurchdringlichen Unterholz ganz einer gewaltigen, lebendigen, grünen Mauer. Aus dem übermannshohen Gestrüpp ragten die einzelnen Waldriesen wie riesige schlanke Säulen schier unübersehbar hoch empor; Bäume, deren gigantische Stämme und knorrige Aeste vielen Jahrhunderten getrotzt haben mochten. Freilich, mancher ihrer Kameraden war schon im Kampfe gegen die Naturgewalten zusammengebrochen, und ihre riesigen Leiber bedeckten, halb vermorscht und überwuchert vom wilden Gerank, den Waldboden.

Auf diesem ewigfeuchten, häufig sogar sumpigen Boden fand ein undurchdringliches Gewirr von Ranken- und Schlingpflanzen seine Nahrung; es kletterte hoch an den Stämmen empor, spann sich von Ast zu Ast, von Baum zu Baum und bildete so ein meilenweit ununterbrochenes, dichtes Dach, das die Sonnenstrahlen abwehrte und ein tiefes Dämmern erzeugte, Gespenstig nahm sich in diesem Halbdunkel das von Aesten und Stämmen in langen, grauen Flocken herniederhängende Bartmoos aus.

Ueberall ward der Blick überwältigt durch das Kolossalische der Vegetation, durch wahre Riesenformen. Eine laue, matte Luft, die ganz mit Wasserdunst erfüllt war, schwächte zwar die Stärke der Sonnenstrahlen in dem grünen Gedämmer, legte sich aber zugleich bedrückend auf die Brust. Beklommen nur atmete sie diesen dumpfigen, moorigen Geruch weltverlorener Einsamkeit, die kein froher Vogelsang belebte, die vielmehr in einem unheimlichen, lauernden Schweigen dalag.

Unwillkürlich flogen Rochus Gedanken zu Ellinor. Er konnte sie sich in dieser fremden Welt gar nicht vorstellen — sie, die luxusgewöhnte Frau, deren zarter Fuß nur die weichen Teppiche westeuropäischer Salons zu betreten bestimmt war. Er wußte nun ja, wie es auf einer Pflanzung hierzulande aussah, da war wahrlich kein übermäßiger Komfort zu finden — wie konnte sie es hier nur aushalten, monatelang? Gewiß, es würde auf Matan-Estate schon anders ausschauen, als auf seiner Altitze, aber immerhin — den Möglichkeiten waren auch dort Grenzen gezogen.

Fast vier Stunden währte der Ritt, da kamen sie endlich aus der Wildnis heraus; ein weiter Blick über wohlgelegte Kulturen tat sich vor ihnen auf, und plötzlich, nach einer Wegbiegung um einen vorgelagerten Hügel herum, sah Rochus Matan-Estate unmittelbar vor sich liegen auf einem sanft ansteigenden Hang, den das Herrschaftshaus krönte.

Betroffen hielt Rochus sein Tier an. Ein palastähnlicher, wahrhaft imponierender Bau, von weißschimmerndem Marmor mit ragenden Kuppeln über offenen Säulengalerien und Architraven in reichster indischer Ornamentik, erhob sich beherrschend über der riesigen Schmuckfläche von sorgfältig gepflegtem englischen Rasen. Im Schritt ritt Rochus mit seinem Boy zu dem Gebäude heran. Ihre Ankunft war schon bemerkt worden.

Eine Schar Diener im weißen Turban eilte herzu und half ihm aus dem Sattel. Dann trat, ergeben und doch würdevoll, ein malaiischer Haushofmeister vor, verneigte sich tief mit gekreuzten Armen und geleitete ihn in die hohe, luftige Empfangshalle, in der ein dämmeriges Licht sein geheimnisvolles Spiel trieb. Kostbare orientalische Teppiche bedeckten Boden und Wände; bequeme europäische Korbmöbel mit schwellenden Seidenkissen, neben denen niedere indische Tabourets standen, waren die einzige Einrichtung.

Auf einem der Sessel ließ sich Rochus nieder. Er mußte ein paar Minuten warten, endlich aber rasselte hinter ihm einer der bunt glitzernden Perlschnurvorhänge auseinander, von zwei sich tief neigenden Dienern zur Seite geschlagen, und in Wahrheit war eine Fürstin, umwallt von einem fließenden silberweißen Gewand, vollzog Ellinor van Hogyvelde ihren Eintritt.

Er war aufgesprungen, ihr entgegengeeilt und beugte sich aufstrahlend über ihre Hand. Nach den ersten Worten der Begrüßung sagte sie:

„Sie werden einstweilen mit mir vorlieb nehmen müssen, mein Mann ist draußen auf einer Inspektionsfahrt, kommt erst zum Diner zurück. Aber Sie bleiben doch — natürlich."

„Das wird nicht gut möglich sein, ich käme nicht mehr bei Tageslicht zurück."

„Selbstverständlich bleiben Sie auch über Nacht. Das ist hier bei den Entfernungen Landesstitte."

„Sie bringen mich einigermaßen in Verlegenheit, meine gnädige Frau; ich bin auf das Uebernachten nicht eingerichtet."

„Aber wir — Sie finden alles, was Sie brauchen, in unseren Gastzimmern. Also abgemacht! Und nun kommen Sie — erzählen Sie mir, wie Sie sich hier eingelebt haben."

Ellinor ließ sich auf einem der bequemen Liegestühle nieder, und er rückte sich ein Korbfauteuil heran. Während sie sich die Daunenkissen zurecht-

Aus unserem Verbreitungsgebiet

Stadt Wattenscheid.

Jahresfest der evg. Frauenhilfe Höntrop

Die evangelische Frauenhilfe Höntrop feierte am Mittwoch ihr Jahresfest. Pfarrer Bechthold begrüßte die Teilnehmer in herzlichen Worten. Eine Sammlung ergab für die neue Sammelbüchse für den Gustav-Adolf-Verein einen Grundfonds von 45 RM. Frau Pfarrer Bechthold erstattete den Jahresbericht, dem eine umfangreiche Tätigkeit und Hilfe auf dem Gebiete der Fürsorge zu entnehmen ist. Vor allen Dingen hat man Wöchnerinnen und sonstigen Kranken Pflege angedeihen lassen. Bedürftigen Konfirmanden wurden Unterstützungen zuteil. Ein Ausflug führte die Mitglieder zum „Roten Haus" bei Bredenscheid, ein zweiter nach Düsseldorf, wo industrielle Werke besichtigt wurden. Den Frauenchor hat der frühere Leiter, Lehrer Rumpf, nachdem Frau Pfarrer Bechthold von diesem Amt zurückgetreten ist, wieder übernommen. Im Berichtsjahre starben sechs Mitglieder. Besonderen Dank zollte Frau Pfarrer Bechthold im Jahresbericht den Bezirksfrauen. Nachdem hierauf der Frauenchor unter Lehrer Rumpfs Leitung einige Lieder zu Gehör gebracht und die frühere Vorsitzende der Frauenhilfe, Frau Pfarrer Geck sen., ihrem alten Mitgliederkreise freundliche Grüße und Wünsche zum Jahresfest überbracht hatte, sprach Pfarrer Geck zum Jahresfest seine besten Wünsche aus. In seiner Festansprache ging er davon aus, daß eine wohlgefällige und nicht vergebliche Vereinsarbeit nur dann geleistet werden könne, wenn Christus in den Mittelpunkt der Arbeit gestellt würde. In dem Programm wechselten dann musikalische, gesangliche und theatralische Darbietungen.

Millionenerbschaft? Aus Eppendorf kommt die Nachricht, daß in einer amerikanischen Millionenerbschaftssache Emmerich die hiesige Familie Emmerich gleichfalls in Frage kommt. Wenn das den Tatsachen entspricht — was man in einigen Tagen wohl genauer erfahren wird — dann kann man der in Frage kommenden Familie nur Glück wünschen. (Wa)

Persönliches. Mit dem morgigen Tage kann der jetzt im städtischen Dienste stehende Wegeaufseher Lor. Kraskalla auf eine dreißigjährige Tätigkeit im Dienste der Gemeinde Günnigfeld zurückblicken. Durch unermüdlichen Fleiß erwarb er sich die Sympathie der Behörden und der Bürgerschaft. Möge dem jetzt sechzigjährigen noch sehr rüstigen Mann noch eine lange Zeit in seinem Dienste beschieden sein. (W)

Rosenmontagszug der Gänsereiter. Der im Jahre 1598 gegründete Gänsereiterklub Höntrop feiert auch in diesem Jahre sein althergebrachtes Gänsereiten unter Mitführung von zwölf historischen Wagen. Das Programm ist folgendes: Aufstellung des Festzuges wie früher am Cafe Schmitz; daselbst auch Auflösung des Zuges. Festzugordnung: Tambourkorps, Musik, Königswagen, Gänsereiter, Wagenfolge: „Papa, wo bist du", „Bauernfänger", „Bös bin ich nicht, aber der Pelzmantel wird bezahlt", „Industrie oder Blauaugen", „Prinz Karneval", „Es war einmal ein treuer Husar", „Der blinde Passagier", „Aepfelchen, wohin rollst du?", „Funkenartillerie", „Die neue Biersteuer", „Nur wer die Sehnsucht kennt", „Tanawut". Abmarsch um 1.30 Uhr zum Reitplatz. Nach dem Reiten Fortsetzung des Festzuges. Während des Festes wird mit Sammelbüchsen für das Waisenhaus gesammelt; hoffentlich finden die Gänsereiter recht viele opferwillige Spender.

Kyffhäuser-Jugendgruppe Günnigfeld. Samstag um 19 Uhr im Vereinslokal Familienabend. Zwei kleine Theateraufführungen und Musikdarbietungen werden den Abend verschönern. (Wa)

Tagung der volksparteilichen Frauen aus Westfalen-Süd. Am Dienstag findet im Marxmeierschen Saale ein großer Jubiläumstag der Frauenausschüsse von Westfalen-Süd statt. Eine besondere Note wird das Fest durch die Anwesenheit des Wahlkreisvorsitzenden, Fabrikanten Dembeck, haben. Sowohl die Generalsekretärin, Frau Rahmlow, als auch Generalsekretär Schütz, Dortmund, werden das Wort ergreifen. Die Reden sind von einer ausgesuchten Festfolge umrahmt. (Wa)

Einen Unterhaltungsabend veranstaltete Mittwoch abend im Konfirmandensaal die evangelische Knabenjungschar Höntrop, an dem der evangelische Jungmännerverein Wattenscheid mit seinem Puppentheater mitwirkte. Jugendleiter Raihle sprach zunächst vom Wesen des Puppenspiels, dessen Volkstümlichkeit zu fördern das Bestreben des Jugendvereins sei. Bei den vielen Zuhörern löste das nun folgende Puppenspiel sehr viel Heiterkeit aus. (Wa)

Stadt Wanne-Eickel.

35 Jahre Kirchengemeinde Röhlinghausen.

Im Jahre 1895 wurden die Evangelischen der damaligen Gemeinde Röhlinghausen aus der Kirchengemeinde Eickel ausgepfarrt und die selbständige Kirchengemeinde Röhlinghausen gebildet. Der Gottesdienst fand in den ersten Jahren in einem Notsaal der GBAG., der heutigen Fürsorgestelle, statt. Im Jahre 1898 wurde die Kirche gebaut, die 1903 durch den Turmbau erweitert wurde. In demselben Jahre trat Pfarrer Tigges aus Hagen sein Amt als erster Pfarrer der Gemeinde an. Später wurde eine zweite Pfarrstelle genehmigt, welche heute von Pfarrer Krahn verwaltet wird. (br)

Gefährliche Meisterhelden. In der Emscherstraße kam es gestern zu einem gefährlichen Zusammenstoß. Nach einem vorausgegangenen Streit erhielt der Heinrich K. aus Buer-Resse von dem Arbeiter Fritz E. zwei Messerstiche in den Rücken. Glücklicherweise waren die Stiche nicht lebensgefährlicher Natur. Die Polizei nahm den Täter fest; ein gerichtliches Nachspiel wird folgen. (Ae)

Die Normaluhr am Glückaufplatz streikt immer noch. Selbst dem oberflächlichsten Wanne-Eickeler wird die Gangart der Perstuhr bald zu bunt. Schon seit einer Reihe von Tagen geben die Zifferblätter anderslautende Uhrzeiten an. Es ist endlich an der Zeit, hier durchzugreifen und die Uhr entweder zu beseitigen oder dafür zu sorgen, daß sie richtig geht. In ihrer jetzigen Aufmachung bedeutet sie keineswegs eine Zierde und vor allem nicht eine verkehrsnützliche Einrichtung. (Ae)

Persönliches. Der Sohn des hiesigen Reichsbahnamtmannes Pippert, Dr. med. vet. Karl Pippert, Assistent am Bakteriologischen Institut zu Breslau, ist zum Stadtveterinärrat und Schlachthofdirektor in Crossen a. d. Oder gewählt worden. (Ae)

Persönliches. Heinrich Wachenfeld begeht heute seinen 75. Geburtstag. W. war 50 Jahre Brückenaufseher auf der Zeche Hannibal 2. In evangelischen Kreisen ist er sehr bekannt wegen seiner regen Tätigkeit im Kirchen- und Vereinsleben. — Bürodirektor Anton Hoekerts, der Vorsteher des Wohlfahrtsamtes, kann auf eine dreißigjährige Tätigkeit bei der Stadt bezw. dem Amte Wanne zurückblicken. Vom 26. Juli 1924 bis zur Stadtwerdung fungierte er als Gemeindevorsteher. (br)

Evangelischer Jünglings- und Männerverein Röhlinghausen. Sonntag 16 Uhr im Saale Trausch Aufklärungsabend gegen Schmutz und Schund. Zur Aufführung gelangt: „Das Gift der Jugend". Kinder ohne Begleitung Erwachsener haben keinen Zutritt. Einlaßkarten 50 Pfennig, an der Kasse höher. (br)

„Jugend und Literatur". Unsere Stadtbücherei wächst unter der systemvollen Leitung von Frl. Tillmann und gewinnt immer mehr an Boden. Vorgestern abend hatte die Stadtbibliothekarin wieder einmal die Jugend versammelt, um mit ihnen wichtige Neuerscheinungen des Jahres durchzusprechen. Frl. Tillmann schöpfte aus dem Born ihrer außergewöhnlich reichen Erfahrungen und vermittelte der gespannt lauschenden Jugend seltene Genüsse, die gerade in unserer Zeit des Karnevals und der Arbeitslosigkeit besonders wertvoll erscheinen. Registriert sei nebenher noch, daß das die erste öffentliche Veranstaltung war, die in dem neubergerichteten städtischen Lesesaal abgehalten wurde. Auch hierbei kamen die Eickeler und Röhlinghauser zu kurz, die ebenfalls auf eine solch schöne Leihhalle als auch auf solche genußvollen Erbauungsstunden seitens der städtischen Jugendpflege warten. Aber was nicht ist, kann noch werden; der Beigeordnete Schumacher der Stadtverwaltung hat auch schon diesbezügliche Zusagungen angedeutet. (Ae)

Stoppenberg.

Das leidige Messer spielte am gestrigen Abend bei einer Schlägerei zwischen dem Bergmann Simon K. und dem Straßenbahnangestellten Ernst N. in der Provinzialstraße eine große Rolle. Im Verlaufe eines Wortwechsels erhielt N. von K. mehrere Messerstiche in den Kopf, so daß er dem Krankenhaus in Stoppenberg zugeführt werden mußte. (So)

Persönliches. Den 70. Geburtstag feierte gestern Hermann Ueberdick, Schillerstraße 7. (So)

Kray.

Der vermißte Knabe das Opfer eines Verbrechens?

Schuhe und Schal gefunden.

Die Ermittlungen nach dem verschwundenen Günther Kosten haben inzwischen zu den ersten Anhaltspunkten geführt. Donnerstag mittag wurde von Arbeitern, die auf dem Lagerplatz des Bahnspediteurs Jügel in der Nähe des Bahnhofes Essen-West beschäftigt waren, ein Kinderschuh gefunden. Die Eltern erkannten in diesem den Schuh ihres Kindes wieder. Ein großes Aufgebot von Kriminal- und Schutzpolizeibeamten mit Suchhunden unternahm sofort eine gründliche Durchsuchung der Häuser der anliegenden Straßen und des freien Geländes in der Umgebung der Fundstelle. Eine Schutzpolizeistreife fand einen Schal, der gleichfalls vom Vater des Verschwundenen anerkannt wurde. Auch der zweite Schuh des Kindes wurde in der Nähe gefunden. Die Ermittlungen nach dem vermißten Knaben werden unermüdlich fortgesetzt.

Sonntags- und Nachtdienst der Apotheken. Samstag, Sonntag, Dienstag und Donnerstag Hirschapotheke, Hubertstraße. Montag, Mittwoch und Freitag bis Sonntag Engelapotheke, Hauptstraße. (ö)

Persönliches. Der Invalide Fritz Springwald, Karlstraße 25, feiert heute in körperlicher und geistiger Frische seinen 85. Geburtstag. (⊙)

Die Auszahlung der Witwen- und Knappschaftsinvalidenrenten für März findet wie folgt statt: Bezirk 1 am 4. März bei Hoffmann, Bezirk 2 am 4. März bei Gantenberg, Krap-Süd, Bezirk 3 am 7. März bei Wächter, Bezirk 4 am 3. März bei Kesenhörster, Bezirk 5 am 1. März bei Sever, Bezirk 6 am 7. März bei Steymann. Die Auszahlung der Witwenrenten beginnt pünktlich um 15 Uhr, die der Knappschaftsinvalidenrenten um 15,30 Uhr.

Aus den Vereinen. Ostpreußisch evangelischer Arbeiterverein: Sonntag 11 Uhr Mitgliederversammlung im Gemeindehause. — Evangelischer Gesellenverein: Samstag 20 Uhr Mitgliederversammlung bei Maul. — Evangelischer Arbeiterverein: Sonntag 15 Uhr Jubilarfeier in der Jugendhalle, 11 Uhr Probe des Männerchors. — Hessen-Nassauverein: Sonntag 11 Uhr Mitgliederversammlung bei Maul. — Kriegerverein Krap: Sonntag 17 Uhr Mitgliederversammlung bei Kesenhöster. — Gardeverein Krap-Leithe: Sonntag 17 Uhr Versammlung im Vereinslokal. — Kyffhäuserbund: Sonntag 16 Uhr Mitgliederversammlung bei Gantenberg. — Wohlbörgerverein: Montag 20 Uhr bei Grone Mitgliederversammlung. — Schützenverein Hubertus: Mittwoch 20 Uhr im Ratskeller Mitgliederversammlung. — Die Kriegervereine werden gebeten, Postsachen für den Kreiskriegerverband nunmehr nach Essen an den Vorsitzenden des Stadtverbandes zu richten. Anschrift: Direktor Klöpfer, Essen, Bismarckstraße 52. (ch)

Der Kirchenhausbau in Leithe

geht seiner Vollendung entgegen. — Pfingsten hofft man einzuziehen.

Langsam gehen nun die Bauten ihrer Vollendung entgegen. So wie die Dinge augenblicklich liegen, kann man damit rechnen, daß der Einzug ins Gotteshaus und Pfarrhaus zu Pfingsten erfolgen kann. Das wirklich schöne Gemeindehaus muß ja einer Reihe von Zwecken zugleich dienen. Durch den Haupteingang im Turm gelangt man zunächst in den großen Gottesdienstraum, der durch keinerlei Pfeiler und Streben in seiner räumlichen Geschlossenheit unterbrochen ist. Er kann in einen Festsaal umgewandelt werden. Dem Eingang gegenüber liegt der Altarraum, er muß künstlich beleuchtet werden. Rechts davon die Kanzel. Dem Altarraum gegenüber liegt eine Empore, die für Orgel und Chöre bestimmt ist. Unter der Empore ist neben dem Eingang rechts eine große Flügeltür eingelassen, die zu dem großen Frauenvereinszimmer führt. Im Notfalle kann dieses Zimmer für Veranstaltungen im großen Raum mitbenutzt werden; unsere Frauen werden ihre helle Freude an diesem schönen Arbeitsraum haben. In der ersten Etage sind rechts die beiden Zimmer des Jungmädchen- und des Jünglingsvereins. Geradeaus geht es auf die Empore und links befindet sich die Kaffeeküche. Auch die Zimmer der Jugendvereine sind sehr licht und werden einmal gemütlich sein. Die Küsterwohnung umfaßt vier hübsche Räume. In der zweiten Etage ist die Schwesternwohnung bestehend aus drei geräumigen Zimmern und einigen anderen Räumen, untergebracht. Im ersten Turmzimmer wird der Posaunenchor seinen Uebungsraum finden. Höher im Turm liegen noch einige Aufbewahrungsräume für Vereinssachen. Der Saalflügel ist nicht unterkellert. In den unter dem Wohnbau liegenden Kellern ist der größte für die Dampfheizung, die alle Vereinsräume und die Kleinkinderschule heizen soll, eingerichtet. Der Ofen ist bereits aufgestellt. Der große Gottesdienstraum bekommt Gasbeheizung, die zum Teil schon fertig ist. Die Einrichtung der einzelnen Zimmer hat jeder Verein für sich übernommen; der Frauenverein sorgt auch noch für die Inneneinrichtung der Kleinkinderschule.

Einige Meter vom Gemeindehaus weg, nach Gelsenkirchen zu, liegt das Pfarrhaus. Es ist innen und außen genau so weit gediehen wie das Gemeindehaus, hat lichte, freundliche Räume und wird durch einen Kamin geheizt, der mit bunten Kacheln umkleidet, den Räumen eine besonders gemütliche Note geben wird. Das Pfarrhaus war genau so notwendig wie der Gemeindehausbau, denn schließlich hätten die unerträglichen Wohnungsverhältnisse zu einem ständigen Pfarrerwechsel geführt, was der Gemeinde gewiß nicht zum Segen geworden wäre. Freuen wir uns nun auf den Frühling, der hoffentlich ein neuer Frühling für das ganze evangelische Gemeindeleben in Leithe werden wird.

Gladbeck.

Evangelisation in der Christuskirche.

Am Mittwoch nachmittag sollte die Sonderversammlung für Frauen stattfinden. Wer hätte gedacht, daß etwa 1200 Frauen den großen Kirchenraum beanspruchen würden? Und wer hätte ferner gedacht, daß dann auch am Abend noch ein sehr guter Besuch zu verzeichnen sein würde? Alles in allem: die Evangelisation ist auf guten Boden gefallen. Das zeigte auch wieder der Vortrag am Mittwoch abend: „Wenn du glauben könntest!" Pfarrer Schüßler zeigte, daß der Glaube an den sogenannten lieben Gott, an ein „besseres Jenseits" nichts anderes als furchtbarer Aberglaube sei. Der Christenglaube ist Sache des ganzen Menschen, aus der Angst des Gewissens geboren und lebt von der Vergebung der Sünden. Heute abend spricht Pfarrer Schüßler über das Thema „Neues Leben". Es wird noch einmal auf die Sonderversammlung für Männer und junge Männer hingewiesen, die Samstag nachmittag 4 Uhr in der Christuskirche stattfindet über das Thema: „Unsere Verantwortung für das andere Geschlecht". (km)

*

Um die Gladbecker Stadtschachmeisterschaft.

Der Kampf um die Stadtmeisterschaft ist seit Oktober vorigen Jahres im Gange. Titelverteidiger ist Puzicha, der den Titel drei Jahre hintereinander gewann. Auch in diesem Jahre ist Puzicha der ernsteste Anwärter. Ungeschlagen führt er im Turnier mit 10 Punkten aus 13 Partien. Der alte Kämpe Borth folgt mit 8½+ und nur eine Verlustpartie. Mit gleicher Punktzahl folgt der talentierte Mecking, der als Neuling ausgezeichnet gespielt hat. Der Theoretiker und listenreiche Brähler steht mit 7½+ aus 12 Partien sehr gut. Zwischen den letztgenannten und Borth wird ein heißer Kampf um den zweiten Platz entbrennen. Wir geben hier Borth die besseren Aussichten. Haas hat unglücklich gespielt. Seinem Können nach müßte er in der Spitzengruppe zu finden sein. Der jugendliche Schmitz hat noch annehmbar gekämpft, während F. Bicker ganz abgefallen ist.

Stand des Turniers: 1. Puzicha 10 Punkte, 2. Borth 8½ Punkte, 3. Mecking 8½ Punkte, 4. Brähler 7½ Punkte, 5. Haas 6 Punkte, 6. Schmitz 5 Punkte, 7. F. Bicker 4 Punkte, 8. H. Bicker 3½ Punkte.

In der vorletzten Runde spielen: H. Bicker gegen Puzicha, F. Bicker gegen Schmitz, Mecking gegen Borth und Brähler gegen Haas. Alle Partien werden im Klubheim des Gladbecker Schachklubs (Hotel Dreckmann) ausgetragen. Freunde des edlen Schachspiels sind willkommen.

Falscher Alarm. In der Nacht zum Donnerstag wurde die Innenstadt durch das Heulen der Feuersirene vom Rathausturme aus dem Schlafe gerissen. Indessen stellte sich heraus, daß ein Unbekannter sich einen bösen Scherz erlaubt hatte. Ueber die Persönlichkeit des Täters schweben noch die polizeilichen Ermittlungen. (f)

Einen schweren Unfall erlitt am Donnerstag kurz vor Beendigung der Morgenschicht auf der Zeche Mathias Stinnes 3/4 der Zechenschmied Preuß, Bonstraße wohnhaft. Während derselbe auf der Ladebrücke Arbeiten ausführte, geriet er zwischen zwei Steinwagen und erlitt schwere innere Verletzungen. Preuß wurde dem Krankenhaus Horst zugeführt, wo er hoffnungslos darniederliegt. (W)

Der Plan über die Aenderung der Fluchtlinie für die Ecke Schützen- und Bottroperstraße liegt ab heute vier Wochen lang im Rathause, Zimmer 64, zur Einsicht offen. Während dieser Frist können Einwendungen daselbst erhoben werden. (W)

Bertlich.

„Deutscher Arbeiter". Die Ortsgruppe Westerholt-Bertlich am Sonntag 11 Uhr im Lokale (Heitfeld) Zum Weiher ihre Mitgliederversammlung. Außer der üblichen Tagesordnung wird ein Vortrag über die wirtschaftliche Lage gehalten. (au)

Marl.

Unfall. Der Reisende Peter Berschel aus Marl ist in Buer-Hassel, als er aus einer in Fahrt befindlichen Straßenbahn springen wollte, zu Fall gekommen. Mit erheblichen Verletzungen mußte er in das Marien-Krankenhaus Buer transportiert werden.

Das Fundbüro meldet: Geldtasche mit Inhalt gefunden. Der Verlierer kann seine Ansprüche auf Zimmer 29 des Amtshauses geltend machen.

Ballspielverein 1919. Die Turnstunden in der Turnhalle an der Goetheschule finden ab 1. März wieder regelmäßig statt, und zwar vorläufig Sonntags vormittags von 9 bis 10 Uhr und Montags abends von 6 bis 8 Uhr. Die erste Trainingsstunde ist am Sonntag. Die Jugendmitglieder haben sich am Montag 6 Uhr vollzählig einzufinden.

Rheinland-Westfalen.

Raubmord in Düren.

Düren, 27. Febr.

Heute abend kurz nach 10 Uhr fand die Ortspolizei Rölsdorf die Witwe Krudewig in der Küche ihrer Schankwirtschaft ermordet auf. Die Leiche war mit Bekleidungsstücken bedeckt. Die Todesart konnte noch nicht festgestellt werden. Da verschiedene Wertgegenstände fehlten, liegt zweifelhaft Raubmord vor. Der

Für Karneval

finden Sie bei uns zu ganz besonders billigen Preisen:

Papier- und Stoff-Mützen, Masken, Larven, Luftschlangen, Pritschen, Nebelhörner, Radau- und Scherz-Artikel, Knallerbsen, Ansteckblumen und Figuren, Papierschirme, Federn, Japan-Artikel

Schmuck Diademe, Kolliers, Armbänder, Sterne, Quasten, Schnüre, Besätze, Pompons etc.

In unserer Abteilung **Damen-Konfektion** große Auswahl in

Karneval-Kostümen für Damen und Herren mit Kopfbedeckungen 8.75 an

Karneval-Stoffe

Tarlatan in vielen Farben . Meter 0.40
Tülle doppelt breit . . . Meter 0.95 0.88
Seidelstoffe in groß. Auswahl Mtr. 0.95 0.85
Karneval-Kunstseide gem. Mtr 1.35 1.15
Karneval-Kattun in vielen Mustern . . . . Meter 0.95 0.78
Uni-Kunstseide in großem Farbensortiment Meter 1.95 1.75

Den passenden Ullstein-Schnitt erhalten Sie im Erdgeschoß

Besuchen Sie unsern Erfrischungs-Raum

Sinn Gelsenkirchen Bahnhofstraße

Sind Hämorrhoiden heilbar?

Ja und nein! Wenn ein Hämorrhoidenkranker dieses wirklich ernste Leiden vernachlässigt, wird es ihm immer größere Qual bereiten. Die anfangs unbedeutenden Knoten am Darm wachsen, sie wandern in den Darm hinein und platzen schließlich auf. Dann besteht die Gefahr, daß Blutgerinnsel in die Blutbahnen kommen und dort zu sehr gefährlichen Verstopfungen führen. Es kommt hinzu, daß die Schmerzen, das Brennen und das Jucken der erkrankten Teile immer unerträglicher werden und den Kranken körperlich und seelisch zugrunde richten. Schließlich bleibt den verzweifelten Patienten nur noch übrig, sich auf dem Wege der Operation unsichere Heilung zu verschaffen.

Muß das sein? In den meisten Fällen: Nein! Denn Hämorrhoiden, rechtzeitig als solche erkannt und sachgemäß behandelt, können mit großer Aussicht auf Erfolg auch ohne Operation beseitigt werden. Neben peinlicher Sauberkeit muß eine geeignete Salbe zur Anwendung kommen, die die Knoten zur Schrumpfung bringt, die Schmerzen lindert, die Entzündungen beseitigt. Die bewährte Humidon-Salbe verbindet alle diese Eigenschaften in hervorragendem Maße. Schon nach ganz kurzer Anwendung läßt das Jucken und Brennen nach. Damit ist schon viel gewonnen; denn fällt der Juckreiz fort, so verringert sich auch die Gefahr weitergetragener Infektionen. Nun erst kann der Heilungsprozeß beginnen. Die Humidon-Salbe wird seit Jahren auch in verzweifelten Fällen gebraucht, und unzählige Kranke bezeugen, daß sie fast Wunderdienste geleistet hat.

Aber die Humidon-Kur ist keine Wunderkur, sondern das Resultat einer wissenschaftlich wohldurchdachten Arbeit. In dieser Salbe sind alle Stoffe vereint, die diese tückische Krankheit erfolgreich zu bekämpfen geeignet sind. Die Humidon-Gesellschaft will überzeugen und nicht überreden. Sie erhalten durch die Versand-Apotheke umsonst eine ausreichende Probe Humidon nebst ärztlicher Aufklärungsschrift über Hämorrhoidenleiden. Diesen kostenlosen Versuch ist jeder seiner Gesundheit schuldig. Ueberzeugen Sie sich am besten selbst und schreiben Sie sofort, ehe Sie es vergessen, nach Probe und Broschüre an die Humidon-Gesellschaft m. b. H., Berlin W 8, Block 139.

Mörder wurde in der Person des noch nicht 21 Jahre alten erwerbslosen Polsterers und Dekorateurs Franz Stöckler, der der Ermordeten unmittelbar gegenüberwohnt festgenommen. Nach seinem Geständnis hatte er sich in der Küche versteckt und die hereintretende Witwe zunächst mit der Faust niedergeschlagen, dann gefesselt und mit einem Schürhaken getötet. Mit Hilfe des ihr abgenommenen Schlüsselbundes habe er dann in der oberen Etage aus der Kommode eine goldene Damenuhr und 150 Mark bares Geld gestohlen.

*

40 000 Mark unterschlagen.

Köln, 27. Febr.

Wegen Unterschlagung von 40 000 Mark wurde gestern der dreißigjährige Prokurist einer hiesigen Großhandelsfirma festgenommen. Er wurde gegen Abend jedoch wieder auf freiem Fuß gesetzt, da er ein umfangreiches Geständnis abgelegt hat.

*

Wieder Umgemeindungen in Sicht?

Hattingen, 27. Februar.

Im Ennepe-Ruhrkreis, der bei der großen Umgemeindung im August 1929 aus den Kreisen Hattingen, Hagen und Schwelm neugebildet wurde, bereitet sich bereits wieder eine Umgemeindung vor. Wie man erfährt, dürfte die Zusammenlegung einer Reihe von Aemtern erfolgen. Ferner hat die Stadt Hattingen Eingemeindungspläne angemeldet. Bei der Aemterzusammenlegung handelt es sich um die Vereinigung der Aemter Herbede und Blankenstein zu einem Amt, der Aemter Sprockhövel und Hattinghausen zu einem Amt, während die Stadt Hattingen die Industriegemeinde Welper und einen Teil des Amtes Winz für sich beansprucht. In Welper sowohl wie in Winz besteht zur Zeit noch keine Neigung zum Zusammenschluß.

*

Piraten des Wirtschaftslebens.

Urteil im Betrugs-Prozeß Stohmann–Griesebach.

Essen, 27. Februar.

Am Donnerstag wurde die Vernehmung von Frau Stohmann zu Ende geführt. Der Angeklagte Stohmann gestand heute, sich der Urkundenfälschung schuldig gemacht zu haben, indem er sich bei den Behörden unter falschem Namen an- und abmeldete. Er ließ sich auch zwei Dienststempel anfertigen, lautend „Polizeiverwaltung Berlin".

Die Essener Haustochter will aus Angst gehandelt und nicht gewußt haben, daß sie dadurch den Weg der Schwindler verschleierte und diese begünstigte.

Die Beweisaufnahme

gestaltete sich sehr kurz. Interessant sind die Angaben des Kriminalkommissars Dr. jur. Schaefke, der über drei Monate Tag und Nacht tätig war, bis ihm die Festnahme gelang.

Die Plaidoyers.

Staatsanwaltschaftsrat Dr. Thoms nannte die Angeklagten Schwindler größten Formats. Stohmann habe sich über vier Jahre mit großer verbrecherischer Energie als Pirat des Wirtschaftslebens betätigt. Der Umfang des Schadens lasse sich rechnerisch garnicht feststellen. Er beantragte gegen Stohmann 6½ Jahre Zuchthaus und 5000 RM. Geldstrafe, Frau Stohmann ein Jahr neun Monate Gefängnis, Griesebach ein Jahr Gefängnis, Essener Haustochter 50 RM. Geldstrafe.

Die Essener Haustochter und Griesebach wurden von Rechtsanwalt Dr. Gottschalk geschickt verteidigt, während die Eheleute Stohmann den bekannten Berliner Rechtsanwalt Dr. Themal mit ihrer Verteidigung beauftragt hatten. Allgemeine Heiterkeit erregte es, als Stohmann seinen Verteidiger einmal im Stiche ließ, indem er dessen Feststellung, wonach Stohmann mehrmals Waren an die Firmen wieder zurückgesandt habe, mit der Bemerkung abtrat, daß er die Sachen ja gar nicht losgeworden wäre, sondern hätte verschenken müssen.

Gegen 14,30 Uhr verkündete der Vorsitzende folgendes

Urteil:

Stohmann wegen fortgesetzten Rückfallbetruges und öffentlicher Urkundenfälschung unter Versagung mildernder Umstände fünf Jahre Zuchthaus, 5000 RM. Geldstrafe (im Nichtbeitreibungsfalle zwei weitere Monat Zuchthaus),

Frau Stohmann: ein Jahr, zwei Wochen Gefängnis wegen aktiver Beteiligung am Betruge und Urkundenfälschung,

Griesebach: zehn Monate Gefängnis wegen Betruges,

die Essener Haustochter: 50 RM. Geldstrafe, die durch die drei Tage Untersuchungshaft als erledigt gelten.

Die Untersuchungshaft wird allen Angeklagten voll angerechnet.

*

Jahresversammlung der westfälischen Adelsarchive.

Münster, 25. Februar.

Im Jahre 1924 gründete Max Graf von Landsberg-Velen und Gemen die Vereinigten westfälischen Adelsarchive und setzte ihnen die Aufgabe, die reichen Schätze der Adelsarchive unserer Provinz, in denen rund 80 Prozent aller nicht staatlichen Archivalien Westfalens ruhen, zu ordnen, zu sichern und vor allem der wissenschaftlichen Forschung zu erschließen. Diese für das Geschichtsleben der roten Erde nicht hoch genug anzuschlagende Kulturtat wurde allgemein mit aufrichtigem Danke anerkannt, neuerdings auch noch ihrer Bedeutung gemäß besonders gewürdigt durch den Generaldirektor der preußischen Staatsarchive, Professor Dr. Brackmann.

Alljährlich einmal treten die Vereinigten westfälischen Adelsarchive zu einer Mitgliederversammlung zusammen. Die diesjährige wurde gestern unter dem Vorsitze des Grafen von Landsberg im Beverförder Hofe abgehalten. Die Beteiligung war sehr stark. Auch aus dem Osnabrückschen und dem benachbarten Holland war eine Anzahl Vertreter erschienen. Der Geschäftsführer der Vereinigten westfälischen Adelsarchive, Archivdirektor Dr. Glasmeier, erstattete den Jahresbericht, der von eifriger Arbeit und reicher Tätigkeit im Interesse der Heimatgeschichte zeugt. Der bewährte Vorstand und Aufsichtsrat wurde auf sechs Jahre wiedergewählt, ebenso der Haushaltsplan genehmigt. Mit aufrichtigem Danke gedachte die Versammlung der wirksamen Unterstützung der von ihr geförderten Bestrebungen durch den Provinzialverband. Alljährlich unternimmt die Vereinigung eine Reise in ein benachbartes Gebiet zu dem ausgesprochenen Zwecke, die alten kulturellen Beziehungen zu vertiefen. Hatte man im vorigen Sommer das Paderborner Land hierfür gewählt, so soll in diesem Sommer das Osnabrücker Land bereist werden. Des weiteren wurde beschlossen, im nächsten Jahre eine große Reise durch Holland zu machen zur Besichtigung der dortigen Schloßbauten, die ja geschichtlich und großenteils auch stilistisch enge Beziehungen zu Westfalen, vor allem zum Münsterlande haben. Ein sehr wesentlicher Teil der Beratungen bezog sich auf die Stellungnahme der Besitzer von Privatarchiven zum preußischen Archivschutzgesetz.

Außer der Pflege der Geschichte geht das Streben der Vereinigten Adelsarchive dahin, auch mit der Neuzeit lebendige Fühlung zu halten und zu pflegen. Daher ist mit der alljährlichen Mitgliederversammlung auch stets die Besichtigung einer größeren neuzeitlichen Anlage verbunden. In Verfolg dieses Zieles besichtigten die Mitglieder der Vereinigung in den letzten Jahren in Münster die neuen Kliniken, das Geologisch-Paläontologische Museum, das Staatsarchiv, die Aschendorffsche Verlagsdruckerei, und für dieses Jahr folgten sie der Einladung der Westfälischen Provinzialsozietät zur Besichtigung der gesamten Einrichtungen dieser großen Verwaltung, vor allem des soeben um fast zwei Drittel erweiterten Feuerschutz-Museums.

Münster, 27. Febr. (Generalmusikdirektor v. Alpenburg wiedergewählt.) Generalmusikdirektor Dr. v. Alpenburg wurde durch Beschluß des Magistrats zunächst auf ein Jahr wiedergewählt, nachdem der Theater- und Musikausschuß sich, wie mitgeteilt, für seine Wiederwahl ausgesprochen hatte.

Iserlohn, 27. Febr. (Die Jugendherberge Iserlohn) wird am 9. März, nachmittags 3 Uhr, eingeweiht. Der Bau liegt auf dem Bömberge und schaut mit der Front auf die Seilerseeanlagen und den Seilerwald. Der Bau ist vom Bauamt Iserlohn errichtet unter Beihilfe des Gaues Sauerland und der Ortsgruppe Iserlohn im Reichsverband für deutsche Jugendherbergen und der Regierung. Das Haus enthält 80 Betten, 2 große Tagesräume und dient auch zugleich der ortsansässigen Jugend als Jugendheim. Die Weiherede wird Bürgermeister Dr. Schulte halten.

20%
Rabatt
erhalten Sie während unserer
Fabrik-Rekord-Tage
Sie kaufen wie immer bei uns
auf Teilzahlung
1/6 Anzahlung, bequeme Wochenraten. Heute bieten wir Ihnen zwei Standard-Leistungen aus unseren Kleiderfabriken



Der beliebte blaue Anzug
aus nur reinwollenen, hervorragend soliden Stoffen, mit flotter Taille in der erprobten Werkstattarbeit aus unseren eigenen Fabriken
er kostet nur 58.

Der Schlager des Frühjahrs:
der neue taubenblaue Zweireiher, diese schmissige Form wird bestimmt auch Ihnen gefallen! Kommen Sie, — probieren Sie ihn an!
er kostet nur 48.

Gebr. Fuchs G.m.b.H.
Bahnhofstraße 64

Mit 600 000 Mark verschwunden.

Ein aufsehenerregender Betrugsskandal.

Mehrere gute Firmen in Not.

Düsseldorf, 27. Febr.

Die Zahl der großen Betrugsskandale, die in den Jahren nach der Inflation eine erschreckende Höhe erreicht hat, ist um einen neuen aufsehenerregenden Fall bereichert. Der Inhaber der Kommanditgesellschaft Paul Lienkämper, Kabelgroßhandlung in Düsseldorf, ist seit Freitag voriger Woche verschwunden. Vermutlich hat er sich ins Ausland gewandt. Lienkämper hat verschiedene Firmen in Rheinland und Westfalen, mit denen er in Geschäftsverbindung stand, um Beträge in der Gesamthöhe von rund 600 000 Mark geschädigt. Die genaue Summe steht noch nicht fest, da sich die Geschädigten über die Höhe ihrer Verluste selbst noch nicht im klaren sind. Soviel ist jedoch sicher, daß die betroffenen Firmen in ernsthafte Zahlungsschwierigkeiten geraten sind bezw. vor dem Konkurse stehen. Es handelt sich dabei um durchaus existenzfähige Firmen, die durch die Machenschaften des Kienkämper an den Rand des Abgrundes gebracht worden sind. Besonders traurig ist z. B. der Fall einer Dame in Gobesberg, zu deren Mann Lienkämper in freundschaftlicher Beziehungen gestanden hat. Nach dem Tode des Mannes im Jahre 1928 hat Kienkämper die Vermögensverwaltung für die Witwe übernommen. Es handelt sich um Werte in einer Gesamthöhe von mehr als 250 000 RM, darunter 40 000 Mark Mündelgelder. Dieses Vermögen muß zum größten Teil als verloren betrachtet werden, denn dem Gesamtschaden von rund 600 000 RM. stehen an erreichbaren Werten kaum mehr als 100 000 RM. gegenüber. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sich der Schaden noch erhöht, da die Sache noch im Anfangsstadium ist.

---

16. Westfälischer Bannerkampf

der höheren Schulen am 28. Juni in Lüdenscheid.

Lth. Die Ausschreibungen für den Bannerkampf der höheren Schulen Westfalens, der dieses Jahr in Lüdenscheid stattfindet, sind an die Schulen ergangen. Es wird dieses Mal um das Banner der Oberstufe gekämpft; jede Anstalt meldet 8 Prozent der Schülerzahl der Klassen Obersekunda, Unter- und Oberprima, mindestens sechs, höchstens 15 Schüler. Der Kampf ist ein Sechskampf, er besteht aus 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Kugelstoßen oder Schwimmen, Reck-, Barren- und Pferdpflichtübung. Der 100-Meter-Lauf erfolgt aus dem Tiefstart und wird zwischen 16²/₅ und 12²/₅ Sek. mit 0 bis 20 Punkten berechnet. Der Weitsprung zählt von 3,50 bis 5,50 Meter 0 bis 20 Punkte. Das Kugelstoßen geschieht aus dem Kreise mit dem Durchmesser von 2,13 Meter und zählt von 4,50 bis 8,50 Meter 0 bis 20 Punkte. Das Brustschwimmen geht über zwei Bahnen von 39,80 Meter Länge und wird zwischen 40 und 32 Sekunden mit 0 bis 20 Punkten bewertet, Start im seichten Wasser. Als Reckübung wird am sprunghohen Reck verlangt: 1. Felgaufzug in den Stütz, 2. Unterschwung in den Hang, 3. Schwungstemme beim Rückschwung in den freien Stütz, 4. Felgumschwung rückwärts in den Stütz, 5. Unterschwung in den Hang, 6. Kippe beim Vorschwung in den Stütz, 7. Umgreifen einer Hand und 8. Wende. Die Barrenübung beginnt aus dem Außenauerstand vorlings am Barrenende. Die Pferdübung ist ein Hintersprung über das 1,20 hohe Längspferd ohne Pauschen, und zwar die Riesengrätsche mit Stütz der Hände auf dem Hals; der Abprung erfolgt von einem in den Boden eingelassenen Sprungbrett. Der Sprung gilt als begonnen, wenn beide Hände das Pferd berühren. An den Freiübungen, die als wirksamer Abschluß des Bannerkampfes gedacht sind, müssen alle Bannerkämpfer, auch die Nichtsieger, teilnehmen; sie werden nach Musik geturnt und bestehen: a) aus Armschwingen mit Fußwippen, b) in der Grätschstellung federndes Armschwingen mit Rumpfdrehen und c) Seitschreiten und Rumpfbeugen vorwärts in zügiger Ausführung, in Verbindung mit schwungbastem Armbeugen und Schlagen. Als neu ist anzusehen die Aufnahme des Schwimmens in den Wettkampf; voriges Jahr war verlangt Schwimmenkönnen. Ebenso erhält die Wertung des Geräteturnens eine Neuerung, die unseres Wissens bei einem Mehrkampf zum ersten Male ausgeübt wird. Sieger im Sechskampf wird derjenige, der mindestens 100 Punkte erreicht. Es sind auch Staffelläufe vorgesehen: a) 4 mal 100 Meter-Staffel, b) Schwedenstaffel (400 300 200, 100 Meter). Dazu finden an dem Tage die Endspiele um die Provinzmeisterschaft im Schlagball statt.

*

Wir hoffen, daß dieses Jahr die Gelsenkirchener Anstalten sich alle an dem Bannerkampf beteiligen werden und sprechen den Wunsch aus, daß es gelingen möge, das Banner für Gelsenkirchen zu erringen.

Briefkasten der Allgemeinen Zeitung.

CC 100. 1. Die Papiere zur Fahrt nach Lothringen, also Frankreich, beantragen Sie im Polizeiamt, Eberstraße 5 bis 7, Paßbüro. Bis zur Grenze hin und zurück etwa 60 Mark. Mit etwa 4 Wochen Beschaffungsdauer müssen Sie immerhin rechnen.

Ernst M., Uedendorferstraße. Wenden Sie sich wegen der genauen Mitgliederzahl an den Vorsitzenden des Stadtkriegerverbandes, Oberstleutnant Meitzner, Gelsenkirchen, Bulmkerstraße.

H. K. G. Nein, in Freiberg befindet sich keine Herdfabrik.

K. J. Eine Brauerei Hofstetter ist uns nicht bekannt.

L. K. 150. Anscheinend haben Sie die Vaterschaft anerkannt. Das genügt, und Sie sind nunmehr zur Zahlung all dessen, was damit in Verbindung steht, verpflichtet. Sie können die Angelegenheit gerichtlich noch einmal aufrollen lassen, müssen dann entsprechende Klage beim Amtsgericht stellen. Eine Blutprobe hat wenig zu sagen. Der Schwur des Mädchens hat solange entscheidende Bedeutung, wie ein strittiger Gegenbeweis nicht erbracht wurde. Das Sprechen mit einem anderen Jungen ist kein Beweis. Allerdings ist der Betrag von 40 Mark viel zu hoch. Lassen Sie die Alimentation durch das Jugendamt im Verwaltungsgebäude Neustraße 3 festsetzen.

K. O. In Einzelnen hatten die von Ihnen angefragten Papierwerte nachstehenden Goldwert: 63 Mark — 4.68: 5.79: 10.65: 16.51: 6.20: 7.24: 2.56.

Alter Soldat. Das Regiment von Göckingk-Husaren machte den Feldzug von 1806 mit. Es befand sich im Hohenloheschen Korps. An welchen Gefechten und Schlachten beteiligte sich das Regiment? Wo blieb das Regiment nach der Kapitulation von Prenzlau am 21. 10. 1806, da es sich unter General Blücher dem Flügeren auf dem linken Flügel befand? Wo stand das Regiment am 1. 12. 1806? Enthält irgendeine Regimentsgeschichte Namen der Beteiligten? Zu welcher Heeresgruppe gehörte das „Schlesische National-Husaren-Regiment" im Jahre 1813—1815. An welchen Gefechten und Schlachten nahm das Regiment von 1813—1815 teil? Wo stand Schill mit seinem Korps Ende Juni 1807? Wie waren die Quartiermeister der 7. Gendarmeriebrigade in und um Haltern 1818—1825 verteilt? Wo kann man über die Gendarmen der genannten Brigade Akten finden? Welche Gefechte und Schlachten machte das Leib-Garde-Husaren-Regiment (Potsdam) im Kriege 1864 mit? Wo befand sich dieses Regiment vom 1. 6. 1866 bis 20. 6. 1866. — Wir würden uns freuen, wenn aus unserem Leserkreis diese Fragen beantwortet werden könnten.

Heinrich J. Hartmannstraße. Wir glauben kaum, daß sich der Möbelhändler weigert, auf einen Vorschlag, wie Sie ihn gemacht haben, einzugehen. Mit seinen Forderungen kommt er bei dem Gericht nicht durch. Ihre persönlichen Verhältnisse werden immerhin berücksichtigt. — Zuständig für Sie ist das Versorgungsamt, Gelsenkirchen, Industriestraße 61.

K. H. Steinstraße. Von Gelsenkirchen nach Eschwege in Hessen sind 167 Klm. Luftlinie. Es ist schon richtiger, wenn Sie sich eine Tourenkarte für Radfahrer beschaffen.

Zwei Wettende. Gogolla hat zweimal repräsentativ gespielt, und zwar 1928 gegen Süddeutschland in Wiesbaden und im gleichen Jahre gegen Norddeutschland in Düsseldorf.

E. P., Rotthausen. Sie werden sich dem Verlangen auf Abbruch der Stäue fügen müssen. Es ist zwecklos, sich dagegen zu wenden. Anders ist die Frage nach einem Ausgleich für den Stall. Vielleicht verhandeln Sie nach der Richtung hin einmal mit dem Verwalter. — Bei drei Kindern dürfen Sie ein Einkommen von 129,35 Mark haben, um von der Hauseinsteuer befreit zu sein.

Bertlich. Der Anteil am Unterhalt des Vaters wird am besten vom Wohlfahrtsamt festgesetzt. Sie können dann sicher sein, daß nicht ungerecht entschieden wird. Den Antrag können Sie stellen. Auch die Eltern können wegen der Sache beim Wohlfahrtsamt vorstellig werden.

Hermann. Für die Verkäuferinnen in Metzgereien besteht kein Tarif. Die Bezahlung richtet sich nach der gegenseitigen Vereinbarung.

J. B. 5. Ein Leser fragt an, wie groß die größte Kälte in Ostpreußen im Winter 1928/29 war. Vielleicht kann uns ein Leser diese Angaben mal machen.

K. W. 100. Es wird fast unmöglich sein, Ihnen die Anschrift zu besorgen. Vielleicht weiß jemand aus unserer Leserschaft, wo die Schaubude der Original chinesischen Gaukler, die in der bunten Stadt gastierte, sich jetzt aufhält.

Johann G. Graf Adolf. Die Portokosten für die Zusendung der Rechnungen gehen auf Kosten der Verbraucher. Der Lieferant, also in diesem Falle die V. E. W., sind berechtigt, Porto in Rechnung zu stellen, da es sich bei der Schuld um eine Bringeschuld handelt.

A. B. 66. Die Familienfeier darf nicht störend auf die Nachtruhe der übrigen Hausbewohner einwirken. Für deren entsprechende Ordnung hat der Hausbesitzer zu sorgen. — Eine Polizeistunde dafür kann es nicht geben, da es sich um kein öffentliches Lokal handelt.

A. Wi. 35. Es ist natürlich verboten, Hausbaltsgeräte im Flur zur Aufstellung zu bringen. Bei dauernder Weigerung gilt diese als böswillig und ist ein Grund zur Einreichung der Kündigung.

E. D. Ihre Fragen sind zum Teil schon beantwortet. Wenden Sie sich wegen weiterer Einzelheiten an Fräulein Hülsmann, Heßlerstraße, am Kanal.

Erbteil 1913. 1. Nein, der Anspruch auf eine Aufwertung der 1919 ausgezahlten Hypotheken ist erloschen. 2. Ja, wenn der Hausbesitzer nachweist, daß er mit der bisherigen Miete nicht auskommt.

Rheinischestraße. Dem Schornsteinfeger muß eine Möglichkeit gegeben werden, die Asche aus dem Kamin zu entfernen. Es ist Sache des Hausherrn, dafür zu sorgen.

Lehrling. Tragen Sie die Angelegenheit sofort dem Arbeitsgericht im Hans-Sachs-Haus vor. Wenn Sie die von Ihnen angegebene Zusage hatten, dann ist der Firmeninhaber gezwungen, Ihnen entweder die Stelle oder eine Entschädigung zu zahlen. — Den Urlaub der Lehrlinge regelt der Lehrvertrag.

M. H. 28. 1. 18.90 Mark. 2. Nein, der Hausherr muß erst mit dem neuen Mieter einverstanden sein. Sie müssen die Wohnung verlassen, wie diese von Ihnen angetroffen wurde. Mit der Lichtleitung braucht der Hausherr nicht einverstanden zu sein. Vielleicht einigen Sie sich im Guten. Bei einem Prozeß würden Sie verlieren.

H. B. 63. Beides ist falsch. Es heißt richtig entweder 1. „in die Schule bringen" oder 2. „aus der Schule abholen".

M. K. 100. 1. Ja, falls kein besonderer Vertrag vorliegt, kann der Hausbesitzer den Mieter ohne weiteres kündigen. Die Festsetzung der Miete beruht doch auf gegenseitigen Vertrag. Willkürlich eine höhere Miete zu bestimmen, ist natürlich ungültig. Eine Steigerung, entsprechend der höheren Selbstkosten, ist erlaubt. Das Mietseinigungsamt hat mit Neubauwohnungen nichts zu tun. Altbesitz-Kriegsanleihe: Wenden Sie sich an die Sparkasse. Sicherlich hat Sparen Zweck. Man muß nicht so mißmutig sein. Fast allen Menschen geht es schlecht, aber trotzdem soll man an seinem Teile mithelfen, daß alles wieder in Ordnung kommt. Besten Dank für die übrigen Mitteilungen. Wir werden auf die Erdstoßfrage noch später zurückkommen.

Retter „Krassin".

Professor Samoilowitsch über die Fahrt des Eisbrechers ins Packeis. — Die Rettung Marianos und Zappis. — Wo kann man sich hier rasieren lassen? — Die Havarie der „Monte Cervantes".

21 Monate sind seit jener Katastrophe im Polareis vergangen, die für die Nobileexpedition und die ganze miterlebende Welt den Höhepunkt einer unerhörten Tragödie bildete. Es schien, als seien die Akten über diesen Fall inzwischen längst geschlossen; da gab vor kurzer Zeit die Veröffentlichung des Urteils der italienischen Untersuchungskommission über Nobile den Anlaß, daß die Frage der Schuld an der unseligen Verkettung der Umstände von neuem zur Diskussion gestellt wurde. Ein Teilnehmer der Expedition, Professor Behounek, ist noch einmal entgegen dem Spruch der Kommission für Nobile eingetreten; andere Zeugen, die bei der Rettungsaktion mitwirkten, haben gleichfalls gegen die amtliche italienische Darstellung Einwände erhoben und besonders die Beurteilung des Verhaltens der einzelnen Expeditionsteilnehmer als unrichtig gekennzeichnet. Es mag nun für die Oeffentlichkeit von Interesse sein, einen anderen, unbefangenen Hauptzeugen zu hören, Professor Samoilowitsch, den Leiter der russischen Hilfsexpedition, die damals mit dem Eisbrecher „Krassin" bis zum „Roten Zelt" vorstieß und die noch Lebenden rettete. Samoilowitsch weilt zurzeit in Berlin und gab im dortigen Institut für Meereskunde eine eingehende Darstellung seiner Erlebnisse.

Ein großer, kräftig gebauter Mann stellte sich den Hörern vor,

der Typus eines Forschers, der sich auch in der knappen, sachlichen, fast zu sehr zurückhaltenden Art seines Vortrages nicht verleugnete. Samoilowitsch begann mit der Schilderung der Ereignisse, die binnen kürzester Zeit zum Einsatz der russischen Hilfe führten. Als am 25. Mai 1928 die Funkstation des Luftschiffs „Italia" plötzlich verstummte — ein sicheres Zeichen, daß der Expedition irgendein schwerer Unfall zugestoßen sein mußte — bot die russische Regierung sofort ihre Hilfe an. Binnen drei Tagen sollte der „Krassin", der größte und stärkste Eisbrecher von 11 000 Tonnen Wasserverdrängung zum Auslaufen bereitgemacht werden, eine kaum zu bewältigende Arbeit, denn das Schiff stand seit Monaten außer Dienst, die Besatzung von nur 20 Mann mußte um das Sechsfache erhöht werden, man mußte 100 bis 120 Tonnen Kohlen und für ein Jahr Proviant beschaffen.

Trotzdem waren nach vier Tagen Schiff und Mannschaft marschfertig.

Die Leitung der Expedition übernahm Samoilowitsch; als technischer Berater stand ihm ein Marineoffizier zur Seite, außerdem waren noch einige Wissenschaftler und sieben Journalisten, darunter sogar eine Frau, an Bord. Am 5. Juni fuhr der „Krassin" von Leningrad ab nach Norwegen. Als er in Bergen einlief, um noch Kohlen und Proviant zu nehmen, herrschte dort fieberhafte Aufregung: Amundsen war am 18. Juni abgeflogen, und man hatte kein Lebenszeichen mehr von ihm vernommen; es bestand schon damals kaum noch Hoffnung, ihn zu finden. Hingegen wurde Nobile kurz darauf von dem schwedischen Flieger Lundborg gerettet. Ende des Monats erreichten dann die Russen die Nordküste von Spitzbergen; Nobile hatte noch telegraphisch darum gebeten, sich der Expeditionen anschließen zu dürfen, aber es war keine Zeit mehr zu verlieren. Zunächst wurde bei günstigen Eisverhältnissen ein südlicher Kurs eingeschlagen, bis undurchdringliche Eismassen Halt geboten. Ein Vorwärtskommen war ja auch für den „Krassin" nur dann möglich, wenn das Eis rissig war und Schollenbildung zeigte. Man bog also in nördlicher Richtung ab, an den sieben Inseln vorbei und kam auch dort nach kurzer Zeit in schwerstes Packeis, in dem sich das Schiff nur stoßweise vorarbeiten konnte:

Zum Anlauf rückwärts, dann mit Volldampf auf die Eisdecke, die unter dem scharfen Kiel und dem ungeheuren Gewicht nachgab.

Dieses Manöver mußte zwanzig- bis dreißigmal in einer Stunde wiederholt werden, um wenigstens einige Kilometer am Tage zurückzukommen; als letztes Mittel blieb nur noch das Flugzeug. Am 8. Juli fand man endlich eine Eisscholle von 1 Quadratkilometer Umfang, die den Start für die große dreimotorige Junkersmaschine möglich machte. Nach einem kurzen Probeflug stieg die siebenköpfige Mannschaft unter Führung des Piloten Tschuchnowsky zur Erkundung auf. Die Wettervoraussage war denkbar ungünstig. Die Funksprüche des Flugzeugs meldeten nach kurzer Zeit dichten Nebel.

„Zwecklos weiterfliegen. Wir kehren um."

Aber plötzlich traf eine verstümmelte Meldung ein, aus der das Wort „Malmgreen" zu entziffern war. Der Standort war nicht zu erfahren. Ein weiterer Funkspruch Tschuchnowskys meldete wieder dicken Nebel. Er könne den „Krassin" nicht mehr finden und habe sich zur Notlandung entschlossen. Notlandung im Packeis! Mit fieberhafter Spannung wartete man auf den nächsten Anruf. Aber der Radioapparat blieb stumm. Es verging eine Stunde, zwei, drei, vier Stunden; es erfolgte nichts mehr. Der Mann am Kasten sucht verzweifelt, sendet unaufhörlich, bis endlich die erlösende Meldung von glücklicher Landung kommt. Nur das Fahrgestell der Maschine war gebrochen, aber die Mannschaft war ja mit Proviant versehen und konnte warten, bis es möglich war, sie einzuholen.

Zuerst mußte die Malmgreengruppe gerettet werden.

Tschuchnowsky hatte die Stelle genau angegeben, infolge südöstlicher Winde hatten sich die Eisverhältnisse gebessert; man erreichte schon nach zehn Stunden die bezeichnete Stelle. Die ganze Mannschaft war an Deck versammelt, als man plötzlich ganz in der Ferne einen Menschen sich über das Eis bewegen sah. Ein zweiter war in liegender Stellung. Wo war der Dritte, den Tschuchnowsky gemeldet hatte? Der Mann, der sich kaum noch aufrecht halten konnte, — es war Zappi — antwortete auf italienisch, unverständlich. Aber die Geste, mit der er auf das Eis wies, war nicht mißzuverstehen. Später erzählte er die bekannte Geschichte, daß Malmgreen schon vor einem Monat zurückgeblieben sei, auf eigenen Wunsch, weil er die beiden anderen nicht habe aufhalten wollen.

Samoilowitsch verzichtete auf jede weitere Kritik, erinnerte nur an die Expedition Scott, die bis zum letzten Mann unterging, weil jeder bis in den Tod die Treue hielt.

Die Fahrt wurde also bis zum „Roten Zelt" fortgesetzt. Es befand sich auf einer Eisscholle, die schon rissig und vom Wasser überschwemmt war. Die Russen waren in letzter Stunde gekommen. Es wurde dem Redner schwer, von dem Erlebnis dieser Stunde zu sprechen, den Gefühlssturm zu schildern, der Retter und Gerettete bewegte. Er ging rasch darüber hinweg und erzählte die heitere Episode, wie einer der Italiener mit der Frage aufs Schiff kam: „Sagen Sie mal, wo kann man sich hier rasieren lassen?" Samoilowitsch schilderte dann die Suche nach der Ballongruppe, die schon deshalb erfolglos bleiben mußte, weil die italienische Regierung die angeforderten Flugzeuge nicht zur Verfügung stellte. Auch die Beteiligung Nobiles an dem zweiten Vorstoß des „Krassin" scheiterte an dem Verbot Roms. Zunächst wurden nun die Geretteten nach Kingsbai gebracht, wo dem „Krassin" von Vertretern aller Nationen ein begeisterter Empfang bereitet wurde. Dann fuhr das Schiff weiter nach dem Süden, zur Vornahme der nötigen Reparaturen. Unterwegs erreichte es über der Notruf des deutschen Vergnügungsdampfers „Monte Cervantes", der beim Zusammenstoß mit einem Eisberg eine schwere Havarie erlitten hatte. Ohne das rechtzeitige Eingreifen des „Krassin" wäre dieser Unfall wohl kaum so glimpflich abgelaufen.

Nach Beendigung der Reparaturen unternahmen die Russen eine zweite Expedition von Spitzbergen aus nach dem Franz-Josephs- und dem Alexandraland. Trotz Flugzeugerkundung blieb die Fahrt erfolglos. Die Zeit war auch zu weit vorangeschritten, es gab schon neue Eisbildungen. So mußte am 22 September dem Befehl Moskaus zur Heimkehr Folge geleistet werden. Am 5. Oktober lief das Schiff in Leningrad ein, vom Jubel von Hunderttausenden empfangen. Samoilowitsch erzählte, daß er später zu unzähligen Vorträgen ganz Rußland bereisen mußte. Er sprach auch noch von der wertvollen wissenschaftlichen Ausbeute der Expedition und von dem Plan, diese Ergebnisse im nächsten Jahr auf einer Polarfahrt des „Krassin" zu vervollständigen.

Die antibolschewistische Laus.

Fleckfieber über Rußland.

Kein geringerer als Lenin hat erklärt, daß die Laus der schlimmste Feind der kommunistischen Aufbauarbeit sei. Lenin tat diesen Ausspruch in dem Jahre 1919, als überall in Rußland der Bürgerkrieg wütete und der Fleckfieber Hunderte und Tausende dahinraffte. Jeder, der in diesem furchtbaren Jahr in Rußland lebte, hat die entsetzlichen Verheerungen gesehen, die der Fleckfieber anrichtete und sich davon überzeugt, daß es kaum einen einzigen Ort im Zarenreich gab, der nicht verlaust war. Die Jahre 1919/22 waren furchtbare Hungerjahre. Ueberall herrschte Elend, und nur die Laus gedieh und verbreitete sich. Jetzt wieder beginnt dieser furchtbare Feind der Menschheit seine Attacke in Rußland. Wieder ist es das allgemeine Elend, das ihr Gedeihen fördert, und die Folge ist der Fleckfieber. Als Lenin den Nep (gelockerte Planwirtschaft) zuließ und die Bauernmasse sich ganz langsam zu erholen und zu gedeihen begann, verschwand mit dem Hunger auch das Ungeziefer, d. h. Ungeziefer hat es immer in Rußland gegeben, aber es wurde den Menschen nicht mehr so gefährlich wie in den Vorjahren. Noch will man in Rußland nicht offiziell zugeben, daß der Fleckfieber wieder zu einer Epidemie auszuarten droht. Die Tatsache ist aber nicht wegzuleugnen, daß in mehreren Gegenden des gewaltigen Reiches immer mehr und mehr Erkrankungen an Tyrous stattfinden. In geschlossenen Versammlungen wird die drohende Gefahr ernstlich beraten. Man sieht z. B., daß der allgemeine Hunger, das Anstehen in Schlangen, der Ruin der Bauernschaft in jeder Beziehung der Ausbreitung der Epidemie günstig sind, und deshalb wurde beschlossen, sanitäre Kampfbrigaden zu schaffen, die in die infizierten Gegenden geschickt werden sollen, um der Krankheit rechtzeitig entgegenzutreten. Alle unbeschäftigten Aerzte werden registriert und sollen in diese Kolonnen eingeschlossen werden. Moskau und Petersburg sollen durch einen besonderen Sanitätskordon geschützt werden. Jeder Bauer und Arbeiter, der aus dem Innern des Landes kommt, soll zuerst desinfiziert und dann eine Zeitlang unter sanitärer Aufsicht gestellt werden. Man fürchtet jedoch, daß die Laus stärker als die Sanitätsbeamten sein wird; denn die Millionen und Millionen von Ungeziefer, die sich in den verelendeten Bauernhütten und Arbeiterwohnungen eingenistet haben, werden sich kaum allein durch sanitäre Vorschriften bekämpfen lassen.

Der Gleichwellen-Rundfunk in Westdeutschland.

Was muß der Hörer unternehmen? — In Münster und Köln kaum bemerkenswerte Aenderungen.

Was der Fachmann sagt.

Im Rahmen der Umgestaltung des deutschen Sendenetzes und um den bestehenden Wellenschwierigkeiten zu begegnen, hat das Reichspostministerium bestimmt, daß die Zwischensender des westdeutschen Sendenetzes Köln, Aachen und Münster versuchsweise auf den Gleichwellenrundfunk umgestellt werden. Als Betriebswelle dieser Sender ist die z. Zt. vom Kölner Sender benutzte Welle von 227,4 Meter vorgesehen. Hiernach muß bei dem Sender Münster eine geringe Aenderung der Welle von 233,8 Meter auf 227,4 Meter vorgenommen werden während für den Sender Aachen ein Heruntergehen von der Welle 453,1 Meter auf 227,4 Meter bedingt ist. Die Umstellung der Sender auf diese Welle hat aber möglicherweise für den Aachener Sender gewisse Aenderungen an einzelnen Empfangsanlagen zur Folge.

Um unsern Lesern, soweit sie Rundfunk hören, Aufklärung über die Aenderung der Dinge zu geben, haben wir uns an die technische Betriebsleitung des Westdeutschen Rundfunks gewandt, die uns folgende, sicherlich überall interessierende Darstellung gibt.

Die Redaktion.

Die bereits bekanntgegebene Umstellung der Sender Aachen, Köln und Münster auf Gleichwellenrundfunk bringt Wellenänderungen mit sich. Da die Kölner Welle 227 Meter als Gleichwelle beibehalten wird, müssen die Sender Aachen und Münster ihre Welle ändern. Am größten wird die Wellenänderung des Aachener Senders sein der jetzt mit der Welle 453 Meter arbeitet, unwesentlich dagegen die Wellenänderung des Senders Münster, der nur von 234 Meter auf 227 Meter herunterzugehen braucht. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die münsterschen Rundfunkhörer ohne Schwierigkeiten ihre Geräte auf die dicht unter der alten Welle liegende Gleichwelle werden abstimmen können.

Die Kölner Rundfunkhörer werden überhaupt nicht nachstimmen brauchen, da ja die Kölner Welle bestehen bleibt. Dagegen müssen die Aachener Rundfunkteilnehmer die Abstimmung ihrer Geräte ganz wesentlich ändern. Es ist sogar anzunehmen, daß ein Teil der Geräte, besonders die Detektorempfänger, sich nicht ohne weiteres auf die neue Welle 227 Meter werden abstimmen lassen. Um aber in jedem Falle die Abstimmung zu erleichtern, darf schon jetzt um Beobachtung folgender Gesichtspunkte zur Anpassung des Empfangsapparates und der Antenne an die neue Welle gebeten werden.

I. Antenne:

a) Behelfsantenne (Anschluß an Gas-, Wasser-, elektrische Leitungen und dergl.): Versuchen durch Wahl anderer Anschlußpunkte günstigste Lautstärkenverhältnisse zu erzielen.

b) Zimmerantenne: Bei Verkleinerung der Wellenlänge meist keine Aenderung erforderlich.

c) Hochantenne: Antennenlänge für die Welle 227 Meter etwa 20 Meter. Sehr wichtig ist besonders bei der Aufnahme kleinerer Wellenlängen die gute Führung der Leitung von der Antenne zum Apparat, das heißt, die Leitung muß gut isoliert und möglichst weit entfernt von geerdeten Teilen (z. B. Mauerwerk und metallischen Leitern) geführt werden. Der Empfänger soll in nächster Nähe von der Einführungsstelle der Antenne aufgestellt werden. (Zuführung nicht etwa auf größere Längen an der Zimmerwand entlang führen.) Antennen und Erdleitung dürfen keinesfalls verdrillt werden.

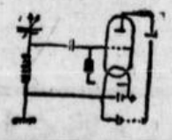
II. Empfangsgeräte:

a) mit auswechselbaren Spulen: Austausch der mit Abstimmkondensatoren verbundenen Spulen. Als Anhalt dient obenstehende Zusammenstellung. Diese enthält die ungefähren Wellenbereiche, die sich mit den im Handel befindlichen Spulen bei Benutzung von Drehkondensatoren bis 250 und 500 Zentimeter Kapazität ergeben.

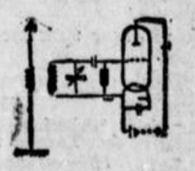
b) Fertig bezogene Apparate mit festeingebauten Spulen: Aenderung findet zweckmäßig durch die Herstellerfirma unter Vermittlung des Händlers, der den Apparat geliefert hat, statt.

III. Bei auftretenden Schwierigkeiten, die sich hiernach nicht beseitigen lassen, wende man sich schriftlich oder durch Fernsprecher an die örtliche Funkhilfe. Falls die Funkhilfe nicht bekannt ist, wende man sich an das zuständige Postamt.

Spulenwindungszahl	Wellenbereich bei abgestimmter Antenne (Primärempfänger) Drehkondensator 500 Zentimeter: Zimmerantenne Meter	Hochantenne Meter
25	—	—
35	180 bis 230	170 bis 290
50	230 bis 320	240 bis 420
75	290 bis 410	310 bis 540
100	400 bis 570	430 bis 750
150	530 bis 750	550 bis 1000
200	750 bis 1100	750 bis 1400
250	800 bis 1300	850 bis 1600
300	1000 bis 1550	1100 bis 2000



Wellenbereich bei aperiodischer Antenne bezw. Sekundärempfänger Drehkondensator 250 Zentimeter Meter	500 Zentimeter Meter	Kopplungsspule bei aperiodischer Antenne Windungszahl
bis 170	bis 250	
150 bis 300	200 bis 430	25 bis 75
220 bis 450	260 bis 600	
300 bis 600	360 bis 800	
380 bis 800	470 bis 1050	
550 bis 1200	600 bis 1500	100 bis 200
750 bis 1600	900 bis 2300	



Wer schrieb Hamlet?

So lautete die Examensfrage, die ein bekannter Professor einem einer Prüflinge vorlegte. Die lakonische und merkwürdige Antwort lautete: „Ich nicht, Herr Professor!"

Abends, in einer Gesellschaft, erzählte der Professor diesen Fall seiner Tischnachbarin, und interessiert erwiderte sie: „Und er war es wirklich nicht?"

Jetzt wandte sich der Professor, halb verzweifelt, an seine Nachbarin zur Linken und erzählte ihr den Fall. „Und er war es doch?" fragte sie lächelnd.

Stöhnend berichtete er das Erlebte nach Tisch mit allen Antworten der Gastgeberin, und diese antwortete ihm: „Also wird man es nie herausbekommen, wer es gewesen ist?"

Enttäuscht verließ der Professor mit einem Engländer das Haus und erzählte ihm entrüstet die Antworten auf seine Frage. Besonders wunderte er sich abschließend über die Antwort der sonst nicht recht beschlagenen Dame des Hauses. „Also wird man es nie herausbekommen . . ." und der Engländer stimmte ihm grinsend zu: „Allright! Augenscheinlich nicht."

80 Jahre alt.



Am heutigen 28. Februar kann die Witwe Karoline, Gerland in Gelsenkirchen-Hüllen, Sachsenstraße 25, in bester körperlicher und geistiger Frische ihren 80. Geburtstag begehen. Neben den zwei Söhnen gratulieren auch sechs Enkel dem Geburtstagskind. Auch wir senden unserer alten treuen Abonnentin die besten Wünsche für einen ungetrübten, sorglosen Lebensabend.

34./260. Preußisch-Süddeutsche Staatslotterie.

16 Ziehungstag der 5. Klasse (Hauptziehung).

In die Lotterie-Einnahmen von Gelsenkirchen-Buer fielen folgende Gewinne zu 150 RM. (Einsatzgewinn):

21455	21483	21502	21541	34502	34546	37946
62619	91229	91229	112793	114289	114371	171103
171122	203817	203819	205635	205730	205816	213412
218183	224617	234352	234366	240288	240803	248274
292841	320558	358778	378077			

Die höheren Gewinne werden den Spielern sofort durch verschlossenen Brief mitgeteilt. Die gegenwärtige Ziehung dauert ununterbrochen 30 Tage bis zum 14. März 1930.



Im ersten Jahrzehnt nur

NIVEA KINDERSEIFE

Sie ist nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut des Kindes hergestellt. Ihr seidenweicher Schaum dringt schonend in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde Hautatmung. Preis 70 Pfg.



Gegen spröde Haut

schützt Sie beim Wintersport, überhaupt immer, wenn Sie sich bei Kälte, Wind und Wetter im Freien aufhalten

NIVEA-CREME

Nivea-Creme enthält als einzige Hautcreme das dem Hautfett verwandte Eucerit, und darauf beruht ihre Wirkung. Sie dringt, ohne einen Glanz zu hinterlassen, vollständig in die Haut ein und macht die Gewebe der Haut geschmeidig und widerstandsfähig; sie nährt, kräftigt und pflegt die Haut.

Dosen zu RM. 0.20 – 1.20 / Tuben aus reinem Zinn zu RM. 0.60 u. 1.00

In den Fasching



Siegerinnen der Mode
und des guten Geschmacks
sind die Damen, die unsere eleganten feschen Schuhe tragen.

Ein Sonderangebot:

Gold- u. Silberbrokatspangenschuhe 4.90
Farbige Atlas-Seidenspangenschuhe 5.90
Schwarze Samtspangen- und Pumpsschuhe 5.75
Silberleder-spangenschuhe 6.90

mit Edox Schuhen

[redacted]
BAHNHOFSTRASSE 25 ECKE ARMINSTRASSE
GEBRÜDER GOLDBLUM GELSENKIRCHEN

Auch Ihnen helfen meine BAREINKÄUFE sparen!

Seiden, Samte, Kleiderstoffe, Mantelstoffe, Modewaren, Kurzwaren, Strümpfe nur von

S. Winter
„Das Haus der Dame"
Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 54 • dem großen Spezialgeschäft

Turnen * Spiel * Sport

Fußball.

Zum Länderkampf Deutschland – Italien

Aenderung der Ersatzspieler.

Eine Aenderung der deutschen Vertretung wurde jetzt noch bei den Ersatzspielern bekannt. Der vorgesehene Fürther Röschke wurde zurückgezogen und dafür Kotschenreuter vom AS. Nürnberg als Außenläufer vorgesehen, der eventuell für Knöpfle einspringen wird, falls es notwendig erscheint. Knöpfle hat bereits das Training wieder aufgenommen.

Fiasko der Fußball-Weltmeisterschaft.

Auch Holland lehnt ab.

Nachdem fast alle europäischen Nationen sich der Fußball-Weltmeisterschaft in Montevideo gegenüber ablehnend verhielten, bestand die letzte Hoffnung Uruguays in der Teilnahme Hollands. Doch auch der holländische Verband hat jetzt beschlossen, keine Mannschaft nach Montevideo zu entsenden, sodaß also von Europa keine Meldung erfolgte und nunmehr nur die überseeischen Nationen teilnehmen. Es sind: Vereinigte Staaten von Nordamerika, Mexiko, Peru, Chile, Bolivien, Brasilien, Argentinien und Uruguay.

Weitere westdeutsche Endspiel-Termine.

Der Verbands-Fußball-Ausschuß des westdeutschen Spielverbandes gibt für die nächsten Sonntage folgende Endspieltermine um die Westdeutsche Fußball-Meisterschaft bekannt:

2. März:
Gruppe Nord:
Schalke 04 — Hüsten 09 in Buer.
(Schiedsrichter Müller-Köln.)
Sp. Vg. Homberg — PfB. Bielefeld in Duisburg.
(Schiedsrichter Ebbrecht-Elberfeld.)
Gruppe Süd:
VfL. Benrath — Kassel 03 in Düsseldorf.
(Schiedsrichter Wende-Duisburg.)

16. März:
Gruppe Nord:
Schalke 04 — Sp. Vg. Homberg in Bochum.
(Schiedsrichter Fissenewerth-Glabbach.)
PfB. Bielefeld — Hüsten 09 in Bielefeld.
(Schiedsrichter Ehlenbeck-Hilden.)
Gruppe Süd:
VfL. Benrath — Rheinbezirksmeister in Köln.
(Schiedsrichter Guyenz-Essen.)
Kassel 03 — FB. Neuendorf in Kassel.
(Schiedsrichter Bläser-Hagen.)

F. C. Schalke 04—Hüsten
auf der Löchterheide in Buer.

Die Gelsenkirchener Sportwelt hatte allgemein erwartet, daß das nächste Verbandsspiel um die westdeutsche Meisterschaft, bei dem der Ruhrbezirksmeister Schalke 04 beteiligt ist, auf dem Platz des Sportvereins Union am Südpark in Ueckendorf stattfinden würde. Diese Hoffnungen haben sich nicht erfüllt und zwar, wie es uns scheint, aus solchen Gründen, die das Wort rechtfertigen: Wenn zwei sich streiten, freut sich der Dritte. Neben Union bewarben sich auch noch andere Vereine in Gelsenkirchen darum, dem Spiel den Platz zur Verfügung zu stellen. Der WSV. wollte es wohl mit keinem verderben und bestimmte den Platz des BV. Buer 07, die Löchterheide, zur Austragung des Kampfes. Unsere Buerschen Freunde und die aus dem Hinterland Herten, Recklinghausen, Westerholt Marl usw. werden sich darüber freuen, daß Buer ein Großkampf bevorsteht. Aber auch die Gelsenkirchener werden, wie vor zwei Jahren im Spiele gegen Herten, sicherlich in Scharen zur schönen Löchterheide wandern. Die übrigen Gelsenkirchener Vereine müssen sich also für diesmal trösten.

*

1. Union Gelsenkirchen Ligareserve — 1. Jugend 2:7 (1:2). Obiges Spiel der 1. Jugend gegen die Ligareserve war ein interessanter Kräftevergleich. Von vorne herein wurde erwartet, daß die spielstarke Jugend, die von Sieg zu Sieg schreitet, den Kampf knapp zu ihren Gunsten entscheiden würde, aber auf einen dermaßen überragenden Sieg hatte wohl niemand getippt. Bis zur Halbzeit, die mit 2:1 für die 1. Jgd. gewechselt wurde, war der Kampf noch einigermaßen ausgeglichen. Nach dem Torwechsel wurde die Reserve aber ganz und gar in Grund und Boden gespielt.

Boxen.

h. „Schmeling" Wanne gegen Bar Kochba Dortmund 1:13. Der Boxring „Schmeling" trug den Rückkampf gegen Dortmund aus und mußte eine hohe Niederlage hinnehmen. Den einzigsten Punkt holte Josefski Wanne gegen Rostoker Dortmund im Papiergewicht. Es war der technisch beste Kampf des Abends, der den Wanner bauernd im Angriff sah. Das Unentschieden ist für den Dortmunder sehr schmeichelhaft. Im Fliegengewicht gab Wenzek 2 Wanne gegen Hinfeld Dortmund wegen einer Verletzung in der 2. Runde auf. Im Mischgewicht standen sich Brechwald Wanne (Bantam) und Weitzmann Dortmund (Leicht) gegenüber. Der Wanner gab wegen Luftmangels auf. Wenzek 1 Wanne lieferte Mordta Dortmund im Federgewicht eine schlechte Partie und verlor nach Punkten. Im Leichtgewicht verlor Kontor „Schmeling" gegen Klinger 2 Dortmund nach Punkten und Burg Wanne gab schon in der 1. Runde gegen Klinger 1 Dortmund auf. Im Schwergewicht wich Seemann Dortmund Steinkusch Wanne zum dritten Male aus, für ihn kämpfte Gethmann Boxring. Nachdem er bis zur Schlußrunde in Führung lag, gab er dann auf.

F. C. Schalke 04—Hüsten
auf der Löchterheide in Buer.

Die Gelsenkirchener Sportwelt hatte allgemein erwartet, daß das nächste Verbandsspiel um die westdeutsche Meisterschaft, bei dem der Ruhrbezirksmeister Schalke 04 beteiligt ist, auf dem Platz des Sportvereins Union am Südpark in Ueckendorf stattfinden würde. Diese Hoffnungen haben sich nicht erfüllt und zwar, wie es uns scheint, aus solchen Gründen, die das Wort rechtfertigen: Wenn zwei sich streiten, freut sich der Dritte. Neben Union bewarben sich auch noch andere Vereine in Gelsenkirchen darum, dem Spiel den Platz zur Verfügung zu stellen. Der WSV. wollte es wohl mit keinem verderben und bestimmte den Platz des BV. Buer 07, die Löchterheide, zur Austragung des Kampfes. Unsere Buerschen Freunde und die aus dem Hinterland Herten, Recklinghausen, Westerholt Marl usw. werden sich darüber freuen, daß Buer ein Großkampf bevorsteht. Aber auch die Gelsenkirchener werden, wie vor zwei Jahren im Spiele gegen Herten, sicherlich in Scharen zur schönen Löchterheide wandern. Die übrigen Gelsenkirchener Vereine müssen sich also für diesmal trösten.

*

1. Union Gelsenkirchen Ligareserve — 1. Jugend 2:7 (1:2). Obiges Spiel der 1. Jugend gegen die Ligareserve war ein interessanter Kräftevergleich. Von vorne herein wurde erwartet, daß die spielstarke Jugend, die von Sieg zu Sieg schreitet, den Kampf knapp zu ihren Gunsten entscheiden würde, aber auf einen dermaßen überragenden Sieg hatte wohl niemand getippt. Bis zur Halbzeit, die mit 2:1 für die 1. Jgd. gewechselt wurde, war der Kampf noch einigermaßen ausgeglichen. Nach dem Torwechsel wurde die Reserve aber ganz und gar in Grund und Boden gespielt.

Boxen.

h. „Schmeling" Wanne gegen Bar Kochba Dortmund 1:13. Der Boxring „Schmeling" trug den Rückkampf gegen Dortmund aus und mußte eine hohe Niederlage hinnehmen. Den einzigsten Punkt holte Josefski Wanne gegen Rostoker Dortmund im Papiergewicht. Es war der technisch beste Kampf des Abends, der den Wanner bauernd im Angriff sah. Das Unentschieden ist für den Dortmunder sehr schmeichelhaft. Im Fliegengewicht gab Wenzek 2 Wanne gegen Hinfeld Dortmund wegen einer Verletzung in der 2. Runde auf. Im Mischgewicht standen sich Brechwald Wanne (Bantam) und Weitzmann Dortmund (Leicht) gegenüber. Der Wanner gab wegen Luftmangels auf. Wenzek 1 Wanne lieferte Mordta Dortmund im Federgewicht eine schlechte Partie und verlor nach Punkten. Im Leichtgewicht verlor Kontor „Schmeling" gegen Klinger 2 Dortmund nach Punkten und Burg Wanne gab schon in der 1. Runde gegen Klinger 1 Dortmund auf. Im Schwergewicht wich Seemann Dortmund Steinkusch Wanne zum dritten Male aus, für ihn kämpfte Gethmann Boxring. Nachdem er bis zur Schlußrunde in Führung lag, gab er dann auf.

Stadtverband
für Leibesübungen Gelsenkirchen-Buer.
Bezirksgruppe Horst-Emscher.

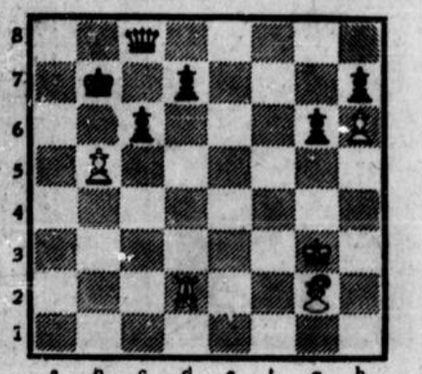
Jahresversammlung am 18. Februar 1930. Anwesend: Turnverein 1892, Spiel- und Turnvereinigung, D. J. K. Nord, Turnerbund Einigkeit. Der 1. Vorsitzende, Herr Rektor Urselmann, eröffnete die Versammlung und gibt einen kurzen Rückblick auf das verflossene Geschäftsjahr. Geschäftsführer Eichholz erstattet den Tätigkeitsbericht: „Der Bezirksgruppe waren im Berichtsjahre 8 Vereine mit zusammen 1039 Mitglieder angeschlossen. Neu aufgenommen wurde der Motorsportverein für Horst und Umgegend mit 25 Mitglieder, sodaß die augenblickliche Stärke der Bezirksgruppe 9 Vereine mit 1064 Mitglieder beträgt." Der Kassenbericht konnte nicht erstattet werden, da der Kassenwart nicht anwesend war. Kassenprüfer werden die Herren Höffken (Turnvgg.) und Wiczorek (Tv. Einigkeit), die in einer gemeinsamen Vorstandssitzung die Kasse prüfen. Vorstand wird ermächtigt, dem Kassenwart sodann Entlastung zu erteilen. Die

Schachteil der Allgemeinen Zeitung

Schach-Ecke
der
Schachvereinigung
Gelsenkirchen, Hotel „Berliner Hof"
Leiter: L. Ranfft, Gelsenkirchen, Paulstraße 7
Spielabend: Sonntag ab 6 Uhr.

Gelsenkirchen, den 28. Februar 1930.

Endspiel Nr. 58.
Von O. Dehler.



Weiß am Zuge macht Remis:

1. Td2×b7† — Dc8×b7
2. b5×c6† — Db7×c6
3. Kg3—h4 — g6—g5†
4. Kh4—h5 — Dc6×g2

patt.

*

Partie Nr. 287.
Gespielt im diesjährigen Winterturnier der Schachabteilung des Kruppschen Bildungsvereins.

Weiß: W. Ranfft — Schwarz: K. Göbbe

1. e2—e4 — e7—e5
2. Sg1—f3 — Sg8—f6
3. Lf1—c4 — Sb8—c6
4. Sb1—c3 — — — —

Der Führer der Weißen, Senior der Essener Schachspieler, führt mit altvertrauten Waffen den Kampf gegen den jungen Vereinschampion. In dem gewählten Eröffnungssystem besitzt er zweifellos so reiche Erfahrungen, daß sein Gegner, wenn er nicht von vornherein ins Hintertreffen geraten will, sich vor schwachen Gegenzügen in acht nehmen muß.

4. — — — — d7—d6

Aggressiver ist S×e4 was nach 5. Se4, d5, 6. Ld3, d×e4, 7. Le4, Dd6, 8. d4, oder 6. d4, d×c4 (d×e4?, Sa5!), 7. d5, Se7, 8. Sc3 usw. zu einem lebhaften Spiel führt.

5. d2—d4 — e5×d4
6. Sf3×d4 — — — —

Zunächst Le3 war wohl vorzuziehen.

6. — — — — Sc6×e5?

Jetzt hätte Schwarz viel besser d6×e5! antworten können, worauf dem Weißen kaum anders übrig blieb als 7. Le3, etwa mit der Fortsetzung Lb4, 8. Ld3 usw., falls er sich nicht zu 7. D×d8, Td8, 8. Sb5 usw. entschließen wollte.

7. Lc4—e2 — Se5—g8?

Statt dessen kam Le7 in Betracht, um nach 8. S×e5 auf e2 und e5 zu tauschen oder nach 8. b3 mit Sf3† nebst L×f3 bezw. Lb5 zu erwidern.

8. b2—b3 — Lg4—e6?

Der Läufer mußte gleich nach b7.

9. Sf5—d4 — Lf8—e7
10. f2—f4 — Le6—b7
11. 0—0 — c7—c6
12. Lc1—e3 — Db8—c8
13. f4—f5 — Sg8—e5
14. Sd4—f3 — — — —

Weiß hat infolge der schwachen Eröffnungsbehandlung des Gegners das weit überlegene Spiel erlangt und nützt seinen Vorteil folgerichtig aus.

14. — — — — Dc8—c7
15. Sf3×e5 — b6×e5
16. Db1—e1 — Le7—b4
17. Le2—b3 — Dc7—b6
18. De1—f2 — Lb4×c3
19. b2×c3 — b7—b6
20. Df2—g3 — 0—0

Auch die lange Rochade wäre bedenklich, weil Weiß sofort mit a4 stürmen würde.

21. Le3—d4 — — — —

Natürlich nicht Lb6?, wegen Sb5 und D×b6. Richtiger war hier aber sofort Db4 nebst a2—a4—a5.

21. — — — — Tf8—e8
22. Dd4—e3 — Ta8—b8
23. Dg3—h4 — Kg8—h8
24. a2—a4 — Te8—g8
25. a4—a5 — Sf6—e8
26. Db3—c4 — Tg8—f8

Es gibt keine Rettung mehr gegen den Mattangriff.

27. Lc4×f7 — Tf8×f7
28. a5—a6 — b7—b6
29. a6×f7 — Se8—f6
30. Le3×b6 — Schwarz gab auf.

Er hat mit dieser Niederlage die bis dahin innegehabte Führung in dem Turnier verloren.

(Anmerkungen von E. Lahm.)

*

Mitteilung.

Laut Versammlungsbeschluß vom 22. Januar fällt der morgige Spielabend aus.

*

Ernst Kreismeister 1930.

H. Die Gruppensieger im Einzelmeisterschaftsturnier des Schachkreises Gelsenkirchen-Herne Westfalenmeister Skowronnek (Wanne-Eickel) und Stadtmeister Ernst (Gelsenkirchen-Buer) trugen Mittwoch abend in Wanne-Eickel die zweite Partie ihres Stichkampfes aus. Skowronnek führte die weißen Steine und wählte, unbedingt auf Sieg spielend, die Königsbauerneröffnung. Sein Gegner behandelte die moderne Paulsen-Variante der sizilianischen Verteidigung zielsicher und energisch und erlangte im Mittelspiel wichtige positionelle Vorteile, die ihm den Gewinn eines Bauern einbrachten. In der Folg führte er mit Dame und Turm einen Königsangriff mustergültig durch und zwang den Gegner in ein schwieriges Mattnetz. Im 50. Zuge ließ sich der Westfalenmeister mattsetzen. So errang der bekannte und gefürchtete Gelsenkirchener Spitzenspieler zum zweiten Mal den Kreismeistertitel. Sein Erfolg ist umso höher zu bewerten, da am diesjährigen Kreismeisterturnier die stärksten Spieler des Kreises teilnahmen.

Die Entscheidungspartie: 1. e2—e4, c7—c5, 2. Sg1—f3, e7—e6, 3. b2—b4, c5×b4, 4. Sf3×b4, Sg8—f6, 5. Sb1—c3, d7—d6, 6. Lf1—e2, Lf8—e7, 7. 0—0, a7—a6, 8. Lc1—e3, b7—b5, 9. a2—a3, Lc8—b7, 10. Db1—b3, Sb8—d7, 11. f2—f3, Sb7—c5, 12. Db3—b2, Dd8—c7, 13. Le3—f2, 0—0, 14. Ta1—b1, Tf8—b8, 15. Db2—c1, Sc5—c4, 16. Sc3—b1, b6—b5, 17. e4×b5, Sf6×b5, 18. b2—b3, Sc4—a5, 19. c2—c4, Sb5—d4, 20. Tf1—e1, Le7—f6, 21. Dc1—c2, Sf4×e2†, 22. Te1×e2, b5×c4, 23. b3—b4, Lf6×b4, 24. Lf2×b4, Sa5—b3, 25. Lb4—f2, Td8×b1†, 26. Dc2×b1, Ta8—b8, 27. Db1—c2, Sb3—b4, 28. Lf2×b4, Td8×b4, 29. Sb1—c3, Tb4—b4, 30. b2—b3, Dc7—a5, 31. Sc3—e4, Db7×e4, 32. Te2×e4, b7—b5, 33. Dc2×c4, Tb4×b3, 34. Dc4×a6, Da5—b2†, 35. Kg1—f1 und Schwarz gewann nach wenigen Zügen.

*

5. Schach im G. d. A. Im Meisterschaftsturnier der Schachgruppe gewann Matuszak seine erste Partie gegen Hausmann. Nach langwierigem Endspiel streckte der vorsichtige Oberhaus in seiner Hängepartie gegen Müller die Waffen. Dieser dürfte mit 4 Punkten aus 4 Partien kaum noch von der Spitze zu verdrängen sein. Stand: Müller 4 aus 4, Oberhaus 3½ aus 5, Wittkowski, Reisbaum je 2 aus 4, Matuszak 1½ aus 5, Hausmann, Schwarz je 1 aus 5. — Aus dem Nebenturnier ging ohne Punktverlust Killisch als Sieger hervor. Er gewann in der Schlußrunde gegen Knebel, Schwarz gewann gegen Meyer, während Knebel gegen Meyer verlor. Schlußstand: Killisch 4, Schwarz 3, Straube 2, Meyer 1, Knebel 0 Punkte.

Wegen Ueberlastung des Jugendheims wird die Schachgruppe des G. d. A. in das Restaurant Kunich, „Zum Hans Sachs", übersiedeln. Dort wird der Schachbetrieb Mittwoch, den 12. März, abends 8 Uhr, durch eine Versammlung der Schachgruppe eröffnet.

Lehr-Schach
der
Schach-Union
Leiter: H. Hammernbrunn, Gelsenkirchen
— Vedwinkelstraße 82 —

Gelsenkirchen, den 28. Februar 1930.

Sizilianisch.

Der Versuch nach den Zügen:

1. e2—e4 — c7—c5
2. Sg1—f3 — — — —

das sofortige Fianchetto

2. — — — — g7—g6

anzubringen, ist nicht zu empfehlen, da Weiß nicht durch die Folge: 3. d2—d4, c5×d4, 4. Sf3×d4, Sa8—f6, 5. Sb1—c3, d7—d6, 6. Lf1—e2, Sb8—c6, 7. Lc1—e3, Lf8—g7, 8. 0—0, 0—0, wohl aber durch:

3. c2—c4 — Sg8—f6
4. Sb1—c3 — d7—d6
5. d2—d4 — c5×d4
6. Sf3×d4 — — — —

in Vorteil kommt.

Sehr schwer ist es für Weiß, auf den geistreichen Einfall des baltischen Großmeisters A. Nimzowitsch, nach den Zügen

1. e2—e4 — c7—c5
2. Sg1—f3 — Sb8—c6
3. d2—d4 — c5×d4
4. — — — — — —

den überraschenden Vorstoß

4. — — — — d7—d5

auszuführen, eine erfolgversprechende Fortsetzung zu finden. Bei 5. e4×d5, Db8×d5 ist er zunächst genötigt, seinen Springer zu decken; auf 5. Lf1—b5 folgt kaltblütig 5. — — — — b5×e4, 6. Sd4×c6, Db8×b1†, 7. Ke1×b1, a7—a6 und Schwarz gewinnt mit gutem Spiel seine Figur zurück. Am besten erscheint:

5. Sd4×c6 — b7×c6
6. e4×d5 — Db8×b5
7. Sb1—d2 — — — —

nebst Lf1—e2 und 0—0. Wenn auch Weiß hierbei wegen der geschlosseneren Bauernstellung das bessere Spiel erlangt, so kann trotzdem nicht von einer Widerlegung der Idee 4. — — — — d7—d5 gesprochen werden.

Will Weiß dagegen die vorstehende Wendung vermeiden, indem er nach:

1. e2—e4 — c7—c5
2. Sg1—f3 — Sb8—c6

zunächst

3. Sb1—c3 — — — —

spielt, so hat Nimzowitsch eine andere Waffe für Schwarz in Bereitschaft, nämlich

3. — — — — e7—e5

Schwarz hat nun in wirksamer Weise die Stellung des Anziehenden blockiert, indem es ihm bei richtiger Fortsetzung möglich sein wird, die Sprengungszüge d2—d4 oder f2—f4 hintanzustellen, bezw. ungefährlich zu gestalten: die Schwächung des Punktes d5 ist demgegenüber von untergeordneter Bedeutung. Die Entwicklung beider Teile wird sich ungefähr wie folgt weiter gestalten:

4. Lf1—c4 — d7—d6
5. b2—b3 — Lf8—e7
6. b2—b3 — Lc8—e6
7. 0—0 — b7—b6
8. Sc3—b5 — Sg8—f6

nicht sofort Sa8—f6, damit Weiß nicht Gelegenheit findet, durch 8. Lc1—g5 eine Schutzfigur des Punktes d5 abzutauschen; auch kann nun immer die Drohung f2—f4 durch a7—a5 verhindert werden, und Schwarz steht befriedigend.

Spielbetrieb der Schach-Union.

Restaurant Bußmann, Ahstraße: Mittwochs ab 20 Uhr, Sonntags ab 11 Uhr.

Geschäftliche Mitteilung.

Wer an Hämorrhoiden leidet, tut gut, sich an die Humidon-Gesellschaft, Berlin W 8, Block 139, zu wenden. Diese Gesellschaft sendet gratis und franko jedem eine Probe ihrer ausgezeichneten und bewährten „Humidon-Salbe" nebst medizinischer Aufklärungsschrift über Hämorrhoiden-Leiden.

gewählten Kassenprüfer werden auch für das laufende Geschäftsjahr bestimmt. Die Schutzpolizeiabteilung des Reichsbanners wird einstimmig in den Verband aufgenommen. Es wird sodann die am 15. März in Gelsenkirchen stattfindende Hauptversammlung des Gesamtverbandes eingehend besprochen. Ebert (Sp. u. T.) stellt hierzu folgende Anträge, die einstimmig angenommen werden: 1. Stadtverband soll durch ein Mitglied, das nicht parteipolitisch gebunden ist, im Jugendpflegeausschuß und Stadtamt für Leibesübungen vertreten sein. 2. Stadtverband soll in das Vereinsregister des Amtsgerichts eingetragen werden. 3. betr. Nachrichtenblatt des Verbandes. Vorstand stellt sodann Aemter zur Verfügung. Ebert übernimmt die Leitung der Versammlung und läßt dem Vorstand Entlastung erteilen. In den neuen Vorstand wurden gewählt: Rektor Urselmann (Turner. 82) 1. Vorsitzender, Eichholz (Spiel- und Turnver.) Geschäftsführer und Lehrer Gröger (D. J. K.) Kassenwart. Dem Hauptvorstand sollen zur Besetzung der noch zu bildenden Ausschüsse folgende Herren benannt werden: Turnlehrer Engelke. Vertreter Büsch (Turnver. 82), für den technischen Ausschuß und Jacob (Radsport) für den Presse- und Werbeausschuß. Die in der vorjährigen Hauptversammlung einstimmig angenommenen Sperrbestimmungen werden dahin abgeändert, daß sie für reine Vereinsveranstaltungen (Vereinsmeisterschaften) keine Anwendung finden. Für das jetzige Geschäftsjahr wird das Lokal Schulte-Filschedick bestimmt. In der nächsten Jahresversammlung soll das nächste Lokal durch Los entschieden werden. — Als Vertreter der Bezirksgruppe in den Hauptvorstand werden Urselmann und Eichholz entsandt.

Deutsche Turnerschaft.

Gautag

des Ruhrturngaues der D. T. in Sterkrade.

2. Teil.

dä. Nach der Feierstunde hieß Gauvertreter Urselmann die Erschienenen herzlich willkommen und begrüßte die Vertreter der Städte Oberhausen-Sterkrade, Essen und Mülheim. Gelsenkirchen-Buer und Recklinghausen hatten ihr Fernbleiben entschuldigt. Der Toten wurde durch Erheben von den Plätzen gedacht. Ehrungen erhielten die Turnbrüder Ring und Heckmann durch Verleihung der Ehrenurkunde der D. T. Gaugeschäftsführer Fritz Röhle kann in diesem Jahre auf eine 25jährige hervorragende Tätigkeit in der D. T. zurückblicken. Als Obmann der Statistik- und Berechnungsausschüsse auf den letzten drei deutschen Turnfesten hat er zum großen Teil dem Gelingen dieser Riesenkundgebungen beigetragen. Der 1. Vorsitzende der D. T. sprach durch Handschreiben ihm im Namen der D. T. den Dank aus. Als Andenken wurde ihm eine herrliche Schildträgerfigur und vom 2. Bezirk eine Mappe überreicht. Den Ehrenbrief des Ruhrgaues erhielt Gauoberturnwart Klinkert.

Die Berichte

wurden einstimmig nach Form und Inhalt genehmigt. In der klaren Gesamtübersicht des Gauvertreters ist zu erleben, daß überall Verbreitung und Vertiefung der turnerischen Idee zu verzeichnen ist. Für die Entwicklung spricht die Statistik. Die Bestandserhebung des Ruhrgaues zu Beginn des Jahres 1929 wies eine Mitgliederzahl von 21 853 gegen 21 016 zu Beginn des Jahres 1928 auf. Der Bestand weist 24 278, mithin eine Zunahme von 10,6 Prozent auf. Die Zahl der Vereine beträgt jetzt 135. Der Bericht des Gauoberturnwartes Klinkert spricht von einem eifrigen Wirken und Werben im Betriebe der Vereine. Auch das Frauenturnen hat im verflossenen Jahre unter Leitung des Gaufrauenturnwarts Magdalene Knolle Fortschritte gemacht. Daß die Pressewarte nicht müßig gewesen sind, bezeugt der Bericht des Obmanns Sprever, Essen. Die Abrechnung des Gaukassenwartes Frisch wurde als richtig befunden und schließt mit einem kleinen Ueberschuß ab. Der Gau ist auch in diesem Jahre in der Lage, den Beitrag bei dem niedrigen Satz von 35 Pfg. je Mitglied zu belassen. Trefflich waren auch die statistischen Angaben im Bericht des Gaugeschäftsführers Röhle. Allen Warten sprach der Vorsitzende für ihre selbstlose aufopfernde Tätigkeit den Dank der Versammlung aus.

*

Turnerklub Gelsenkirchen 1874. Winterfest. Am Samstag, dem 1. März, steigt in der Stadthalle das diesjährige Winterfest, das diesmal unter der Idee „Kostüme aller Länder und Zeiten" gefeiert werden soll. Zu dieser Veranstaltung, der einzigen Gelegenheit, besonders für die älteren Mitglieder, einmal im Jahre mit allen Vereinsmitgliedern sich zusammen zu finden, das noch bei gediegener festlicher Unterhaltung und großer Kostümschau, wird hiermit nochmals herzlichst eingeladen. — Handball: Am kommenden Sonntag sind alle Mannschaften spielfrei. Dafür am Samstag Ueben aller Mannschaften auf dem Hindenburgplatz. Montag, den 3. März, müssen alle Handballspieler in der Spielersitzung erscheinen.

Schalker Turnverein 1877. Morgen abend veranstaltet unser Verein im Vereinslokal Kettler eine Karnevalsfeier. Um wieder einmal in rechter Gemütlichkeit zusammenzukommen, bitten wir alle unsere Mitglieder um Erscheinen. Kostüme sind nach Möglichkeit erwünscht. Anfang 20 Uhr. Also an alle: Bis morgen abend.

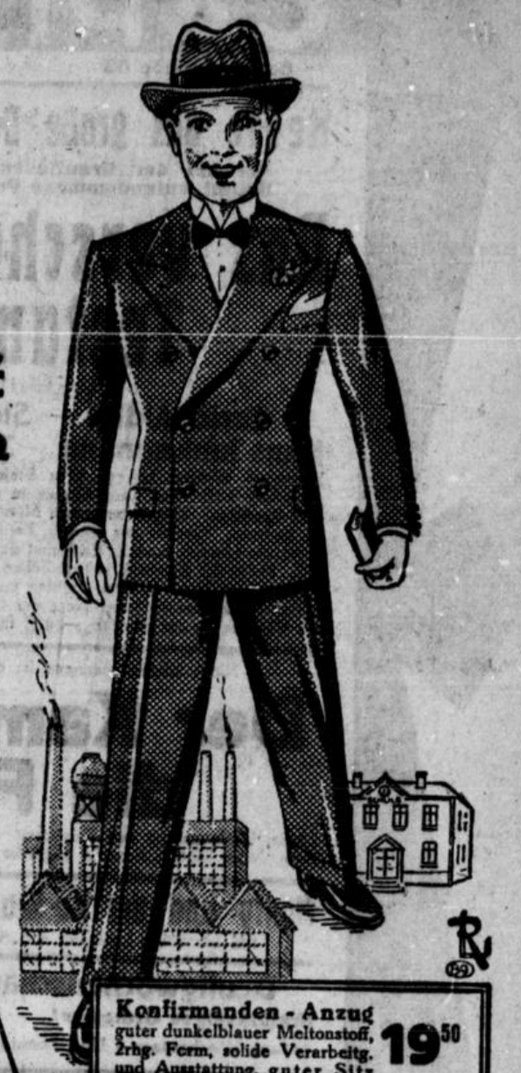
Turnverein Gelsenkirchen-Hebler. Heute, Freitag, fällt das Turnen aus. Am morgigen Samstag, den 1. März, um 20 Uhr, Feier in der Schlachthofschenke, wozu alle Mitglieder mit Angehörigen herzlichst eingeladen werden. Sonntag, den 2. März, alle Handballmannschaften spielfrei.

Billardsport.

Die Weltmeisterin wiederum siegreich. Das Rückturnier zwischen der Weltmeisterin Lies Schrier und Thielens sah die Weltmeisterin wiederum als überlegene Siegerin. Mit ihrer großen Turnier-erfahrung und hervorragendem Können bedeutet sie jederzeit auch unseren starken Meistern eine ernsthafte Partnerin. Ihr Spiel sicherte ihr auch dieses Mal wieder einen sympathischen Interessenkreis, wenn auch ihre Leistungen etwas hinter der im Januar gezeigten zurückstanden. Dieses war vielleicht darauf zurückzuführen, daß ihr Gegner von vornherein nicht den Eindruck machte, ihr gefährlich werden zu können. Thielens war indisponiert. Es war ihm nicht möglich, sein sonstiges Können zu zeigen. Es gehört zur Turniererfahrung, daß man einem Gegner von der Klasse der Weltmeisterin nur in intakter und ausgeruhter Verfassung begegnen darf. Bis zur Pause sicherte sich die Weltmeisterin einen Vorsprung von 140 Punkten, den sie nach Wiederanstoß erweiterte und mit dem Ergebnis von 500 zu 247 Punkten die Partie beendete. Durchschnitt über 10 und über 5. Nach der Turnierpartie zeigte die Weltmeisterin einige wohlgelungene Kunststöße, womit sie, besonders durch die oftmals humorvolle Lösung, viel Beifall erntete.

*

Stadtmeisterschaft! 2. Klasse. Endrunde. Heute Freitag spielen im Restaurant Greitemeier, Uechtendorferstraße: H. Nachbarschulte, Papajewski, Tischer, Engelskamp, Zech und Landhöfer 3. Klasse. Endrunde. Bei Nachbarschulte Wannerstraße, spielen heute: 6,30 Uhr: Matner — Nachbarschulte, 7,30 Uhr: Taddy — Wernscheid, 8 Uhr: Schlüper — Koppers, 9 Uhr: Spich — Kneuper, 10 Uhr: Schlüper — Kneuper.



der Schritt ins Leben

den die

Konfirmation

Ihres Sohnes bedeutet, muß auch durch seine Kleidung gewürdigt werden.

„Carsch" ist immer richtig! Auch für diesen feierlichen Anlaß finden Sie bei uns Anzüge, die ebenso gut in der Qualität, wie ungewöhnlich niedrig im Preis sind.

Kleiden Sie Ihren Jungen bei uns ein, und Sie werden an diesem Tag doppelt froh und stolz auf ihn blicken.

*

Carsch

Konfirmanden-Anzug guter dunkelblauer Meltonstoff, 2rhg. Form, solide Verarbeitg. und Ausstattung, guter Sitz 19.50

Konfirmanden-Anzug gute echtblaue Qualität, mit kurzer oder langer Hose, zweireihig, tadellose Paßform 33.00

Konfirmanden-Anzug dunkelblau, reines Kammgarn, erprobte Stammqualität, hervorragend in Sitz und Verarbeitung 42.00

Nachdruck von Wort und Bild verboten!

Kegelsport.

Keglerverband Gelsenkirchen.

Ausscheidungsteam der Stadtmannschaft 1929/30. Verbands-Einzelmeister K. Bernhardt.

Die Ausscheidungskämpfe haben unter starker Beteiligung ihr Ende erreicht. Die Kämpfe fanden mit Unterbrechungen auf folgenden vier Bahnen statt: Bahn Höing = 100 Kg., Bahn Schäfer Ktgb. = 200 Kg., Bahn Großfeld = 200 Kg. und Bahn Büscher = 200 Kg. Sie wurden ausgetragen in der Zeit vom 13. Oktober 1929 bis 9. Februar 1930.

Einzelergebnis

der 20 besten Kegler: 1. Bernhardt K. 4917 Holz, 2. Blatt Th. 4761, 3. Schwarz O. 4782, 4. Hüttemann K. 4729, 5. Melian J. 4717, 6. Weidenbörner A. 4707, 7. Mälzer J. 4669, 8. Lange K. 4661, 9. Reiter K. 4650, 10. Höing W. 4654, 11. Kruse Th. 4651, 12. Löbler M. 4644, 13. Resch O. 4623, 14. Bering H. 4614, 15. Everss K. 4607, 16. Appuhn K. 4592, 17. Dubilzig Fr. 4572, 18. Hoffmann K. 4568, 19. Körzel H. 4558, 20. Peters A. 4537 Holz.

Bei den in Barmen stattgefundenen Jubiläums-Wettkämpfen errang unser Kegelbruder Fr. Kaufhold K. Cl. Kugelfest, unter starker Konkurrenz mit 1356 Holz das bronzene Bundes-Sportabzeichen, bei der erstmaligen Pflichtleistung von 1350 Holz in 200 Kugeln.

Trabrennen zu Gelsenkirchen.

Sonntag, den 2. 3. und 16. März, 14 Uhr.

Die neue Trabrennsaison steht vor der Tür. Sämtliche bei den einzelnen Trainern stehenden Pferde haben in den milden Tagen des Januar schon reichlich Arbeit für die Rennen leisten müssen, die leider durch den Kälteeinbruch in den letzten Tagen etwas gestört wurde. Dies verhindert aber nicht, daß jedem, der der Morgenarbeit auf der Rennbahn einmal zusieht, schon jetzt klar wird, daß die Leistungen, besonders des recht zahlreich vertretenen jüngeren Materials, gegenüber dem Vorjahre eine Aufwärtsbewegung zeigt. Zirka 150 Pferde sind augenblicklich auf der Rennbahn stationiert, welche sich auf die einzelnen Trainer wie folgt verteilen: A. Sterbut 24, K. Hillar 12, G. Begall 3, R. Lörks 11, J. Schleyer 11, C. Forthmann 11, C. Pütz 6, R. Hartleif 9, A. Lehmann 13, W. Meincke 14, Fr. Nußbaum 7, K. Schürmann 14, J. Ferech 15.

Um den ständigen Besuchern, dem Stammpublikum der Rennbahn entgegenzukommen, gibt auch in diesem Jahre der Gelsenkirchener Rennverein Jahreskarten 1. Tribüne zum Preise von 30 RM. aus, die zum Besuche sämtlicher Trabrenntage in Gelsenkirchen und Recklinghausen berechtigen. Es wird erwartet, daß von dieser günstigen Gelegenheit reichlich Gebrauch gemacht wird. Die Karten sind schon jetzt in der Geschäftsstelle des Vereins, Hans-Sachs-Haus, Zimmer 330, Postschließfach 158, zu haben.

Witterungsbericht.

Das Hochdruckgebiet über Osteuropa hat weiter an Höhe abgenommen, erstreckt sich aber noch unverändert in einem Ausläufer über Südskandinavien nach der Nordsee, während das mit seinem Kern über Nordfrankreich liegende Tiefdruckgebiet nur wenig ostwärts vorgedrungen ist. In Deutschland war es heute früh östlich der Elbe trocken und heiter bei 1 bis 6 Grad Frost, im Westen bewölkt, vielfach mit leichten Regenfällen bei 1 bis 6 Grad Wärme. Der Kahle Asten hatte leichten Südwind, Schneefall und 0 Grad.

Aussichten bis Samstag: Wolkig ohne erhebliche Niederschläge und wieder etwas kälter.

Volkswirtschaftlicher Teil

Berliner Börsenstimmungsbild.

Berlin, 27. Febr. (Drahtb.)

Die Börse verhielt sich angesichts der Etatsvorlage im Reichstag und der damit dicht bevorstehenden Entscheidungen passiv. Der Beginn war jedoch durchaus freundlich und die gestern erfolgten leichten Kursbesserungen wurden heute fortgesetzt. Das Aktienniveau konnte sich bei allerdings wieder minimalem Geschäft im Durchschnitt weiter um 1 bis 2 Prozent erhöhen. In Elektrowerten wollte man teilweise wieder Schweizer Nachfrage beobachten. Im Mittelpunkt der Erörterungen stand wieder einmal die bevorstehende Londoner Diskontentscheidung. Da die Bank von England bei einem Diskontsatz von 4½ und einer heute gemeldeten Privatdiskontnotiz von 3,47 Prozent die Fühlung mit dem Geldmarkt verloren hat, rechnete man vielfach wieder mit der Möglichkeit einer neuen Herabsetzung, die durchaus im Rahmen der Vorbereitungsaktion für die Unterbringung der deutschen Reparationsbonds liegen würde. Auch die Tatsache, daß die nach London kommenden Goldvorräte genügen, um den Bedarf Deutschlands zu decken und ein direkter deutscher Goldkauf bei der Bank von England zur Zeit nicht droht, verstärkte diese Hoffnungen. Preise, die für heute keine Ermäßigung erwarten, prophezeien sie für den nächsten Donnerstag mit 100prozentiger Sicherheit, doch liegt die Entscheidung bei der Bank von England und die Geschichte der englischen Diskontentscheidungen ist bisher durchaus an Ueberraschungen reich gewesen. Angesichts des bevorstehenden Zahltages zogen die Geldsätze weiter an. Tagesgeld 7 bis 9½ Prozent, Monatsgeld 6¾ bis 8½ Prozent.

Webstoffe.

Bremer Baumwollkurs: 16 Dollar 76 Cents (16,48).

Schweinemarkt in Wanne. Am Mittwoch fand in Wanne ein Schweinemarkt statt. Es waren aufgetrieben: 90 Schweine. Die Preise waren wie folgt: bis 6 Wochen alte Ferkel 30—43 RM, 6—8 Wochen alte Ferkel 43—52 RM, 8—10 Wochen alte Ferkel 52—60 RM, 10—12 Wochen alte Ferkel 60—75 RM, Läuferschweine bis 120 RM.

Kohlen-, Koks- und Preßkohlengewinnung im Ruhrbezirk. In der Zeit vom 16. bis 22. Februar sind 2 312 222 (2 334 508) Tonnen Kohle gefördert worden. Die Kokserzeugung stellte sich auf 595 440 (602 433) Tonnen, die Preßkohlenherstellung auf 62 988 (59 816) Tonnen. Die Zahl der eingelegten Feierschichten hat sich von 214 985 auf 242 813 erhöht.

Amtliche Devisen-Kurse.

Für je 1 der Landeswährung in Reichsmark.

		27. Februar		26. Februar	
		Geld	Brief	Geld	Brief
Holland	100 Gulden	167,940	168,180	167,320	168,160
Dänemark	100 Kronen	112,050	112,270	112,050	112,270
Schweden	100 Kronen	112,340	112,560	112,290	112,510
Norwegen	100 Kronen	111,340	111,560	111,080	112,100
Schweiz	100 Franken	80,735	80,895	80,735	80,895
England	1 Pfd. Sterl	20,350	20,390	20,342	20,382
Frankreich	100 Franken	16,375	16,415	16,370	16,410
Amerika	1 Dollar	4,1970	4,1950	4,1935	4,1935
Italien	100 Lire	21,935	21,975	21,925	21,965
Belgien	100 Franken	58,310	58,430	58,310	58,430
Oesterreich	100 Schilling	59,040	59,080	58,935	59,055
Argentinien	1 Pap. Peso.	1,575	1,579	1,568	1,572

Essener Börsen-Tendenz

Der Kuxenmarkt an der Essener Börse hat bei ruhiger Tendenz kleines Geschäft.

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 27. Februar 1930

Schiffahrts-Aktien	heute in RM	vorige in RM
Hapag	99,87	99,62
Hamburg Süd	–	167,00
Nordd. Lloyd	104,95	104,00

Bank-Aktien		
Bank el. Werte	130,00	130,00
Bank für Brauindustr.	143,50	143,00
Barmer Bank	129,00	129,00
Barmer Kreditbank	78,00	78,00
Berliner Handelsges.	182,50	183,00
Boch.-Gels. Straßenb.	–	–
Commerz Privatbank	155,00	155,50
Darmstädter Bank	236,00	236,00
Deutsche Bank	148,50	148,50
Disconto Komm.	144,50	145,50
Dresdner Bank	148,00	149,75
Hamb. Hypoth.-Bank	131,25	131,50
Reichsbank Mk	289,12	289,50

Brauere-Aktien		
Dortmunder Aktien	411,00	413,00
Dortmund. Ritterbräu	444,00	444,00
Dortmunder Union	440,00	438,00
Glückauf Gelsenk.	135,00	138,50
Schlegel Schwerpunkt	148,50	150,00
Schultheiß Patzenh.	268,00	268,50
Wicküler Küp	231,00	227,00

Industrie-Aktien		
Accumulatoren	108,00	108,50
Adlerwerke	–	–
Aschaffenburger Zellst.	34,50	34,50
Alexanderwerke	161,00	163,00
A. G. f. Verkehrswesen	77,75	78,50
Augsburg-Nürnberg	118,00	118,00
Baiche Masch.	51,00	51,00
Baroper Walz	36,00	36,00
Bemberg	198,00	199,00
Bergmann	201,00	200,00
Berger Jakob	304,00	304,00
Berl.-Karlsruher Ind.	69,00	69,00
Bielefeld Masch.	49,00	41,00
Bingerbrück Walz.	65,25	64,00
Braunkohlen Brikett	144,37	145,25
Braunschw. Kohlen	338,00	339,00
Braunschw. Zucker	117,00	118,00
Braunschw. Masch	42,50	42,50
Bremer Vulkan	138,00	138,00
Buderus	74,00	73,50
Busch Lüdenscheid	–	–
Böttnerwerke	–	–
Chem. Buchau	88,00	88,00
Chem. Heyden	62,00	61,50
Chem. Ind. Celsenk.	63,00	–
Conti Caoutch	145,00	146,75
Dein les Motor	36,00	37,50
Deutsche Conti-Gas	171,50	170,00
Deutsch Eskoot	118,00	118,00
Deutsch Erdöl	100,00	101,00
Disch. Kabelwerke	60,50	60,00
Disch. Maschinen	44,87	44,00
Disch. Reichsbahn	94,50	95,50
Disch. Schachtbau	99,00	99,00
Dolopitwerke	53,00	53,00
Düsseld. Eisenhütte	61,00	60,00
Düsseld. Kammgarn	72,00	72,00
Düsseld. Maschinen	58,00	56,00
Dynamit Nobel	76,87	78,00
Eintr. Braunkohle	148,00	147,00
Elektr. Lieferungen	161,75	161,00
Elektr. Licht u. Kraft	163,00	164,75
Enzinw. Ge	207,00	206,00
Essener Steinkohle	136,00	136,75
Fahlberg-List	64,00	64,00
I. G. Farbeninduustrie	161,75	162,00
Felten u. Guille	126,50	126,00
Frankenthal Kali	106,00	106,00
Gaggenauer Eisen	–	–
Gelsenk. Bergw.	136,25	137,25
Germania P. C.	148,00	145,00
Gerresheim Gl.	124,00	124,00
Ges. elektr. Unterm.	168,75	168,00
Glasmanuf. Schalke	200,00	200,00
Goldschmidt	49,50	49,75
Gothaer Masch.	44,00	47,00
Hamburg Elektr.	131,87	130,00
Hammersen	102,50	102,00
Hans. Masch.	36,50	37,00
Hanse Dampfsch.	145,75	–
Harpener Berg	134,87	134,00
Hartmann Sächs.	–	–
Hein. Lehmann	81,50	81,50
Hilgers Verein	71,00	70,00
Hirsch Kupfer	117,00	–
Hösch Eisen	107,75	109,75
Hoffmann Stärke	69,00	69,25
Hohenlohe	90,00	89,25
Holzmann Ph.	96,00	96,00
Horch & Co.	61,75	61,00
Hotel Disch	–	–
Hüttenw. Keyser	127,00	127,00
Ilse Bergb.	283,50	281,50
Kaliw. Aschers	180,25	208,75
Klöckner-Werke	103,50	104,00
König Wilh.	224,00	223,00
König St. Pz.	315,00	314,00
Köln-Neuessen	168,87	166,00
Kraft W.	104,25	104,00
Kronprinz Metall	58,50	58,00
Köppersbusch	125,75	125,75
Kyffhäuserhütte	–	42,00
Lahmeyer & C.	164,00	164,00
Laurahütte	82,50	81,50
Lindes Eism.	68,25	171,75
L. Loewe	170,00	168,00
Lüdenscheid Metall	65,00	64,00
Magd. Berg P. M.	85,25	85,50
Masch. Buckau	124,00	124,75
Mannesmann-Röhren	163,75	163,75
Motoren Deutz	70,75	70,50
Nordd. Eisenw	–	113,00
Nordd. Wolle	16,00	80,00
Nordd. Kabel P. M.	140,00	140,00
Oberschl. Kokswerk	99,00	110,00
Ostwerke	207,00	206,00
Osching Stah.	34,00	34,00
Orenstein & Koppel	72,62	72,00
Peiners & Cie.	99,00	99,00
Pinsch Julius	110,50	110,00
Phönix Braunkohlen	47,00	48,00
Phönix Erz	161,75	161,75
Rhein. Chemotte	66,75	66,00
Rhein. Elektri.	141,50	141,00
Riebeck Montan	44,50	47,00
Roddergrube	216,00	216,00
Reisholz Papierfabr.	–	–
Rhein. Braunkohlen	240,75	240,00
R. W. I.	127,00	127,00
Rheinstah.	113,00	114,00
Rhein.-Westf. Kalk	107,00	107,00
Rütgerswerke	75,87	76,00
Sachsenwerk	97,00	76,00
Salzdetfurth	354,00	351,00
Stollwerck	103,00	103,00
Stolberger Zink	99,00	99,00
Schuckert El.	183,62	185,50
Schwelmer Eisen	128,50	128,00
Siegen Solinger Gut	8,12	8,12
Siemens Glas	149,00	150,00
Siemens Halske	252,00	250,00
Ver. Gothania	102,50	102,50
Ver. Portl. Zement	100,00	100,00
Verein. Stahlwerke	102,25	101,00
Ver. Stahl v. d. Z.	153,00	152,50
Ver. Dtsch. Nickel	149,50	147,50
Ver. Glanzstoff	171,00	171,00
Wanderer-Werke	47,00	46,00
Werkzeuge Gelsenk.	120,00	121,00
Werkzeugw. Celsenk.	131,00	130,00
Westd. Kaufh. G.	40,00	40,00
Westeregeln Alkali	211,25	210,50
Westf. Dampfschiff	–	–
Westf. Drahtind.	83,00	81,00
Westf. Kupfer	43,00	41,50
Wichelhaus Portl.	114,25	114,12
Wittener Guß	41,00	41,00
Zellstoff Waldhof	202,00	202,00

Essener Wertpapierbörse

27. Februar 1930

Name	Nachfrage	Angebot
I. Kuxe		
a) Steinkohle		
Alte Hasse i. Liqu.	310	–
Blankenburg	–	–
Caroline	2700	–
Carolus Magnus	6800	7300
ver. Constantin d. Gr.	–	7800
Deutschland	210	225
Ewald	17000	18250
Gottessegen	2500	–
Graf Schwerin	2000	2175
Heinrich	6700	7100
Joh. Dahmsberg	–	–
König Ludwig	32800	35000
Langenbrahm	–	17000
b) Braunkohle		
Brockdorf	775	875
Glimmerode	–	–
Gute Hoffnung	3300	–
Leonhardi	–	12500
Michel	–	12500
Vesta	7000	7350
c) verschiedene Werke		
Bernhardshall	–	–
d) Kali		
Beienrode	3150	3250
Burbach	4000	8000
Carlshall	–	–
Desdemona	–	–
Glückershall	–	–
Hildasegen	–	–
Ronnenfels	–	–
Neustaßfurt	–	25000
Salzmünden	–	–
Siegfried i. L. II	12500	13500
Volkmarode	5000	–
Wathbeck	–	–
Wilhelmshall-Osleb.	–	–
Wintershall	130000	–
II. Aktien		
a) Kohle		
Adler	–	–
Dahlbusch	91,00	93,00

Name	Nachfrage	Angebot
Essener Bergw.-Verein	–	–
Lothringen	–	–
Magdeb. Bergw.-Verein	–	–
Mülh. Bergw.-Verein	–	–
Phoenix	–	–
Roddergrube	–	–
Zukunft	92,00	–
b) Kali		
Kali-Chemie	–	–
Hallesche Kali	210,00	214,00
Burbach Kali	–	–
Niedersachsen	–	–
Salzdetfurth	–	–
Wintershall	–	–
c) versch. Gesellschaften		
Baicke-Maschinen	119,00	121,00
Dorstener Eisengieß.	–	110,00
Düsseldorfer Maschb.	–	–
Losenhausen	27,00	–
Dtsch. Bankverein	149,00	–
Eisenwerk Hoerdt	–	–
Essener Akt.-Steinbr.	–	–
Glas- und Spiegelman.	–	205,00
Hochtief	89,00	91,00
Hanken-Werke	40,00	–
Kabel Rheydt	180,00	190,00
Lüdenscheider Metall	82,00	–
Papierfabrik Reisholz	–	–
Rh.-W. Boden-Creditbank Köln alte Akt.	–	–
junge Akt.	–	–
Schlegel-Scharp.-Br.	–	–
Verdinger Waggon	–	–
Ver. Rempen	78,00	–
II. Festverzinsliche Werte und Sachwert-Anleihen		
Düsseldorfer Stadtanleihe 1926 Pat.	80,00	81,00
Duisburger Stadtanleihe 1928 . . . 8 Pct.	–	79,00
Essener Stadtanleihe	–	–

Name	Nachfrage	Angebot
Hösch Teilschuldverschr. 8 Pct.	95,00	–
Klöckner-Werk 8 Pct.	92,50	–
Fr. Krupp A.-G. 5 Pct.	–	–
Fried. Krupp Goldanleihe 1924 6 Pct.	90,00	–
1927 6 Pct.	78,00	–
Landesbank der Rheinpr. Goldpfandbr. 8 Pct.	–	–
" 7 Pct.	102,00	–
" 6 Pct.	91,50	–
Gold-Komm.-Schuldverschr. 7 Pct.	90,50	–
" 6 Pct.	89,50	–
Landesb. Westfäl. Goldanleihe v. 1927 6 Pct.	–	–
Rh.-W. Boden-Creditbank Köln Goldhypothekenpfandbriefe Losenhausen	27,00	–
1923, Serie . 5 Pct.	88,00	–
1924, Serie II 10 Pct.	101,00	–
1924, Serie III 10 Pct.	101,00	–
1924, Serie IV 8 Pct.	86,00	–
1925, Serie V 10 Pct.	101,00	–
1926, Serie VI 8 Pct.	86,00	–
1926, Serie VII 7 Pct.	82,25	–
1926, Serie VIII 8 Pct.	85,25	–
1927, Serie IX 7 Pct.	–	–
1927, Serie X 6 Pct.	82,00	–
Goldkommobver. 1923, Serie . 5 Pct.	85,00	–
1924, Serie II 10 Pct.	100,00	–
1925, Serie III 10 Pct.	100,50	–
1926, Serie IV 8 Pct.	86,50	–
1926, Serie V 7 Pct.	81,00	–
1927, Serie VI 6 Pct.	81,00	–
Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk Essen, Anleihe von 1926 Pct.	86,50	–
Verein. elektr. Fabrikate Busch-Jäger Pct.	–	–
Westf. Pfandbriefamt für Hausgrundsteuer mündel. Goldpfandbrief 6 Pct.	–	–
Oberhausen Stadtanleihe	–	–

CAPITOL

Bahnhofstraße 53 — Telefon 23476

Heute das große Doppelprogramm!

Der bei der Uraufführung mit größtem Beifall aufgenommene Publikumsschlager:

Das verschwundene Testament

Hauptrollen:

Carlo Aldini — Siegfried Arno
Hans Junkermann — Jack Mylong Münz

Drohende Wolken hängen über Schloß Levkowitz. Unselige Leidenschaft treibt den alten Grafen in die Hände von Falschspielern und Banditen. Das Erbe seines Mündels — der reizenden Lilo — ist bedroht. Gerade zur rechten Zeit kehrt Carlo — ihr Bräutigam — in die Heimat zurück. Er nimmt den Kampf mit den Verbrechern auf. Bis in die düsteren, unheimlichen Schlupfwinkel des Hafenviertels folgt er ihren Spuren. Schlau und tollkühn überwindet er alle Gefahren. Er entwirrt das Netz der heimlichen Anschläge — bringt die Verbrecher zur Strecke — und führt als Preis die Braut heim.

Nicht minder spannend ist der zweite Großfilm:

Der Kampf um die Frau

Liebe, Verleumdung und Falschheit kämpfen um die Ehre einer Frau. Nach hartem Kampfe trägt die Liebe endlich den Sieg davon.

Monty und der Ku Klux-Klan-Geheimbund

Ein köstliches Lustspiel mit **Monty Banks.**

Deuligwochenschau — Kulturfilm

Erstklassiges Orchester! — Kleine Preise!

Anfang Wochentags 3 Uhr, Sonntags 2 Uhr, letzte Vorst. 8 Uhr

Apollo-Theater

Wer recht von Herzen lachen will, der komme zu unserer großen

Lustspiel-Woche

Ein ganz entzückendes Lustspiel aus der Konfektion



8 Akte von eleganten Herzensbrechern, schönen Kleidern und bezaubernden Frauen.

In den Hauptrollen:

MARIA CORDA

die mondänste Frau zweier Kontinente

Ernst Verebes, Harry Liedtke, Hermann Picha
Peggy Norman-Szekely, Hugo Fischer-Koppe und eine Handvoll niedlicher Mannequins.

Abenteuer im Hotel — Der hübsche Modezeichner — Königin der Mannequins — Sensation im Modesalon — Konkurrenzkampf der Liebe — Auf der Modeausstellung — Der Schönheitspreis — Die Firma heiratet.

Kassenöffnung 2 Uhr.
Aufführungszeiten: **3.00, 5.50, 9.20 Uhr.**

Eine wirklich tolle Sache



Die tolle Herrenpartie

(Herren unter sich)

8 zwerchfellerschütternde Akte mit
Maria Pandler, Walter Rilla, Herm. Picha, Fritz Kampers, Lydia Potechina, Truus van Alten, Jaro Fürth, Eva Speyer.

Herren unter sich beim Stammtisch, auf der feuchtfröhlichen Landpartie, doch auch Ehemänner daheim — unter dem Pantoffel des Hausdrachens, dazu junge Menschen in komischer Verliebtheit.

Aufführungszeiten: **4.30, 8.00 Uhr.**

Eine Groteske
Die neue Wochenschau

Orchesterleitung: Heinz Damitz.

Industrie-Kino

Auch über Karneval

ein Riesenprogramm von seltenen Ausmaßen!

Der volkstümliche Schlager nach dem von Millionen gesungenen Lied von Walter Kollo:

Was eine Frau im Frühling träumt!

Ein Film des Herzens, der Liebe, Pikanterie und Laune in 7 prachtvollen Akten mit

Colette Brettel, Ernst Rückert, Kurt Vespermann, Paul Rehkopf, Julius Falkenstein, Karl Harbacher

Das ist der Film, nach dem man sich sehnt. Hier geschieht endlich einmal alles zu unseres Herzens Zufriedenheit, wenn eine kleine Stenotypistin in einem Preisausschreiben 1000 Mk. und eine Frühlingsreise nach Nizza gewinnt und dabei unter die Filmleute gerät und ein großer Star wird.

Marcella Albani und **Werner Fütterer**

in einem packenden Kriminal- und Gesellschaftsfilm:

Die Flucht der Delia

7 Akte voll raffinierter Spannung und außergewöhnlichem Reichtum des Milieus.

Paris, die Stadt der Liebe, Indien, an Bord eines Ozeanriesen — das sind die Schauplätze der bewegten Handlung. Farbige Szenen eines Künstlerfestes, eines mondänen Nachtballes, einer Luxusbar im internationalen Hotel vermitteln uns das Leben der großen Welt.

Harry Piel
der Liebling aller
in:

Der rätselhafte Klub

Ein geheimnisvoll-spannendes Abenteuer des Meisters der Sensationen.

Wer sieht nicht Harry Piel gern! Immer zwingt er uns durch seine Waghalsigkeit und seine sensationellen Erlebnisse Bewunderung ab. Unvergleichlich und turmhoch steht Harry Piel über allen anderen Darstellern.

Joe Rock als Krankenschwester

Eine tolle Groteske

Die neue Wochenschau

Niedrige Eintrittspreise:
RM. 0.40, 0.60, 0.90 u. 1.50



Stadt-Kaffee-Buer

(Die Hochburg des Bueracher Karnevals)

Morgen Samstag, 1. März:
Große Gala-Redoute

Kostümwettbewerb mit Prämiierung. Leitung: Herr Heinz Krahl-Essen, unter Mitwirkung der Attraktionskapelle F. Tossy-Klups mit seinen 8 Künstlern.

Sonntag, den 2. März:
Von ½12—1 Uhr: **Matinee.** (Frühstück 50 Pfg.) unter Leitung der Salonkapelle F. Tossy-Klups mit seinen 8 Künstlern.
Von 4—½8 Uhr:
Große Mocca-Konzerte des hervorrag. Geigers F. Tossy-Klups.
Ab 8 Uhr:
Großer Karnevals-Trubel
der Stimmungskapelle F. Tossy-Klups.

Montag, den 3. März:
Große Rosenmontags-Redoute

Prämiierung der schönsten Kostüme unter Leitung von Heinz Krahl-Essen. (6 Damen- u. 6 Herrenpreise) Jede Dame erhält um 12 Uhr eine Mark zum verzehren. Die Musik wird ausgeführt von **F. Tossy-Klups** mit seiner Künstlerschar.

Dienstag, den 4. März:
Großer Karnevals-Rehraus

mit Ballonschlacht von 1000 Ballons und Prämiierung, unter Leitung der z. Z. besten Solon- und Stimmungskapelle F. Tossy-Klups mit seinen Solisten.

An sämtlichen Tagen Mützen und Luftschlangen gratis.
Polizeistunde bis zum Wecken!



Samstag, den 1. März,
abends 8 Uhr,
im
Haus-Sachs-Haus

Kostüm-Ball

veranstaltet vom
M.-G.-V. Germania-Harmonie, Bismarck.

2 Kapellen — Hervorragende Büttenredner.

Die 8 besten Kostüme erhalten wertvolle Preise. Kostüme, die Anspruch auf einen Preis erheben, müssen bis 22 Uhr erscheinen.
Kein Weinzwang.



Jubel Trubel

Fabelhafte Saaldekoration.

Hotel Rheinischer Hof
Bes. A. Rockholtz — Gelsenkirchen

Große karneval. Sitzung

Motto: „Heut' sind wir fidel"

Der Kegelklub „Heut' sind wir fidel" feiert am Freitag, den 28. Februar 1930, in allen Räumen des Rheinischen Hofes ein

Kappenfest



Kappenzwang. Kein Kostümzwang.

Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

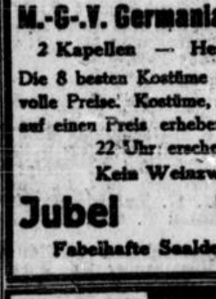
Gasthof Walterscheid
Telefon 21539 — Bochumer Straße 13/15

Heute Freitag:
Ehren- u. Abschiedsabend
der beliebten Kapelle
Fred Blom

Morgen Samstag:
Einführungsabend
der neuen Kapelle
Hans Reithemayer.

An allen Faschingstagen
Karnevalstrubel

Café Hoppe



Samstag, Sonntag, Montag, Dienstag,
Karnevalistisches Leben u. Treiben
Allabendlich Auslosung des Bohnenkönigs u. der -Königin
Tischbestellungen erbeten.
Kein Weinzwang.

Ia. Herrenstoffe
liefert die
Verkaufs-Niederlage Germania,
Wannerstraße 4, 1. Etage.
6—8 Monatsraten ohne Aufschlag.
Auf Wunsch Uebern. d. Anfertigung.

Hallo
Telephon 22723
Zahle hohe Preise f. gut. Herrenkleidung
Ewt. Schalkerstr. 91

Mod. Anstrich
Treppenhäuser Türen, Möbel sowie sämtliche Malerarbeiten, zu den billigsten Preisen bei schnellst. Ausf.
Malermeister Heising, Frankenstr. 37

Brennholz u. Sägemehl
täglich 20 Ztr. Abfälle unserer Fabrikation. Brennholz sägefallend 1,25 Mk je Ztr. zerkleinert 1,50 Mk. je Ztr. Sägemehl lose und fuhrenweise je Sack Mk. 0,40 ab unserer Fabrik.
Gebr. Sicker Holzschuhfabrik
Gelsenkirchen-Hessler
Kanzlerstr. 15/17
Fernspr. 21789

Eiltransporte
Möbeltransporte
nach allen Richtungen,
führt prompt und preiswert aus
Friedrich Bemberg
Wiehagen 135 — Telephon 23487

Geschäftsdrucksachen
in schnellst. Ausführung liefert
Buchdruckerei
C. Bertenburg
Gelsenkirchen
Wildenbruchstr. 8c 77

Rotthauser Sporthaus
Samstag, Sonntag, Montag
Karnevals-trubel mit Tanz
Eintritt frei!
Ende bis zum Wecken!
August Robenek
Steeler Straße 150

HOTEL ZUR POST

KARNEVAL

in sämtlichen Räumen am 1., 2., 3., 4. März

Motto:
EIN ABEND AM RHEIN
UND **SCHÜTZENKARNEVAL**

2 Musikkapellen - Anfang 7 Uhr - Tel. 23451
Tischbestellungen erbeten.

Husten Sie?
Nehmen Sie mit bestem Erfolg unseren berühmten
Spitzwegerich-Saft
Flasche 1.30 Mk. Spitzwegerich-Bonbons unübertroffl. Dose 0.70 Mk.
Beim Einkauf achte man auf die Schutzmarke „Riforma"
Nur echt im
Wörishofen. Kräuterhaus
Hochstr. 24, Ecke Neustraße.

Rheinländer-Verein e. V., Buer

Samstag, den 1. März 1930, 20 Uhr,
große karnevalistische Sitzung
verbunden mit Kappen- u. Kostümfest



20.11 Uhr Aufziehen des Elferrates.
Die Veranstaltung findet statt in der
Schauburg - Gaststätte
Buer, Essenerstraße 9 I. Obergeschoß
Inh. Gebr. Heese.
Herrenkarte 2 Mk. Damenkarte 1 Mk.

Bier für's Haus!



Für Familienfeste und Skatabende etc. bringe ich meinen **Bier-Vertrieb** in Syphons zu 5 oder 10 Liter frei Haus geliefert in Empfehlung.
Preise konkurrenzlos niedrig bei voller Gewähr für vorgeschriebenen Inhalt und la. Qualität
Ich liefere
Dortmunder Union, Stiftsbräu, Münchener Löwenbräu (Märzen) u. Pils. Urquell,
Syphon-Biervertrieb Tigges
Telefon 22400 — Schalkerstraße 53 — Telefon 22400

Leinöl, Lacke, Farben
klebfrei, reell u. preiswert nur im Spezial-Geschäft
Schmedeshagen
Bismarckstraße 118
Telephon 26771

UFA Schauburg
-Theater ◆ Gelsenkirchen

Sie wollen lachen?
Dann kommen Sie bis einschl. Montag noch zu



ANNY ONDRA
Die Kaviarprinzessin

Sie werden sich amüsieren als wie auf den Karnevalsfesten
Ein Film voller Einfälle! Ein Film voller Tempo! Ein Film im Rhythmus des Jazz!
Neben **ANNY ONDRA** spielen: **André Roanne, Ida Wüst, Albert Paulig, Paul Rehkopf, Siegfried Arno, C. W. Meyer, Maria Forescu, Josef Rovensky**
Als zweiter Sensationsschlager:
Richard Talmadge
in:
Achtung! Doppelgänger
6 Akte Sensation, Spannung u. Tempo

Als besondere Einlage:
Ein humoristischer Tonfilm
Kurz-Tonfilm
Sowie:
Die neue Ufa-Wochenschau und das übrige Beiprogramm
Aufführungszeiten: 3.00, 5.40 und 8.00 Uhr.
Ufa-Orchester-Leitung: Hans Schmitt
Jugendliche haben Zutritt
Trotz der gewaltigen Unkosten keine erhöhten Eintrittspreise.

TivoLi
Lichtspiele, Arminstr. 14-16

Man hat schon viel über Charlie gelacht, doch mit seinem neuesten Lustspielschlager



Charlies Abenteuer
hat
Charlie Chaplin
der Welt einen Film geschenkt, den man mit Recht als seine Glanzleistung bezeichnet.
„Abenteuer" ist Groteske in Reinkultur, in „Abenteuer" erreicht Chaplin den Gipfel zwerchfellerschütternden Humors.

12 Uhr Blatt:
Wir sind dem Humboldtfilm dankbar, daß er uns endlich wieder einen richtigen Chaplin beschert und wir schreien wieder vor Vergnügen . . . Herrlich wie am ersten Tage, hinreißend in jeder Bewegung faszinierend . . . Dann ist es plötzlich aus. Rasch sammelt man sich unter den Klappsesseln zusammen, wohin man vor Lachen gefallen war.

2.
Der Leutnant Ihrer Majestät
mit
Agnes Esterhazy, Mary Kid, Iwan Petrovich, Lillian Ellis, Georg Alexander, Ferd. Hart.
Eine Skandal-Geschichte am russischen Hof - Der eifersücht. Kaiser
— 6 Akte —

3.
Helden der Prärie
Jack Hoxie's
neue Abenteuer.
— 6 Akte —
Sensation! Tempo! Wildwest! Cowboy! Spannung!

Beiprogramm
Auf der Bühne
The Two Sparrows
Excentric Akt
und
Mister Sparrond als
Charlie Chaplin

Beachten Sie bitte die kleinen Anzeigen

Central-Café
Heute Freitag:
Großer Gildenhofabend
mit Ueberraschungen.
Sonnabend: **Großer Karnevalsball**
Prämiierung des schönsten Kostüms. Jubel und Trubel in allen Räumen.
Roulettetanz — Ueberraschungen.
Kapellmstr. Werner Schulte mit seinen Künstlern sorgt für beste Stimmung. Eintritt frei! Tischbestellungen erbeten. Tel 277 27

Hallo! Hier
Corso
am Schalker Markt
Das Kino für jedermann.
Wir bringen v. 26. Febr. bis 2. März als
fabelhaftes Programm
in Zweit-Aufführung Gelsenkirchen
Suzanne Marville - Oscar Marion
Die weiße Schwester von St. Veith
(Der Erpresser)
Wenn es Abend ist . . . die Glocken ihr Lied anstimmen.

Tom Mix in
Der Schrecken der Prärie
Tom Mix im Kampf gegen eine Räuberbande — Der Todesritt im Paß. — Mit 120 km dem Abgrund entgegen. — Sensation, Spannung.

Als dritter Schlager
Hetzjagd auf Mensch und Tier
Ein äußerst temperamentvoller Sensationsfilm in 6 Akten.

— Das bekannt gute Beiprogramm. —
Niedrige Eintrittspreise:
Parkett 0.40 M., Sperrsitz 0.60 M., Loge 0.80 M., Erwerbslose bis 6 Uhr 0.30 M.
Sonntag, 2.15 Uhr: Kindervorstellung mit Tom Mix.
Letzte Vorstellung täglich 7.45 Uhr.

Bohner
werden gut repariert
Blindenverein
Neumarkt 2 Fernruf 23373

Haut- und Beinleiden
Magen-, Darm-, Leber-, Nieren- u. Blasenleiden, Herz- und Nervenleiden, Schwächezustände, Blutarmut, operationslose Entfernung von Gallensteinen, Hämorrhoiden, Rheuma, Ischias, Arterienverkalkung, Wassersucht, Schlaflosigkeit usw. Erfolgreiche gefahrfreie Behandlung. Feststellung der Krankheit durch
Urinuntersuchung,
Urin mitbringen (ca. ¼ Liter von der Nacht). Genaue Harnanalysen.
Bei Asthma, akuten und chron. Bronchial- u. Lungenkatarrhen Spezialbehandlung: Inhalationen, Atemgymnastik, Bestrahlungen.
Viele freiwillige Anerkennungen über Heilerfolge.
Heilinstitut A. Demke
Inh. E. Löger
Gelsenkirchen, Bröckelstr. 2 a. alt. Markt
Sprechzeit: 10—1, 3—7, Sonntags 10—12

Großhandlung in
Seifen und Parfümerien
Alle Markenartikel
VOORGANG
Vereinsstr. 32 Tel. 23506
gegenüber Alsberg

Günstige
Kual.-Möbel
sollen an Leute, die Bargeld haben, sehr billig von Geschäft verkauft werden. Eilabressen unt. R. M. 604 an die Allg. Z.

Wer liefert Stoff
od. Uebergangsmantel für fabrikneues Schrankgrammophon echt Eiche, m. Platten? Ang. an B. Droste, Wanne-E. 3, Gelsenkirchenerstraße 197.

Zinsenlose Baudarlehen
für Eigenheime vergibt die
Deutsche Bau- und Siedelungsgemeinschaft e. G. m. b. H. in Darmstadt
Auskunft erteilt: in Gelsenkirchen: Oberstadtsekretär Major, Bahnwinkelstraße 14. Versammlung jeden ersten Samstag im Monat. Gaststätte „Zum Adler". Hochstr. 28, abds. 8 Uhr; in Buer: Architekt Grabo, Brinkgartenstr. 40. Versammlung jeden zweiten Sonntag im Monat. Gaststätte Rottmann, Essener Straße 13, vormittags 11 Uhr.

Ev. Arbeiter- u. Bürgerverein
Gelsenk.-Neustadt.
Am Sonntag, den 2. März, 4.30 Uhr, findet bei Theis, Peterstraße, unsere
Monats-Versammlung
statt. Wegen des Vortrages des Herrn Lehrer Hörster über „Schwer erziehbare Kinder" und der Wichtigkeit der Tagesordnung bitten um vollzähliges und pünktliches Erscheinen
Der Vorstand.

Stadttheater Bochum.
Freitag, 28. Febr., 20.15 geg. 22 Uhr: B. 18: „Der Vogelhändler".
Samstag, 1. März, 19.30 bis gegen 22.45 Uhr: Zum ersten Male! In neuer Einstudierung: „Robert und Bertram" od. „Die lustigen Vagabunden".
Sonntag, 2. März, 19.30 bis gegen 22.30 Uhr: Außer Vorm.: „Robert u. Bertram" od. „Die lustigen Vagabunden".



Achtung! Großer Schweineverkauf
Treffe heute mit einem Transport große und kleine Schweine ein. Habe auch grüß zum Weiterfüttern
Raphael,
am Alten Markt, Königstraße 11.

Kleiderschrank und Herd billig zu verkaufen. :6502 Dessauerstraße 17.

Schnupf-Tabak (grober und gelber) stets frisch zu haben bei Schmieler, Kirch- und Vereinsstr.-Ecke

21641 ist die Nummer bei Aufgabe von kl. Anzeigen

Film **UHU** Bühne

Heut' sind wir fidel,
Ein Herz und eine Seel',
Heut' wird gelacht von Anfang bis Schluß
mit
Pat u. Patachon
im
Raketen-Omnibus



Tollste Erlebnisse in London und Arabien mit ihrer ausgedienten, vorsintflutlichen Benzinkarre — der Schrecken Londons.
8 Akte zum Schreien.
Die hier geschaffene Komik gehört zu den zwerchfellerschütternsten, welche diese zwei Vagabunden jemals geboten haben.

ERSTAUFFÜHRUNG
Die Abenteuer des kalifornischen Polizeireiters
Jack Perrin (der blonde Tollkopf)
Nervenerschütternde Sensation! Bravouröse Leistungen! Atemberaubendes Tempo! Geniale Einfälle und viel, viel Humor!

Die Braut von Daalenhof
Nach Breda Bills Erzählung. Eine außergewöhnlich herzliche und fesselnde Liebesgeschichte aus dem schwedischen Landesleben.

Lupino Lane in der Sommerfrische
Lachen ohne Ende.

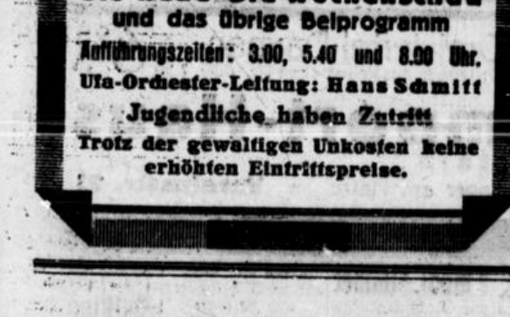
BEIPROGRAMM
Auf der Bühne
Gastspiele
der berühmten Sängerin im Löwenkäfig vom Zoo in Leipzig
Ivanah Atieh
Rasse! Temperament! Leidenschaft!
Kosaken-, Zigeuner-, Pußta- und Orient-
Lieder und Tänze.
Farbenprächtige Nationalkostüme.
Jugendliche haben Zutritt.

Weniger Beine, mehr Kopf!

Gesellschaftliche Revolution nach rückwärts. – Vom Charleston zur Konversation.

Von Dr. Hermann Guthnik.

Unwahrscheinliches ist eingetroffen: Sie können jetzt ein Mensch sein, der seine Beine zum Gehen und nur zum Gehen benützt und Sie können trotzdem als angenehmer Gesellschafter gelten. Das ist eine Revolution, die wir vor wenigen Monaten noch in den kühnsten Träumen nicht erwarteten.



Früher war das ja so. Man kam in eine Gesellschaft, dann wurde so zwischen Tür und Angel ein wenig geredet, so auf alle Fälle ein wenig geredet. Wie geht es? Was macht die Kunst? Gott, haben Sie einen schönen Schlips! Waren Sie schon im neuesten Molnar? Und dann wurde eiligst das Grammophon aufgedreht, mit einer seltsamen Hast, als seien die Sekunden kostbar, als sei es die größte Unhöflichkeit gegen den Gast, ihn zwei Minuten lang stillsitzen zu lassen. Und dann wurde getanzt und wiederum getanzt und noch und noch getanzt.

Nun, wissen Sie, wir haben allesamt nichts gegen das Tanzen. Diese alten Miesepeter scheinen ja ausgestorben zu sein, die im Tanz eine Erfindung des leibhaftigen Gottseibeiuns sehen wollten. Auch der Nichttänzer, dem die Natur Blei in die Gelenke gegossen hat, steht sich sowas immer wieder recht gerne an, wenn es nur nicht zu lange dauert. Aber in den Jahren, da das Tanzen als Epidemie grassierte, war es den Aktiven eine Schwerarbeit, den Passiven ein etwas eintöniges Vergnügen. Und die Konservation, die sich dem anpaßte, war auch danach. Kennen Sie schon den neuen Schritt? Was sagen Sie zum Slow-Fox. Fabelhaft, was? Die Lieselotte wird es aber nie raus haben, das Wiegen in den Hüften, die nicht —!

Und jetzt ist also dieser Spuk verflogen. Man tanzt nach wie vor und sicher nicht schlechter, man redet auch über das Tanzen. Aber vorher und nachher und zwischendurch da finden sich doch die Leute in eine Ecke zusammen und reden wieder über andere Dinge. Es gibt nämlich andere Dinge! Nach und nach werden sie wie er entdeckt. Es muß bei Gott nicht höchste Literatur sein und Musikwissenschaft und ähnliches Zeug. Das Leben, so wie es ist, gibt Probleme auf, die jeder zu lösen hat und da kann es ihm nicht schaden, wenn er einmal sein Herz erleichtert oder vom Ueberfluß seiner Erfahrungen andern etwas abgib.. Wir sind schließlich Menschen. Wir sind schließlich keine Tanzpuppen. Wir denken schließlich mit dem Kopf und nicht mit den Kniekehlen. Mehr Kopf — weniger Bein.! Das ist die Parole.

Wo wir jetzt stehen — mitten im Uebergang — da kann man sich recht wohlfühlen. Aber wir dürfen nicht hoffen, daß nunmehr eine Renaissance des Geistes über die Salons hereinbrechen und daß man dabei eitel Freude erleben wird. Auch der Geist wird Mode werden und dann ist er gefährlich. Sie erinnern sich, wie das war, als die musikalische Welle durch die Mietskasernen ging. Irgendeinmal, zur Biedermeierzeit, haben die wirklich musikalischen Leute angefangen, Musik zu betreiben, und da war das Unglück fertig. Da mußte dann in jedem Hause ein Flügel stehen für die Tochter, und der Sohn lernte die Geige, und die Tante schabte das Cello, ob sie konnten oder nicht, ob sie konnten oder — — — nein, können tun sie niemals! Es war fürchterlich.

Und darum frohlocket nicht, Ihr, die Ihr den Kopf höher traget als die Charleston-Beine. Gefahr ist im Verzuge! Man wird eueren Geist verwässern. Man wird Sie zwischen Tür und Angel mit einer

Frage über ihre Stellungnahme zu den neuesten Forschungen auf dem Gebiete der Sexualpathologie empfangen und Sie werden aus Höflichkeit nicht einmal davonrennen können.

Und darum: baut vor! Baut um Himmelswillen vor! Errichtet Dämme, zieht Deiche tief ins seichte Gewässer des anstürmenden Ungeistes. Nur keine Rezepte machen. Nur kein Programm! Man kann nicht zwischen fünf und sieben über Negermusik sprechen, dann zum Abendessen mit anschließender Diskussion über die neue Feld-Theorie. Das geht nicht! Der Fortschritt besteht lediglich darin, daß man heute ungestraft und ohne als langweiliges Subjekt gelten zu müssen, zu jeder Zeit und mit jedem Menschen, der sich dafür interessiert, auch über diese Frage sprechen kann.

Eskimoduell – mit geistigen Waffen!

Auch die Eskimos kennen das Duell; aber — das mag bei diesem auf einer niedrigen Kulturstufe stehenden Volk wunderlich erscheinen — sie tragen es mit geistigen Waffen aus. Der Zweikampf beginnt mit einer Herausforderung; sein Schauplatz ist der freie Platz inmitten des Lagers. Die Duellanten beginnen zum Schlag der Trommeln zu tanzen und werden von Liedern begleitet. Dann bringen sie die von ihnen verfaßten Spottlieder auf ihren Gegner vor, in denen sie die Schwächen, schlechten Eigenschaften und dunklen Punkte aus der Vergangenheit des Gegners lächerlich machen. Wer zuletzt die Lacher auf seine Seite bringt, ist Sieger. Der Unterlegene ist aber durch seine Niederlage so beschämt, daß er nicht mehr bei seinem Stamm bleiben kann, sondern wegwandern muß. Diese Art des Duells steht im Einklang mit der friedliebenden, verträglichen Natur des Eskimos.

Sie haben nichts zu lachen?

Gemütliche Hochzeitsreise. „Ah — schon lange nicht gesehen! Wie kommen Sie denn hierher?" — „Bin auf der Hochzeitsreise." — „Ei — da gratuliere ich bestens und darf bitten, daß Sie mich Ihrer werten Gattin vorstellen." — „Bedaure lebhaft, bin nur allein hier . . . einer muß bei uns im Geschäft bleiben."

*



Freuden des Faschings: „Der Mann, der nicht nein sagen konnte . . ."

Statt jeder besonderen Anzeige.

Selig sind die Toten,
Die in dem Herrn sterben.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern abend 6 Uhr, meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau Gustav Korsch

Helene, geb. Warias

nach langem, schwerem Leiden, im Alter von 43 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Familie Gustav Korsch nebst Anverwandten.

Gelsenkirchen, den 27. Februar 1930.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 1. März, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Bismarckstraße 155, aus statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen und für die vielen Kranzspenden sagen wir allen, besonders Herrn Pastor Schmidt für die trostreichen Worte am Grabe, unsern

tiefempfundenen Dank

Wwe. Hulda Ringert
Familie Otto Hauth
Familie Richard Ringert

Gelsenkirchen, im Februar 1930

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme sowie für die vielen Kranzspenden beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, sagen wir allen, besonders Herrn Pfarrer Deppe für die trostreichen Worte sowie der evangl. Frauenhilfe Bismarck-West, Pfarrbezirk IV unseren

herzlichsten Dank.

Familie Friedrich Hesse.

Ingenieurschule Altenburg Thür.
Maschinenbau — Elektrotechnik
Automobil- und Flugzeugbau.
Prospekt frei

Durch besonders günstigen Abschluß sind wir in der Lage, regelmäßig das Allerfeinste in

Holländischer
Süßrahm-Butter heute das Pfund **2.04**
allerfeinster
Oldenb.-Markenbutter ohne Salz Pfund **1.98**
Erstklassige
Molkerei-Butter . . Pfund **1.74**
zu liefern.

Sie erhalten wirklich allerfeinste Qualität bei stets billigsten Preisen.

Eier garant. fr. Landeier 10 St. 0.95, 1.15
z. Kochen u. Backen 10 St. 0.75, 0.85

Eier- und Butter-Markt
Alter Markt 4 Bismarckstr. 112

Bekanntmachungen der Stadt Gelsenkirchen-Buer.

Körtermin für Bullen und Eber.

Auf Grund des § 4 der Polizeiverordnung über Bullenkörung und des § 2 der Polizeiverordnung betr. die Eberkörung werden zwecks Festsetzung des Körtermins im Stadtbezirk Gelsenkirchen-Buer die Besitzer von Bullen und Ebern, welche diese zum Decken fremder Tiere anlören lassen wollen, aufgefordert, Meldungen bis zum 10. März 1930 an die Abteilung 8 der Stadtverwaltung einzureichen.

Gelsenkirchen-Buer, 27. Febr. 1930.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung des Amtes Westerholt.

Auf die im Gitterkasten und an den Plakatsäulen zum Aushang gebrachte Bekanntmachung betr. Schweinezwischenzählung am 1. März d. J. wird hiermit hingewiesen.

Am Zahltage sind die Büros der Amtsverwaltung mit Ausnahme des Standesamtes und der Gemeindekasse für das Publikum geschlossen.

Westerholt, den 25. Februar 1930.

Der Bürgermeister.

5000 RM.

gesucht von Selbstgeber. Als Sicherheit erste Hypothek auf Grundstück in guter Lage Buer-Mitte. Reitgem. gute Verzinsung. Vermittler verb. Off. u. C. H. 632 a. d. Allg. Ztg.

Kräft. Lehrmädchen
mit gut. Schulzeugnissen für Lebensmittel gesucht. Zu melden ab 9 Uhr. Freitg. Schalkerstr. 10

Zum 15. März ein sauberes
Lehrmädchen
achtbarer Eltern für Metzgerei gesucht. Schriftl. Angeb. an Walter Kischsleper, Gelsenk.-Bismarck, Wilhelmstraße 137.

Erfahrenes evgl.
Mädchen
sofort gesucht. Frau Hermann Pilgrim Hüllerstraße 14.

Tüchtiges sauberes
Hausmädchen
sofort gesucht. Hotel Haus Sachs.

Suche ein tüchtiges
Mädchen
f. alle Hausarbeiten für ¾ Tag. 6594
Frau Ohlendorf, Reichsstraße 17.

Nach den Haag (Holland) f. kl. deutsch. Haush. z. 15. März ein in allen Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen
mit gut. Zeugnissen gesucht. A. Wolff, Bahnhofstraße 66.

Konkurs-Versteigerung.

Samstag, den 1. März, morgens 11 Uhr, werde ich an Ort und Stelle Ringstraße 80—85 (Spedition Mols) im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Christiansen

die gesamte Ladeneinrichtung von Konkurs Alschoff

20½ Meter Regale, 1 doppelseitig. Aufspiegel, 1 Kassentisch m. Kasse, 1 Packtisch mit Rollenpapierhänder, 1 Ausstellungskasten, großer Spiegel mit Uhr, 2 Holzsäulen, 4 Leitern, 1 Schalttafel, 1 Schaufensterdurchrichtung, 3 eich. Schaukästen, 2 Parkettböden, 3 Reflektoren usw.

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Paul Pfordte,
Auktionator und Taxator, gerichtlich beeid. Sachverständiger
Bochumerstraße 223. Ruf 22113.

Sofort oder später
3-4 Zimmerwohnung
im bess. ruhigen Hause von kleiner Familie (3 Personen) gesucht. Mietberechtigungskarte vorhanden. Gefl. Angebote erbeten unter R. B. 622 an die Allgemeine Zeitung.

Geschäftshaus

22 Zimmer, mit Garten und Bauplatz, passend für jedes Geschäft, zu verkaufen oder zu vermieten. Ladenlokal und 5 Zimmer werden frei.

Ipswig, Tray-Süd, Eickenscheiderstraße 13.



Meine Trauringe
ohne Lötfuge, sind an Haltbarkeit unübertroffen!
Größte Auswahl
Allerbilligste Preise,
Tillmann,
Bochumer Straße 18.
Namen graviere gratis.

Geflügel
frisch geschlachtet!

Fette **Suppenhühner** Pfd. 1.40
Junge Hahnen Pfd. 1.80 u. 2.00
Mast-Enten . . . . . Pfd. 1.60
Kapaunen . . . . . Pfd. 1.80
Halbe Hühner sowie **Hühnerklein**
Keine gefrorene, sondern nur frisch geschlachtete Ware
M. de Vries
Arminstr. 5a Fernruf 26529

Nächste Ziehung:
Kölner Dombau Geldlotterie



ZIEHUNG 14.-18. März 1930
LOSE 3 RM
16793 Gew. u. 1 Prämie im Gesamtbetr. von
225000 RM
100000 RM
75000 RM
25000 RM
10000 RM
Degenhard Georgshaus
LOTTERIEZENTRALE GELSENKIRCHEN

Frauengruppe der deutschen Volkspartei
Bismarck.

Nach schwerem Leiden rief der Herr unser liebes Mitglied Frau

Helene Korsch

heim. Die Beerdigung findet am Samstag, den 1. März, nachm. 3¼ Uhr, v. Sterbehause, Bismarckstr. 155, aus statt.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Zwangsversteigerung

Samstag, 1. März, vorm. 10 Uhr, werde ich hier, Arminstr. 8
1 Schreibmaschine, 1 Einerschrankchen, 8 Büfetts, 1 Kredenz, 3 Klaviere, 1 Singmaschine m. Motor, 1 Elektrokonzertor, 2 Plüschsofas, 2 Herrenfahrräder, 1 Lederregal, 1 Tischgrammophon, 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch mit Sessel, 2 Ledersessel, 1 Heizofen, 1 Geldschrank, 1 Kleiderschrank, 2 Matratzenschränke, 1 Küchenofen, 1 Billard, 1 Herrenzimmer, 1 Sofa, 1 Ausziehtisch,
1 Vertiko, 4 Stühle, 1 Bild, 3 Theken m. Glasaufsatz, 2 Regale, 1 Warenschrank, 1 Briefschreibmaschine, 1 Teigknetmaschine, 1 Knetmaschine m. Motor, 2 Backtische, 2 Schränkchen, 1 Nachttisch, 1 Schreibmaschinentisch, 2 große Ladenregale, 1 Ladentheke, 1 Tisch u. Stuhl, 1 Brausebäcker,
1 Posten Nessel, Zephirkleiderstoff, Gardinenstoff, 2 Bilder, 1 Toilettentisch, 1 Teppich, 1 Küchenschrank

öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Densch.
Obergerichtsvollz.,
Königgrätzerstr. 41.

Zwangsversteigerung

Samstag, 1. März, vorm. 11 Uhr, werde ich hier, Arminstr. 8:
1 Bild, 4 Schnellwaagen, 1 Theke m. Glasaufsatz, 2 Klaviere, 1 Billard, 1 elektrisches Klavier, 1 Sprechapparat, 1 Warenschrank, 1 Mangel, 1 Registrierkasse National, 1 Eisschrank, 161 Dosen Konserven, versch. Sorten, 1 gr. Warenregal, 1 Theke, 1 kleines Warenregal, 1 Wanduhr, 1 Grabstein, 20 Met. Kleiderstoffe, 1 Büfett, 1 Kredenz und 1 Tisch mit 6 Lederstühlen

öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Wattruschat,
Obergerichtsvollz.,
Kaiserstraße 12.

Zwangsversteigerung

Am Samstag, den 1. März 1930, vorm. 10 Uhr, werde ich hier, Arminstr. 8:
2 Schreibmaschinen, 1 Planschrank, 1 Schnellwaage, 1 Klavier, 1 Auto, 50 Gl. Bohnerwachs, 50 Staubkissen, 160 Dosen Schuhcreme, 1 kompl. Eßzimmer, 1 Küchenschrank, 1 Bild

öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Schulte,
Gerichtsvollz. f. A.,
Grenzstraße 160.

Zwangsversteigerung

Samstag, 1. März 1930, vorm. 10 Uhr, werde ich Arminstraße 8:
1 Vitrine, 1 Klavier, 1 Sprechapparat, 1 Radiogerät, 120 Stück Toilettenseife, 1 Küchenschrank

öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Anschließend an Ort und Stelle, Hellerstraße:
1 Ladeneinrichtung, teilw., 1 Eisschrank, 1 Rolland.

Gerichtsvollz. fr. A., Bockhoffstraße 4.

Fleißiges, ehrlich.
Mädchen
z. Bedien. der Gäste u. für leichte Hausarbeit sofort gesucht Alter nicht unter 18 Jahren. 126451
Wirtschaft Janzen
Oststraße 4.

Fleiß. ehrliches
Mädchen
in all. Hausarb. erf.
sucht Stellung
im Haush. f. ganze oder ½ Tage. Nähkenntn. vorh. Gute Zeugnisse. 6572
Zu erfr. Allg. Ztg.

Zwangsversteigerung

Am Samstag, den 1. März 1930, vorm. 10 Uhr, werde ich hier, Arminstr. 8:
2 Schreibmaschinen, 1 Aktenschrank, 1 Schreibtisch, 1 Sessel, 1 Diwan, 1 Kleiderschrank, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Tisch, 1 Spiegel, 1 Bild, 1 Vertiko, 1 Sofa, 1 Ausziehtisch, 1 Waschtisch, 1 Nähmaschine, 1 Bett, 1 Kinderbettchen, 1 Kinderwagen, 1 Kinderstuhl, 1 Kinderklappstuhl, 1 Kinderstühlchen, 1 Kinderbadewanne, 1 Kinderwaschtisch, 1 Kinderspielplatz, 1 Kinderschaukel, 1 Kinderrutschbahn, 1 Kinderreck, 1 Kinderkletterstange, 1 Kinderbarren, 1 Kinderschaukelpferd, 1 Kinderwippe, 1 Kinderkarussell, 1 Kinderspielhaus, 1 Kinderspielzelt, 1 Kinderspielsandkasten, 1 Kinderspielsandkastenschaufel, 1 Kinderspielsandkastenrechen

Theater * Veranstaltungen * Vereine.

„Klein"-Lilliput in „Groß"-Gelsenkirchen!

-le. Ja, da ist sie einmal wieder, die kleine quecksilbrige bunte Schar, Männlein, Weiblein, Kind und Kegel. Omnibus! Jawohl, auch im Staate Lilliput weiß man, was man der Kultur schuldig ist und das „Kleine Volk rollt" deshalb bei seinen Gastspielreisen überall „modern" vor! So etwas nennt man Fortschritt!

Gestern morgen eröffneten die fixen laufenden „Püppchen" bei Alsberg ihre mehrtägigen Galavorstellungen. Wie es sich für ein feudales Kunstunternehmen geziemt, gab es am Anfang eine Vorstellung des gesamten Künstlerpersonals. Die Hauskapelle spielte die lilliputanische Nationalhymne, (es war so etwas wie „Hänschen klein"), und an der Spitze des Zuges „Tie Kleinste aller Kleinen". An ihrer Seite der „Langenberger Sender" in Reinkultur. Ich habe ihn nicht gemessen, aber es wurde erzählt, er hätte die anständige Länge von 2,24 Meter. Pat und Patachon kamen gegen dieses Pärchen überhaupt nicht mehr in Frage! Es gibt doch noch Extremitäten in der Welt! Ein Glück für die Ausgeglichenheit unserer Tage! Nach dem feierlichen Umzuge begab sich jeder und jedes an seinen Platz. Dort saß eins der „Nippsachen" unter einem Apfelbaume, ein anderes hatte sein Stühlchen in die Nähe des Eingangs gesetzt. Wieder ein anderes spielte im Erfrischungsraum zum Frühmatinee. Bei meinem Eintritt spielt das kleine Dsnickel: Einzug der Gladiatoren! Dabei sage ich Zig mal am Tag: Nie wieder Krieg! Wie boshaft von diesem Persönchen! Ich konnte ihr aber nicht böse sein, denn es war so fesch gekleidet, (natürlich lang, wie es die neue „anständige" Mode ist), und bei ihren 95 Zentimeter noch auf Taille gearbeitet, daß sie mich direkt entwaffnete. Ich war moralisch erschossen. Ach, bald hätte ich meine neue Liebe vergessen, das kleine ehrbare Fräulein Mariechen. Fünfundfünfzig Lenze hat sie gezählt und wiegt vielleicht einschließlich Schnürriemen 45 Pfund. Aber sie gestel mir. Sie soll vor „Jahren" einmal in Lilliputanien Schönheitskönigin gewesen sein. Und eine Stimme hatte sie wie eine Mamapuppe! Eine Verkäuferin zeigte ihr allerhand schöne Sachen. „Dies ist doch schön, nicht wahr?" Und mein Fräulein Mariechen knarrte: „Ja, sehr nett!" Das war die Vormittagsvorstellung des hübschen „Porzellandöschen", das sich über Interessenten nicht zu beklagen brauchte.

Direkt beängstigend wurde das Gedränge bei den Nachmittagsvorführungen. Nur allzu schnell verging den großen und kleinen Zuschauern die Stunde. Die „Nippsachen" spielten auch zu drollig. Besonderen Beifall fanden die Singspiele: „Bin der kleinste Mann im Puppenstaat" und „Das Märchen von dem Froschkönig". Es war eine Stunde feinsinnigen Humors und die Großen und die Kleinen waren den „Allerkleinsten" für diese „kurze Zeit im Märchenlande" von Herzen dankbar.

*

Führertagung.

2. Vortragsabend.

Der wiederum äußerst stark besuchte Vortragsabend brachte den Vortrag „Gegenwartsfragen der evangelischen Kirche" der von Pfarrer Rüter (Rotthausen) in überaus ansprechender Form gehalten wurde. Er gab dem Thema den Untertitel: Welche Fragen haben für die evangelische Kirche der Gegenwart die größte Bedeutung? Diese Fragen ergeben sich, wenn wir betrachten: 1. Die Stellung der evangelischen Kirche zum gegenwärtigen Staat und zu den staatlichen Organen. 2. Ihre Stellung zur katholischen Kirche und den übrigen Bekenntnissen und Weltanschauungen. 3. Ihre Stellung zu ihren eigenen Gliedern.

Ausgehend von der geschichtlichen Tatsache, daß der Kaiser Konstantin das Christentum zur Staatsreligion machte und geistliche Dinge mit weltlichen Mitteln durchzusetzen suchte, wies er nach, daß Kirche und Staat getrennte Gebiete sein und bleiben müssen. Daß das richtig ist, sagte nicht nur die Bibel, sondern die Entwicklung der Dinge hat solches bewiesen. Auch Luther war der Meinung daß Staat und Kirche getrennte Gebiete sein müßten, doch zwang ihn die Not der Zeit dazu, die evangelische Kirche unter den Schutz der ihr zugetanen Kurfürsten und Herzöge zu stellen. So entstand das landesherrliche Kirchenregiment, das erst durch die Staatsumwälzung 1918 ein Ende nahm. Eine völlige Trennung von Staat und Kirche ist noch nicht erfolgt. Der Staat hat das Aufsichtsrecht über die Kirchensteuer-Gesetzgebung. Es ist bedauerlich, daß der Staat und seine Organe den Einfluß der evangelischen Kirche zurück zu drängen sucht, daß sich der Geist der Religionslosigkeit und Religionsfeindschaft schon weithin in staatlichen und städtischen Organen festgesetzt hat und daß die evangelischen Belange weit hinter die katholischen gestellt werden. Ein gleiches Zurückdrängen der Evangelischen ist auf dem Gebiete des Schulwesens zu verzeichnen. Dem gegenüber muß der Oeffentlichkeitswille der Evangelischen energisch und zielbewußt mehr als bisher in die Erscheinung treten. Die Bibel muß als Gotteswort noch mehr ihre segenspendende Kraft in der Familie und im ganzen Volke entfalten. Die kirchlichen und christlichen Vereine haben die Aufgabe, durch gediegene Veranstaltungen für Herz, Gemüt, christliche Erkenntnis und Förderung des inneren Erlebens das Glaubensleben zu stärken. Eine Schulung tut dringend not. Mitten im Strom des Lebens steht die evangelische Kirche, sie ist gegründet auf dem ewigen Felsen des Wortes Gottes und darum gilt auch ihr die Verheißung Christi: Die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen!

Ueber den ersten Vortragsabend ist noch folgender Bericht nachzutragen.

△ Nach der Umwälzung 1918/19 machte sich ein Bestreben bemerkbar, dem deutschen Volke mehr Bildung und Kultur beizubringen. Ja, man bezeichnete es nicht nur als moralische, sondern auch als gesetzliche Pflicht, dem Bildungsdrang der Volksmassen in weitestem Maße gerecht zu werden. Daß das deutsche Volk nach den Schreckensjahren des Weltkrieges und der Nachfolgezeit sich zu gewaltiger geistiger Arbeit aufraffte, wurde als bewundernswert angesehen und mit Genugtuung festgestellt, daß Deutschland noch immer das Land der Denker und Dichter sei. Nach und nach aber verflachte der Strom der Begeisterung für diese Art Kulturarbeit. Immer kleiner wurde die Zahl derer, die aus Ueberzeugung sich für ihre Weiterbildung opferten. Heute ist es so, daß die Volkshochschulen fast als Einzelerscheinung bezeichnet werden müssen. Anders verlief die Bildungsarbeit in einzelnen Vereinigungen, in denen noch heute Kurse und Unterrichtsabende nach sorgsam aufgebautem Programm in regelmäßiger Folge stattfinden. Zu diesen Vereinigungen gehört auch der hiesige Kreisverband evangelischer Arbeitervereine, der allerdings auch schon vor der Kriegszeit von Zeit zu Zeit Unterrichtskurse veranstaltete, solche aber in den Nachkriegsjahren als einen besonderen Aufgabenkreis seiner Arbeit betrachtete und durchführte. Die diesjährige Führertagung, die wie ihre Vorgängerinnen im evgl. Gemeindehause in Ueckendorf abgehalten wird, wurde am Montagabend eröffnet. In herzlichen Grußworten hieß der Kreisvorsitzende, Pfarrer J. Peter (Bismarck) die stattliche Besucherzahl willkommen. Als Vertreter des durch die Kirchenvisitation in Röhlinghausen verhinderten Superintendenten Hußmann übermittelte Pfarrer Blindow die Wünsche und Grüße der Synode Gelsenkirchen. Namens des Presbyteriums der Kirchengemeinde Ueckendorf entbot Presbyter Küper Gruß und Willkommen derselben. Pfarrer Jordan hielt nun das angekündigte Referat über die Innere Mission. Er führte zunächst in überaus fesselndem Vortrage zurück in die Zeit des Urchristentums, dann über die vorreformatorische Zeit in das Zeitalter der Reformation bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts, wo Joh. Hinrich Wichern, als der Herold der evangelischen Kirche das Banner der Inneren Mission erhob und die Innere Mission als die kirchliche Reformbewegung des 19. Jahrhunderts verkündete. Jeder treue lebendige Christ hat kraft des allgemeinen Priestertums der Gläubigen Recht und Pflicht, seinen irrenden Brüdern und Schwestern die rettende Hand der Liebe zu reichen. Die Arbeit der Inneren Mission erstreckt sich auf alle Gebiete des Lebens und von ihrer Vielseitigkeit im Kampfe um die Abstellung der geistigen und leiblichen Nöte bekommt man erst den rechten Einblick, wenn man z. B. hört, daß wir über 40 000 Diakonissen in 106 Schwesterschaften, über 4000 Diakonen, 2000 Akademiker, 4000 Wohlfahrtspflegerinnen und über 10 000 Hilfskräfte in der Inneren Mission beschäftigen. Weit über 12 000 Anstalten und Einrichtungen mit etwa 400 000 Betten werden von ihnen betreut. Ihre Hilfskräfte findet die Innere Mission in den Vereinen, wo sich Männer und Frauen, die von Christi Liebe erfüllt sind, zum Dienst in den vielen Arbeitszweigen bereit finden lassen. Ein buntes Bild der überaus reichen Arbeit der Inneren Mission wurde den Anwesenden entrollt und zeugte von evangelischem Willen und evangelischer Tat. In der nachfolgenden Aussprache wurden noch recht beachtenswerte Erwägungen zur Sprache gebracht, sodaß der Anfangsabend einen überaus wertvollen Verlauf nahm.

*

Am heutigen Freitag hält Pfarrer Plate (Bulmke) den angekündigten Vortrag über „Die Aeußere Mission". Anfang 7 Uhr abends im evgl. Gemeindehause Ueckendorf. Auch Nichtmitglieder sind als Gäste willkommen.

Aus den evangelischen Vereinen.

Rheinisch-westfälischer Verband evangel. Knappenvereine. Der in der letzten Bundesvorstandssitzung festgelegte Vertretertag ist am 16. März, um 14 Uhr, in Gladbeck, Hochstraße 53, Lokal Wortmann. Neben Anträgen steht als Hauptpunkt die Wahl des 1. Vorsitzenden und Neuwahl des 1. Kassierers auf der Tagesordnung.

1. Evangel. Vollsverein Altstadt. Am Sonntag, pünktlich 16 Uhr, findet unsere monatliche Versammlung statt. Nach Zahlung der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder, wird die Wahl des zweiten Schriftführers vorgenommen. Anschließend werden die Filme der Kathreiner-Gesellschaft vorgeführt. Kaffee und Kuchen wird in der Pause gratis gereicht. Wir hätten unsere Mitglieder nicht besonders um zahlreiches Erscheinen zu bitten brauchen, wenn nicht gesagt werden müßte, daß Kinder nur in Begleitung der Eltern den Saal betreten.

Evangel. Arbeiter- und Bürgerverein Neustadt. Am Sonntag, 16.30 Uhr, bei Thelen, Peterstraße, Monatsversammlung. Da Herr Lehrer Hörster einen Vortrag über „Schwer erziehbare Kinder" halten wird und wichtige Punkte auf der Tagesordnung stehen, wird um pünktliches und vollzähliges Erscheinen aller Mitglieder gebeten. Auch die Frauen unserer Mitglieder sind zu dem Vortrag herzlich eingeladen.

Evangel. Gesellenverein Ueckendorf. Unsern Mitgliedern zur Kenntnis, daß die Monatsversammlung nicht, wie beschlossen, am Samstag, den 1. März, sondern Samstag, den 8. März, bei Sewing stattfindet.

Jahresversammlung

der Frauenhülfe Bulmke-Süd.

Wr. Die Frauenhülfe Bulmke-Süd hielt am Mittwoch ihre Hauptversammlung unter stärkster Beteiligung der in ihr zusammengefaßten evangelischen Frauen in der Frans-Schule ab. Wie immer, so erhielt die Versammlung durch die Mitarbeit aller Kräfte einen der Bedeutung des Tages entsprechenden äußeren Rahmen. Neben der Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten sollte der Nachmittag einige angenehme Stunden bieten. Eine besondere Note erhielt die Veranstaltung dadurch, daß Pastor Kockelke (Münster) für einen Vortrag gewonnen war. Gegen 4 Uhr konnte Pfarrer Emde die Versammlung mit Schriftverlesung eröffnen. Der Frauenchor führte sich mit einer Gabe gut ein. Der Jahresbericht zeugt von opferfreudig geleisteter Arbeit im Dienste der Gemeinde. Frau Pastor Emde hieß die Erschienenen willkommen. Die Jahresversammlung solle uns für einige Stunden die Sorgen des Alltags vergessen lassen. Ein gesegnetes Jahr liege hinter uns. Viel Arbeit narrichteten fleißige Hände in den Vereinsstunden. Nur dadurch ist es uns möglich geworden, Freude in die armen Familien zu tragen. Den treuen Mitarbeitern sei herzlicher Dank. Schöne Stunden für Geist und Gemüt haben uns die Veranstaltungen der Frauenhülfe gebracht. Das schönste war in der Weihnachtszeit, besonders die Weihnachtsfeier. Vielen konnten wir mit selbstgefertigten Sachen eine Freude machen. Der Dank hafür gilt den treuen Sammlerinnen. Die Mitgliederzahl beträgt 307. Der Kassenbestand ist günstig. Die Einnahmen beliefen sich auf 989 RM., denen Ausgaben in Höhe von 312 RM. gegenüberstehen, sodaß ein Bestand von 607 RM. verbleibt. Bedürftige Konfirmanden wurden mit Wäsche ausgestattet. Fünf Frauen konnten zur Erholung geschickt werden. Leider konnten wir nicht noch mehr Frauen nach Windrath schicken. Schwester Margarete vermittelte an Bedürftige und Kranke gute Kost. Unseren Mitgliedern boten wir schöne Ausflüge. Die Weihnachtskollekte brachte uns 502 RM., davon konnten wir 180 Weihnachtspakete für die Armen machen. Wir beklagen im verflossenen Jahre den Tod von acht Mitgliedern. Die Vorstandswahl ergab die Wiedermahl des bisherigen Vorstandes. Frau Strübig erstattete den Bericht der Sterbekasse. Vorträge des Chores leiteten über zur Kaffeepause. Anschließend zeigten die Kleinen in einem Spiel für sorgenbeschwerte Mütter ihr Können. Chorlieder wechselten mit schönen Reigen. Fräulein Röllenburg erfreute mit beifällig aufgenommenen Gesangsvorträgen. Besonders erfreute das Duett: der goldene Hochzeitsmorgen. Pastor Kockelke hatte aufmerksame Zuhörerinnen. Redner entrollte ein Bild von den Folgeerscheinungen der Arbeitslosigkeit. Die Frau ist hier die Leidtragende. Auf ihr ruhen alle Sorgen um die Familie. Es gilt hier, viel Arbeit zu leisten, um dem Uebel zu begegnen. Es muß die erste Pflicht aller Christen sein, mitzuhelfen. Gesangsdarbietungen des Chores, sowie Gedichtvorträge klangen die Teilnehmerinnen noch lange beisammen. Mit einem gemeinsamen Liede klang die schöne Veranstaltung aus.

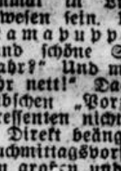
Aus den Kriegervereinen.

Kameraden-Jugendgruppe ehem. 67er. Nach der Versammlung des Stammvereins ehem. 67er, trifft sich die gesamte Jugendgruppe im Vereinslokal Otto Simon um 7 Uhr, um dort an dem gemütlichen Abend teilzunehmen. Auch die Jungmädchengruppe ist eingeladen. — Samstags abends Turnen von 20 bis 22 Uhr für die Jungmannen in der Hohenzollernschule.

Kriegerverein ehem. 13ter. Sonntag, 17 Uhr, Versammlung im Vereinsheim Kirchhoff, anschließend Fastnachtsfeier. Alle 13ter, die dem Verein noch fernstehen, sind herzlich willkommen.

Koloniale Jugendgruppe des Vereins ehem. Afrikaner und Ostasiaten Gelsenkirchen. Am Sonntag hält die Jugendgruppe nachmittags 3 Uhr im Vereinslokal Wevelsiep Monatsversammlung ab. Pflicht eines jeden Jungmannes ist, zu erscheinen. Junge Leute, die Interesse für diese Jugendgruppe haben, mögen sich zur Aufnahme melden.

Krieger- und Landwehrverein Ueckendorf. Wir machen darauf aufmerksam, daß die nächste Versammlung nicht am 2. März, sondern laut Beschluß am 9. März stattfindet. Wegen der sehr wichtigen Tagesordnung, u. a. Sterbekassenangelegenheit, wird dringend um Erscheinen gebeten.



Nach den Grundsätzen des berühmten Naturheilarztes ....

Reine Kräuterauszüge und Honig geben diesen Karamellen hervorragende Heilwirkung und natürlichen Wohlgeschmack.



Kneipps Brustkaramellen

Diese handliche Schachtel 30 Pfg.

Gelegenheitskauf!!

Damen-

Schirme

zu diesen billigen Serien-Preisen

Damenschirme 12teilig, Halbseide, durchgestreift, mit kleinen Webefehlern, Cell.-Griffe 3.95

Damenschirme 12- u. 16teilig, prima Halbseide, farbig u. schwarz, durchgestr., m. kl. Webefehl. 4.95

Alsberg

Freilandanlage für Aquarien und Terrarien.

An Haus Leithe. – Ein Teil Hermann Löns gewidmet.

Der Aquarien-Liebhaberverein Gelsenkirchen macht allen Liebhabern, Freunden und Gönnern die Mitteilung, daß der sehnlichste Wunsch nach einer Freilandanlage in Erfüllung gegangen ist. In entgegenkommender Weise wurde dem Verein von der Stadtverwaltung ein Gelände für diesen Zweck zugewiesen und zwar an „Haus Leithe". Diese dort zu errichtende Freilandanlage soll Lehr- und Studienzwecken dienen und gleichzeitig der einheimischen Fauna und Flora ein kleines Paradies schaffen. In den großen Aquarien und Terrarien werden die Zierfischfreunde Akklimationsversuche mit exotischen Fischen, Amphibien usw. machen. Ein Alpinum wird eine Ecke zieren, eine andere ist dem Heidekicher und Naturfreund Hermann Löns zugedacht. Hier wird ein Findlingstein aufgestellt, der demnächst mit einem Verwandten Löns in feierlicher Weise enthüllt wird. Dieser Teil der Anlage soll einen Heideausschnitt geben mit Birken, Ginster, Wacholder und Erika. Im übrigen werden alle einheimischen Kletter-, Schling-, Zierpflanzen und Sträucher unsere Anlage zieren. Außer den verschiedenen Aquarien und Terrarien sind auch einige Wassertümpel vorgesehen.

Am Sonntag, den 23. Februar, wurde von dem 2. Vorsitzenden und Mitbegründer des Vereins, Herrn W. Bogdanski, der erste Spatenstich in feierlicher Weise vollführt. Die kleine aber treue Schar der Mitglieder ist nun von dem einen Wunsche beseelt, die Anlage in diesem Jahr noch fertigzustellen. Die Arbeiten werden von den Mitgliedern selbst ausgeführt und alle sind bestrebt, die Sünden der Väter gut zu machen, die gerade hier im Industriegebiet, wo materielle Bodenrücksichten und das Seidengewand, das ihre Glieder nur wie ein Hauch umspielte, hinabstreifte, warf sie einen Blick zu ihm hinüber und lächelte leicht.

„Jedes Land hat seine Sitten — Sie dürfen hier nicht die strenge Etikette unserer Heimat erwarten."

„Das wäre unter der Tropensonne purer Wahnsinn, und außerdem —" es hatte ihm ein Wort auf der Zunge geschwebt, wie entzückend ihr dieses blütenzarte, halborientalische Gewand stand; doch schon gewahrte er die kühle Abwehr in ihrer Miene, und nun eine Handbewegung:

„Also berichten Sie, wie haben Sie sich eingelebt auf Arang-Estate?"

Rochus erzählte, und sie zeigte eine rege Teilnahme, sobald er auf die Arbeiten für die Opiumkulturen zu sprechen kam und von der Hoffnung auf eine reiche Ernte, sowie von seinen schon eingeleiteten Schritten wegen eines günstigen Absatzes im Ausland berichtete. So führte das Gespräch von selbst zu den Dingen, die ihnen beiden im Herzen lagen. Ellinor ließ sich über ihre europäischen Pläne aus. Sie gewährte ihm zunächst einmal einen Einblick in die Einzelheiten der großen geheimen Organisation, die wie in ihrer gemeinsamen Heimat ebenso in den benachbarten Ländern, die ihren Zusammenbruch erlitten hatten, bestand.

Warnend sah Rochus auf sie, als sie ruhig weitersprach, obschon gerade einer der Diener, die hin und wieder erschienen, um Erfrischungen zu reichen, eintrat; doch Ellinor schüttelte leise das Haupt:

Die Leute verstehen uns nicht: sie reden nur ihre Muttersprache, und sie fuhr in ihren Erklärungen fort. An zwei Stunden währte ihre Unterhaltung, und Rochus gewann dabei einen ersten Ueberblick über das geheime Netz, das sich von Land zu Land spann. Er erfuhr die Namen der Führer der verborgenen Bewegung, ihre besonderen Aufgaben und was sie bereits erreicht hatten. Ja, Ellinor zog ihn sogar so weit ins Vertrauen, daß sie ihm eine Charakteristik dieser Mitarbeiter gab und sich kritisch über ihre Fähigkeiten äußerte.

Er brachte ihr seinen Dank für dies Vertrauen zum Ausdruck, doch sie sagte nur kurz:

„Es ist einfach selbstverständlich, daß Sie genau im Bilde sein müssen", und entwickelte ihm dann ihre weiteren Absichten. Das Stadium der Vorbereitung würde bald seinem Ende entgegengehen. Die Pressepropaganda, die Parlaments- und Versammlungsredner, sowie die zahlreichen Vertrauensleute, die man in allen größeren Unternehmungen und Betrieben sitzen hatte, sie hatten sämtlich gut gearbeitet; die Unzufriedenheit im Land war groß und wuchs täglich. Sie wurde unterstützt von der andauernden Wirtschaftskrise und Arbeitslosigkeit. Viele Hunderttausende von Arbeitern lagen auf der Straße, dumpfe, drohende Verzweiflung peitschte den heruntergekommenen Mittelstand, der am Verhungern war, auf — kurzum die Zeit wurde immer reifer zum Handeln. Es galt nun, den Anlaß zu schaffen, der die in Millionen von Seelen brodelnde Erbitterung zum Aufkochen, zu einem gewaltigen Ausbruch gegen die derzeitige Regierung brachte, die der erregten Masse als allein schuldig an dem allgemeinen Elend erscheinen mußte.

War es so weit, dann hieß es, sich in Bereitschaft halten, um selbst die am Boden schleifenden Zügel der Herrschaft zu packen. Nur eines war zuvor noch zu erreichen — einen einflußreichen Helfer im Lager der bewaffneten Macht zu gewinnen. Wohl war man sich dort bei zahlreichen Unterführern starker Sympathien bewußt, aber noch fehlte der Mann der Spitze, ohne den in der Stunde der Entscheidung auf ein Mitgehen der Truppen nicht zu rechnen war. Hier erhob sich noch eine ungelöste Aufgabe von größter Bedeutung. Ihre Inangriffnahme hatte Ellinor für ihren nächsten Aufenthalt in der Heimat vorgesehen. Sie hatte ihrem Manne schon eröffnet, daß er diesmal mit ihrer längeren Abwesenheit rechnen müsse, sie werde wahrscheinlich den ganzen Winter auf dem Kontinent zubringen.

Diese Eröffnung hatte zu ernsten Erörterungen zwischen den Gatten Anlaß gegeben. Herr van Hoghelde hatte bisher den geheimen Bestrebungen seiner hochgeborenen Frau nichts in den Weg gelegt. Es schmeichelte seinem Ehrgeiz, daß sie eine politische Rolle spielte und sie spielen konnte, dank dem sehr umfangreichen persönlichen Kredit, den er ihr bei einer europäischen Großbank eröffnet hatte. Nun aber, wo er offenbar merkte, daß sich aus dem fürstlichen Sport vielleicht sehr bedenkliche Dinge entwickeln konnten, war er ihr zum ersten Male entgegengetreten. Es war zu einer erregten Szene zwischen ihnen gekommen, und, als sie beharrte, hatte Hoghelde mit der Sperrung ihres Kredites gedroht.

Doch selbst das war ohne Wirkung auf Ellinor geblieben; sie hatte ihm erklärt, auch dies würde an ihren Entschlüssen nichts ändern. Und sie hatte guten Grund zu der Annahme, daß Hoghelde es nicht etwa zum äußersten, womöglich gar zur Trennung ihrer Ehe kommen lassen würde.

Nicht allein, daß der Ehrgeiz, die Eitelkeit, die Leidenschaften Hoghveldes für sie, die stets kühle Frau, die er sich noch nie ganz erobert hatte, zu deren Umwerbung ihn immer von neuem aufflackernde Glut trieb, sie nicht aufgeben würde, es sprach noch ein anderes mit. Als Ellinor sich damals in Biarritz entschlossen hatte, seinen Antrag anzunehmen, erst nach sehr langen, reiflichen Erwägungen, geschah es unter weitgehendsten materiellen Sicherungen, zu deren Festlegung sie ihren juristischen Sachwalter herbeigerufen hatte. Dieser hatte es nicht nur erreicht, daß bereits jetzt für den Fall des Ablebens ihres zukünftigen Gatten alles in günstigster Weise geregelt wurde, sondern auch für den Fall einer Trennung der Ehe, gleichgültig auf wessen Betreiben. Eine Millionensumme, die selbst für einen Mann in Hoghveldes außergewöhnlichen Verhältnissen ins Gewicht fiel, wurde bei jener Großbank in Rotterdam für sie sichergestellt. Das hatte nicht zuletzt jetzt bei Hoghvelde mitgesprochen und ihn nach einigen Tagen der Spannung bestimmt, einzulenken. Er willigte in ihren geplanten längeren Aufenthalt in der Heimat ein, doch entschloß er sich zugleich, selbst nach Europa zu gehen. Es war ja ermöglicht seine Geschäfte in absehbarer Zeit sich dorthin zurückzuziehen; er hatte zwar eine eiserne Gesundheit, aber der lange Aufenthalt in den Tropen mahnte allmählich zur Vorsicht. So kam es denn schon jetzt zu dem Entschluß.

Ellinor hätte es zwar lieber gesehen, er wäre noch länger hier geblieben, sie wäre dann noch unabhängiger gewesen, aber sie konnte ihn dazu nicht zwingen, und schließlich rechnete sie damit, daß ihn seine Geschäfte ja meist in Holland festhalten würden. Sie würde sich also die nötige Handlungsfreiheit schon zu sichern wissen. Und waren die Würfel erst einmal gefallen, war das große Ziel erreicht, um das sie kämpfte, zu dessen Erreichung sie einzig und allein diesen Ehebund geschlossen hatte, so brauchte sie ihn und seine finanziellen Mittel nicht mehr — sie wußte, was sie alsdann tun würde!

Von alldem erfuhr Rochus jetzt nur so viel, daß Ellinor entschlossen war, den Winter in der Heimat zu verbringen. Aber auch über ihn selbst hatte sie bereits bei ihren Plänen verfügt, seine Bereitwilligkeit voraussetzend. Sie sagte es ihm nun: Es sei nötig, daß er schon ein Jahr Monate vor ihr nach drüben ginge, um ihre Wege vorzubereiten. Ob sie auf ihn rechnen dürfe?

„Sie können ganz sicher über mich verfügen, nur" — ein scharfer Zug grub sich um seine Mundwinkel ein — „werden sich mir gerade die Kreise erschließen, an die Sie denken? Sie vergessen meine Vergangenheit!"

„Ich sehe in Ihrem Unglück keinen Hinderungsgrund — im Gegenteil. Wer ein Opfer des alten Regimes ist wie Sie, ist der neuen Regierung sogar willkommen als Hasser des früheren Systems — Sie werden diese Rolle selbstverständlich spielen müssen. Im übrigen werde ich Ihnen Empfehlungen mitgeben. Ich habe Vertrauenspersonen selbst in den höchsten Kreisen drüben", und sie wies ihm Möglichkeiten, die seine Bedenken voll beseitigten.

Eingehend besprachen sie alle Einzelheiten. So gingen die Stunden hin, und plötzlich kündete ein Hupensignal das Herannahen des Autos, das den Hausherrn heimbrachte. Es gab Ellinor Anlaß zu der Bemerkung:

„Warum haben Sie noch kein Auto? Es würde unseren Verkehr sehr erleichtern."

„Ich habe natürlich auch schon daran gedacht, nur fehlt es an jedem fahrbaren Wege hier mit zu Ihnen."

„Doch nicht, es gibt eine Fahrstraße. Sie macht zwar einen ziemlichen Umweg, aber das Auto holt ihn wieder ein. In knapp anderthalb Stunden können Sie hier sein."

„Das ist freilich etwas anderes. Da werde ich mir sofort eine Maschine kommen lassen."

Ihre ungestörte Unterhaltung hatte nun ein Ende. Hoghvelde trat ein und begrüßte in seiner etwas kühlen, zurückhaltenden Art den Gast, dessen Anwesenheit ihm draußen der Hausceremeister schon gemeldet hatte. Bald ging es zu Tisch, zu einem Diner, das der chinesische Koch nach den verwöhntesten Anforderungen des europäischen Gaumens bereitet hatte. Dann nahmen sie in der Bibliothek des Hausherrn Mokka und Liköre.

(Fortsetzung folgt.)

Reisebericht von den Großen Sunda-Inseln

Soerabaya (Java): „Reise heute für 10 Tage nach Bandjermasin (Borneo). Kaffee Hag ist hier überall erhältlich, es ist kein Laden zu finden, wo Kaffee Hag nicht zu kaufen wäre. Im Kalibesar-Klub in Batavia wird nach dem Lunch ausschließlich Kaffee Hag gereicht."

J. Th. Peters von der Fa. Reiss & Co.

In 39 Ländern der Erde wird Kaffee Hag getrunken.

Lebensmittel

Während der Serien-Tage besonders billig

Hülsenfrüchte
Gelbe Erbsen . . . 5 Pfund 0.95
Grüne Erbsen . . . 5 Pfund 0.95
Grün. gesch. Erbsen 5 Pfd. 0.95
Braune Bohnen . . 4 Pfund 0.95
Weiße Bohnen . . . 3 Pfund 0.95
Linsen . . . . 5 Pfund 0.95

Salatöl helles . . . Liter 0.70
Erdnußöl . . . . . Liter 0.88

Butter u. Käse
Feine Molkereibutter Pfd. 1.72
F. holl. Molk.-Butter Pfd. 2.10 1.90
Allgäuer Stangenkäse Pfd. 0.48
Edamer od. Holl. vollfett Pfd. 0.95
Dän. Schweizer 30% . Pfd. 0.95
Tilsiter Käse vollfett . Pfd. 1.10

Rein. Schweineschmalz Pfd. 0.65
Dänisch. Bienenschmalz Pfd. 0.78

Wurstwaren
Bierwurst . . . . . Pfund 1.10
Plockwurst hausm. . . Pfund 1.70
Schinkenplockwurst im Fettdarm . . . . Pfund 1.95
Cervelatwurst im Fettd. Pfd. 1.95
Schinkenspeck eig. Schlachtg. 1.80
Nußschinken eig. Schlachtung 1.95

Fetter Speck geräuch. Pfund 0.95
Schweinebacken geräuch. Pfund 1.15

Fischmarinaden
Bratheringe 1-Liter-Dose 0.72
Bismarckheringe, Rollmops, Heringe in Gelee, Kronsardinen: 1-Liter-Dose 0.78 — ½-Liter-Dose 0.50
Brathäppchen oder Delikateßhäppchen Portionsdose 0.25

Seelachs-Filet, Kabeljau-Filet: soweit Vorrat Pfd. 0.38 / Pfd. 0.50

Konserven
Spinat . . . . . 1/1 Dose 0.50
Wachsbrechbohnen 1/1 D. 0.85
Leipziger Allerlei 1/1 Dose 0.95
Mirabellen . . . . 1/1 Dose 0.95
Stachelbeeren . . 1/1 Dose 0.95
Reineclauden . . 1/1 Dose 1.10

Bienenhonig garantiert rein 1-Pfd.-Gl. 0.95
Pflaumenmus 2-Pfund-Eimer 0.95

Trockenobst
Sultaninen . Pfund 0.60, 0.48 0.38
Mischobst calif., Pfd. 0.85, 0.70 0.45
Pflaumen cal., Pfd. 0.70, 0.60, 0.50 0.40
Apfelringe calif. . Pfund 0.95 0.70
Aprikosen calif. . Pfund 1.45 1.20
Pfirsiche calif. . . Pfund 1.10 0.95

Bücklinge täglich frisch Pfund 0.28

Konfitüren
Echthayr. Brustzucker Pfd. 0.60
Milchkaramellen . . Pfund 0.72
Gebrannte Mandeln Pfund 0.95
Punschbohnen . . . Pfund 0.95
Rumtrüffel . . . . . Pfund 0.95
Kokos Makronen . . Pfund 0.85

Sprotten Kiste 1 Pfund brutto 0.45

Ab 5. März werden die Zölle für Kaffee und Tee erhöht.
Decken Sie rechtzeitig Ihren Bedarf!

Kaffee frisch geröst. (Kostpr. gratis) Pfd 3.80, 3.60, 3.40, 3.20, 3.00, 2.80, 2.60, 2.40, 1.95 1.80

Tee Pfund 4.80, 4.00 3.50 2.80

Eier 10 Stück 0.78 0.68

Geflügel
Jg. Suppenhühner Pfd. 1.40 1.30
Junge Enten . . . . Pfund 1.60
Hahnen frisch geschl. . Pfund 1.30
Jg. Hafermastgänse Pfd. 1.20 1.00
Geflügelklein . . . . Pfund 1.60
Gänsebrust oder Keule 1.60

Blutapfelsinen 10 Stück 0.80 und 0.6

Weine (Preis ohne Glas)
29er Laubickelheimer Fl. 0.85
29er Nierstein. Domthal Fl. 0.95
28er Hamb. Kaiserstuhl Fl. 0.95
29er Mesen. Königsberg Fl. 0.95
28er Zeller schw. Katz Fl. 1.30
28er Edg. Osterlämmch. Fl. 1.25

Bananen . . . Pfund 0.40

Frisch-Fleisch
nur prima Qualitäten, aus eigenen Schlachtungen

Schweinefleisch
Filomen . . . . Pfund 0.95
Durchwachsen ohne Beilage 1.10
Rollbraten ohne Fett u. Schw. 1.25
Koteletts . . . Pfund 1.40 1.30

Mast-Kalbfleisch
Haxen . . . . . Pfund 1.10
Nacken . . . . . Pfund 1.20
Brust . . . . . Pfund 1.30
Schulter . . . . . Pfund 1.30
Nierenbraten gerollt Pfund 1.30

Rindfleisch
Suppenfleisch . . Pfund 1.10 1.00
Bratenfleisch . . Pfund 1.20 1.10

Hammelfleisch
Brust und Nacken Pfund 1.20
Rücken und Schulter Pfd. 1.30

Alsberg
Gelsenkirchen Akt. Ges.

politik getrieben wurde, keinen Gedanken für derartige ideelle Zwecke aufkommen ließen.

Die Freilandanlage wird der Allgemeinheit von großem Nutzen werden, mögen auch die Pessimisten sagen: „Spielerei". wir aber sagen, der Mensch muß neben seinem Hauptberuf auch einen Nebenberuf haben zur Auffrischung seiner abgespannten Geistesnerven. Ein großer Freund unserer Sache sagt:

„Die Aquarien und Terrarienkunde ist keine unnütze Zeitvergeudung sondern eine pädagogische Angelegenheit von aller wichtigster Bedeutung".

Die in der Freilandanlage gezogenen Zierfische usw. sollen auch idealen Zielen dienen, indem solche an Kranken- und Waiserhäuser, Schulen und Lehranstalten abgegeben werden.

Alle uns noch fernstehende ideal gesonnene Menschen bitten wir, uns zu helfen unser schönes Werk zu vollenden, sei es durch Händearbeit oder finanzielle Unterstützung.

Kostenlose Beratungen und Hilfe bezgl. der Liebhaberei erteilen gern unsere Freunde.

Aquarien-Liebhaber-Verein Gelsenkirchen.
1. Vorsitzender A. Everling, Steelerstr. 65.

Inbetriebnahme der Straßenbahnlinie 11.

Zwischen Gelsenkirchen und Gladbeck. — Fahrzeit 72 Minuten für 70 Pfennig. — Zehn-Minuten-Verkehr Gelsenkirchen—Buer.

I. Am morgigen Samstag, den 1. März, wird von der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn und der Westfälischen Kleinbahn eine neue Gemeinschaftslinie in Betrieb genommen. Und zwar werden von diesem Tage ab die Wagen der Linie 2 der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn, die heute zwischen Gelsenkirchen-Hauptbahnhof und Buer-Mitte über Bismarck und Erle verkehren, über die jetzige Endstelle in Buer-Mitte hinaus über Scholven nach Gladbeck-Ostbahnhof durchgeführt. Anderseits werden die heute zwischen Gladbeck-Ostbahnhof und Buer-Mitte über Scholven verkehrenden Wagen der Linie 11 der Westfälischen Kleinbahn ebenfalls über die heutige Endstelle in Buer-Mitte hinaus geführt, und zwar über Erle — Bismarck bis Gelsenkirchen-Hauptbahnhof. Die Wagen dieser neu zustande gekommenen Gemeinschaftslinie, welche also von Gelsenkirchen-Hauptbahnhof ausgehend über Bismarck — Erle — Buer-Mitte — Scholven bis Gladbeck-Ostbahnhof führt, erhalten die Linienbezeichnung 11. Die Wagen dieser Linie 11 verkehren im 20-Minutenverkehr und bilden mit den heute bereits zwischen Gelsenkirchen-Hauptbahnhof und Horst über Bismarck — Erle — Buer-Mitte — Bechausen verkehrenden Wagen der Linie 2 einen Zehn-Minutenverkehr zwischen Gelsenkirchen und Buer. Die Strecke von Gelsenkirchen-Hauptbahnhof bis Gladbeck-Ostbahnhof wird in einer Stunde und zwölf Minuten durchfahren; der Fahrpreis für diese Strecke beträgt 70 Pfennig.

Die Wagen der Linie 11 verkehren wie folgt:

In Richtung Gladbeck-Ostbahnhof:

Ab Gelsenkirchen-Hauptbahnhof:
Erste Wagen: 5.02, 5.22, 5.42, 6.02 Uhr.
Wagenfolge: Alle 20 Minuten.
Letzte Wagen: 22.22, 22.42**), 23.02, 23.22**), 23.42**), 0.02**), 0.12*) und 0.28**) Uhr.

Ab Gelsenkirchen-Betriebsbahnhof:
Erste Wagen: 4.50**), 5.10, 5.30, 5.50 Uhr.
Wagenfolge: Alle 20 Minuten.
Letzte Wagen: 22.30, 22.50**), 23.10, 23.30**), 23.50**), 0.10**), 0.20*) und 0.30**) Uhr.

Ab Emschertalbahn:
Erste Wagen: 4.55**), 5.15, 5.35, 5.55 Uhr.
Wagenfolge: Alle 20 Minuten.
Letzte Wagen: 22.35, 22.55**), 23.15, 23.35**), 23.55**), 0.15**), 0.25*) und 0.35**) Uhr.

Ab Bahnhof Gelsenkirchen-Bismarck:
Erste Wagen: 5.02**), 5.22, 5.42, 6.02 Uhr.
Wagenfolge: Alle 20 Minuten.
Letzte Wagen: 22.42, 23.02**), 23.22, 23.42**), 0.02**), 0.22**) und 0.48**) Uhr.

Ab Bismarckhain:
Erste Wagen: 5.05**), 5.25, 5.45, 6.05 Uhr.
Wagenfolge: Alle 20 Minuten.
Letzte Wagen: 22.45, 23.05**), 23.25, 23.45**), 0.05**), 0.25**) und 0.50**) Uhr.

Ab Buer-Erle:
Erste Wagen: 5.15**), 5.35, 5.55, 6.15 Uhr.
Wagenfolge: Alle 20 Minuten.
Letzte Wagen: 22.55, 23.15**), 23.35, 23.55**), 0.15**), 0.35**) und 1.00**) Uhr.

Ab Buer-Rathaus:
Erste Wagen: 4.45, 5.05, 5.45, 6.05 Uhr.
Wagenfolge: Alle 20 Minuten.
Letzte Wagen: 22.25, 22.45, 23.05 und 23.45 Uhr.

Ab Bärenkampstraße:
Erste Wagen: 4.45, 5.15, 5.55, 6.15 Uhr.
Wagenfolge: Alle 20 Minuten.
Letzte Wagen: 22.35, 22.55, 23.15 und 23.55 Uhr.

Ab Scholven-Berlinerstraße:
Erste Wagen: 5.05, 5.25, 6.05, 6.25 Uhr.
Wagenfolge: Alle 20 Minuten.
Letzte Wagen: 22.45, 23.05, 23.25 und 0.05 Uhr.
Anmerkung: *) = nur bis Bismarckhain.
Anmerkung: **) = nur bis Buer-Mitte.

Ankunft an Gladbeck-Ostbahnhof:

Erster Wagen von Buer-Rathaus aus: um 5.14 Uhr.
Erster Wagen von Gelsenkirchen-Hbf. aus: um 6.34 Uhr.
Letzter Wagen von Buer-Rathaus aus: um 0.14 Uhr.
Letzter Wagen von Gelsenkirchen-Hbf. aus: um 0.14 Uhr.

In Richtung Gelsenkirchen:

Ab Gladbeck-Ostbahnhof:
Erste Wagen: 5.16, 5.36, 6.16, 6.36 Uhr.
Wagenfolge: Alle 20 Minuten.
Letzte Wagen: 22.16, 22.36, 22.56, 23.16, 23.36 und 0.26†) Uhr.

Ab Scholven-Berlinerstraße:
Erste Wagen: 5.25, 5.45, 6.25, 6.45 Uhr.
Wagenfolge: Alle 20 Minuten.
Letzte Wagen: 22.25, 22.45, 23.05, 23.25, 23.45 und 0.35†) Uhr.

Ab Bärenkampstraße:
Erste Wagen: 5.35, 5.55, 6.35, 6.55 Uhr.
Wagenfolge: Alle 20 Minuten.
Letzte Wagen: 22.35, 22.55, 23.15, 23.35, 23.55 und 0.45†) Uhr.

Ab Buer-Rathaus:
Erste Wagen: 5.05, 5.25, 5.45, 6.05 Uhr.
Wagenfolge: Alle 20 Minuten.
Letzte Wagen: 23.05, 23.25, 23.45, 0.05††), 0.25††) und 0.45††) Uhr.

Ab Buer-Erle:
Erste Wagen: 5.15, 5.35, 5.55, 6.15 Uhr.
Wagenfolge: Alle 20 Minuten.
Letzte Wagen: 23.15, 23.35, 23.55, 0.15††), 0.35††) und 0.55††) Uhr.

Ab Bismarckhain:
Erste Wagen: 5.25, 5.45, 6.05, 6.25 Uhr.
Wagenfolge: Alle 20 Minuten.
Letzte Wagen: 23.25, 23.45, 0.05, 0.25††), 0.45†† und 1.05††) Uhr.

Ab Bahnhof Gelsenkirchen-Bismarck:
Erste Wagen: 5.28, 5.48, 6.08, 6.28 Uhr.
Wagenfolge: Alle 20 Minuten.
Letzte Wagen: 23.28, 23.48, 0.08, 0.28††), 0.48††) und 1.08††) Uhr.

Ab Emschertalbahn:
Erste Wagen: 5.35, 5.55, 6.15, 6.35 Uhr.
Wagenfolge: Alle 20 Minuten.
Letzte Wagen: 23.35, 23.55, 0.15, 0.35††), 0.55††) und 1.15††) Uhr.

Ab Betriebsbahnhof:
Erste Wagen: 4.50, 5.10, 5.30, 5.40, 6.00, 6.20 Uhr.
Wagenfolge: Alle 20 Minuten.
Letzte Wagen: 23.00, 22.20, 23.40, 0.00 und 0.20 Uhr.
Anmerkung: †) = nur bis Buer-Rathaus.
Anmerkung: ††) = nur bis Gelsenkirchen-Betriebsbahnhof.

Ankunft an Gelsenkirchen-Hbf.:

Erster Wagen von Betriebsbahnhof aus: 4.58 Uhr.
" " von Buer Rathaus aus: 5.48 Uhr.
" " von Gladbeck-Ostbahnh. aus: 6.28 Uhr.
Letzter Wagen von Gladbeck-Ostbahnh. aus: 0.28 Uhr.
" von Buer Rathaus aus: 0.28 Uhr.

Die seit einiger Zeit schon zwischen Gelsenkirchen-Hauptbahnhof und Horst-Emscher über Bismarck—Erle—Buer-Mitte verkehrenden Wagen der Linie 2 verkehren auch weiterhin und bilden so den Zehn-Minuten-Verkehr mit der neuen Gemeinschaftslinie 11 zwischen Gelsenkirchen-Hauptbahnhof und Buer-Mitte und mit der Linie 1 bilden sie auch weiterhin den Zehn-Minuten-Verkehr zwischen Buer-Mitte und Horst-Emscher. Der Zehn-Minuten-Verkehr auf der Strecke zwischen Gelsenkirchen und Buer beginnt bzw. endigt wie folgt:

In Richtung Buer-Mitte:

Ab Gelsenkirchen-Hbf.: 6.22 6.32 usw. alle 10 Minuten bis 20.02 Uhr.
Ab Gelsenkirchen-Betriebsbahnhof: 6.30 *6.40 usw. alle 10 Minuten bis 20.10 Uhr.
Ab Emschertalbahn: 6.35 6.45 usw. alle 10 Minuten bis 20.15 Uhr.
Ab Bahnhof Gelsenkirchen-Bismarck: 6.42 7.52 usw. alle 10 Minuten bis 20.22 Uhr.
Ab Bismarckhain: 6.45 6.55 usw. alle 10 Minuten bis 20.25 Uhr.
Ab Buer-Erle: 6.55 7.05 usw. alle 10 Minuten bis 20.35 Uhr.

In Richtung Gelsenkirchen-Hbf.:

Ab Buer-Rathaus: 7.05 7.15 usw. alle 10 Minuten bis 20.45 Uhr.
Ab Buer-Erle: 7.15 7.25 usw. alle 10 Minuten bis 20.55 Uhr.
Ab Bismarckhain: 7.25 7.35 usw. alle 10 Minuten bis 21.05 Uhr.
Ab Bahnhof Gelsenkirchen-Bismarck: 7.08 7.18 usw. alle 20 Minuten bis 21.08 Uhr.
Ab Emschertalbahn: 7.15 7.25 usw. alle 20 Minuten bis 21.15 Uhr.
Ab Gelsenkirchen-Betriebsbahnhof: 7.20 7.30 usw. alle 20 Minuten bis 21.00 Uhr.

Zwischen Buer-Mitte und Horst-Emscher bleibt der Fahrplan sowohl der Linie 1 wie auch der Linie 2 weiterhin unverändert bestehen.

Ein Wunder? — Nein!

Auf ganz natürliche Weise wirken Fay's Sodener Mineral-Pastillen gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung.

Ankündigungen.

Städtisches Konservatorium Gelsenkirchen-Buer. Heute, Freitag, abends 20 Uhr, im kleinen Saale des Hans-Sachs-Hauses (Eingang C. Munckelstraße) erster öffentlicher Schüler-Vortragsabend. Programme, die zum Eintritt berechtigen, sind zum Preise von 0.30 RM. im städtischen Bildungsamt (Hans-Sachs-Haus, Zimmer 228) und ab 19 Uhr am Eingang zum kleinen Saal zu haben.

Die Gesellschaft Heiterkeit 04 hat am Samstag bei Dirkes, zum Elmendörfer, Sellhorststraße, ihr Karnevalsfest nach rheinischer Art. Anfang 7,11 Uhr abends.

Der Dilettantenklub Thalia Gelsenkirchen 1889 veranstaltet auch in diesem Jahre wieder ein Karnevalsfest als Kostümfest, bei dem sich jeder nach eigener Wahl kostümieren darf. Die schönsten Kostüme werden mit wertvollen Kunstgegenständen prämiiert. Ueberraschungen stehen bevor. Wer also recht vergnügte Karneval verleben möchte, versäume es nicht, den Thalia 1889 in Fastnachtsstimmung zu besuchen. Die Feiern finden statt am Samstag, den 1. und Sonntag, den 2. März, im Lokale Geschw. Stallberg, Vertreter Wilhelm Gerstner, Wilhelminenstraße 189. Beginn an beiden Tagen um 17 Uhr. Karten im Festlokal und bei sämtlichen Mitgliedern.

Die Vereinigten Männergesangvereine „Erholung—Krone" weisen auf die am Samstag, den 1. März, 7 Uhr abends, im Vereinslokale Karl Schenk, Wilhelminenstraße 43, stattfindende Fastnachtsfeier hin und bitten die aktiven und passiven Mitglieder nebst Freunden und Gönnern des Vereins, sich zahlreich an der Feier zu beteiligen.

Der Verein deutscher Rückwanderer A. V. e. V. hat am Sonntag, den 2. März, 10 Uhr vormittags, in seinem Vereinslokal, Bohwinkelstraße 102, seine ordentliche Versammlung. Die Mitglieder werden um allseitiges Erscheinen gebeten.

Städt. Schauspielhaus, Essen. Samstag, den 1. März, 20 Uhr, gelangt neu einstudiert das Schauspiel „Wilhelm Tell" von Schiller unter der Regie von Friedrich Sebrecht zur Aufführung. Hauptrollen sind mit den Damen Kleinschmidt (Armgard), Oehninger (Berta v. Bruneck), Schuhmann (Gertrud) und Waldberg (Hedwig) und den Herren Bremer (Walter Fürst), Eppinghaus (Baumgarten), Günzel (Stauffacher), Hillinger (Melchtal), Huth (Rudenz), Kaiser (Attinghausen), Raabe (Geßler), Reymer (Tell) und Uepach (Rösselmann) besetzt. Bühnenbild: Heinrich Hechroth.

Aus den Parteien.

Jugendgruppe Schalke der DVP. Heute (Freitag) 8,15 Uhr abends im Vereinshaus Schalke, Grillostraße 110, Unterhaltungsabend mit vielen Ueberraschungen. Auch Gäste sind willkommen.

Königin-Luise-Bund.

Ortsgruppe Gelsenkirchen. Am heutigen Freitag, abends 8 Uhr: Reigenprobe sämtlicher Jungluisen nicht bei Schenk, sondern Wirt Büsing, Restaurant „Zum Bauverein", Augustastraße 57.

Jungdeutscher Orden.

Bruderschaft Gelsenkirchen.

Junggefolgschaft. Heute Freitag, abends 8,15 Uhr: Zusammenkunft in der Bismarckhalle, Hochstraße.

Gefolgschaft Bismarck. Heute Freitag, abends 8,30 Uhr: Gefolgschaftsabend bei Klenke, Bismarckstraße.

Gefolgschaft Schalke. Heute Freitag, abends 8,15 Uhr: Gefolgschaftsabend im evgl. Vereinshaus, Grillostraße.

Versammlungskalender

des Bezirkskartells der christlichen Gewerkschaften Gelsenkirchen-Buer.
Kartellbüro: Roonstraße 32. Fernsprecher 224 10.

Gewerkverein christlicher Bergarbeiter Deutschlands.
Bezirksbüro: Roonstraße 32. Fernsprecher 224 10.
Sonntag, den 2. März.

Bismarck: 10 Uhr bei Kaiser Vorstands- und Vertrauensmännersitzung.
Schalke-A.: 10,30 Uhr im evangelischen Vereinshaus Vorstands- und Vertrauensmännersitzung.
Schalke-A.: 5 Uhr bei Quadt Jugendfest.
Gelsenkirchen-A.: 5 Uhr im Heim Familienfeier.
Ueckendorf: 5 Uhr bei Stens Familienfeier.
Röhlinghausen: 5 Uhr bei Holtkamp Familienfeier.

Zentralverband christlicher Bauarbeiter.
Büro: Bareinsstraße 59. Fernsprecher 275 23.
Jugendabteilung. Donnerstag, den 6. März, abends 7 Uhr Versammlung im Lokale Cl. Dirkes, Sellhorststraße 19.

Frau Sacher †



Eine der weltberühmtesten Wienerinnen, Frau Anna Sacher die ihr Hotel aristokratischen Rufes durch Jahrzehnte leitete, ist 71 Jahre alt, gestorben. Die gastronomische Berühmtheit des Hotel Sacher, als Krone die auch dramatisierte Sacher-Torte, zählte zu den geschätzten Attraktionen für den Fremdenverkehr in Oesterreich. Frau Anna Sacher stand auf vertrautem Fuße mit vielen in- und ausländischen Größen, darunter manches gekrönte Haupt, wobei die Originalität der zigarrenrauchenden Dame ihre Rolle spielte.

Teppiche
beste Qualität Marken
in jeder Größe in 7 Spezialität
Linoleum
Gardinen
Möbelstoffe
Steppdecken
Betten
Matratzen
Polstermöbel
Kinderwagen
Korbmöbel
Bettvorlagen
Läufer
Wachstuch
Gummistoffe
Tischdecken
Bettumrandungen
Bettvorleger
Bettumrandungen
Bettvorleger
Bettumrandungen
Bettvorleger

Zollerhöhung auf Kaffee und Tee



ab 5. März. Vorräte bis 10 Pfund im Privathaushalt werden nicht nachverzollt. Bis Dienstag, den 4. März, können Sie Ihren Bedarf noch zu den bisherigen, billigen Preisen eindecken beim

KAFFEE-GREWER

Kaffee- und Tee-Einfuhr, Gelsenkirchen, Kreuzstraße 11 — Buer, Marienstraße 12

Massenkundgebungen für Zeileis.

Wieder Pressephotographen verprügelt.

Gute Regie.

In Gallspach fanden am Mittwoch zwei Massenversammlungen statt, an denen viele Tausende Anhänger des „Wunderdoktors" Valentin Zeileis teilnahmen. In den Versammlungen wurde eine Entschließung angenommen, die sich „mit Empörung gegen einzelne Aerzte wendet, die unter dem Banner der Wissenschaft und Menschenliebe der Familie Zeileis und den Leidenden gegenübergetreten seien". Die Erfolge der Gallspacher Behandlung seien derart überwältigend und verblüffend, daß die Leidenden der Erwartung Ausdruck gäben, die ganze Hetze gegen Zeileis müsse zusammenbrechen. Vor der Versammlung wurden einige Pressephotographen, die den langen Aufmarsch der Kranken beobachten und photographieren wollten, von den Kranken überfallen und verprügelt.

Gotteslästerung im Bilde.

Reichsgerichtsurteil gegen Groß.

Der Freispruch aufgehoben.

In dem Gotteslästerungsprozeß gegen den Berliner Graphiker George Groß und seinen Verleger Wieland-Herfelde, der nach dem Gutachten des Reichskunstwarts Redslob in der Berufungsverhandlung vor dem Landgericht 3 Berlin am 30. April 1929 zu einem freisprechenden Urteil für beide Angeklagte geführt hatte, hat der Vertreter der Reichsanwaltschaft Aufhebung des Freispruchs und Zurückverweisung der Sache zu neuer Verhandlung an das Landgericht II Berlin beantragt. Das erkennende Gericht habe besonders bei dem Bild, das den gekreuzigten Heiland mit Gasmaske und Militärstiefeln darstellt, nur den subjektiven, nicht aber auch den objektiven Tatbestand der Gotteslästerung geprüft.

Der Zweite Strafsenat des Reichsgerichts hat nun sein Urteil dahin abgegeben:

Das Urteil der Strafkammer beim Landgericht III in Berlin vom 10. April (durch das Groß freigesprochen worden ist) wird mit den ihm zugrunde liegenden Feststellungen aufgehoben, und die Angelegenheit wird zu neuer Verhandlung an die Vorinstanz zurückverwiesen.

Der Senat schloß sich den Ausführungen der Reichsanwaltschaft in vollem Umfange an. Das religiöse Empfinden von Millionen deutscher Staatsbürger dürfe nicht durch die rohe Form der Mißachtung ihrer Gebräuche verletzt werden.

*

Mörder und Versicherungsbetrüger Tetzner im Regensburger Gefängnis. Erich Tetzner, der bekanntlich in seinem Auto eine unbekannte Person verbrannte, um dadurch seinen eigenen Tod vorzutäuschen und sich in den Besitz einer großen Lebensversicherungssumme zu setzen, wurde am Dienstag von Franzosen der Regensburger Kriminalpolizei übergeben. Tetzner traf am Mittwoch nachmittag mit dem Nürnberger Zuge in Regensburg ein.

Schiffskatastrophe bei Miami.

Siebzehn Todesopfer.

Erst heute wird durch die Mitteilungen von Reisenden, die von der Insel Nassau in Miami (Florida) eingetroffen sind, bekannt, daß sich am 17. Februar auf der Höhe der zu den Bahamas gehörenden Insel Abaco ein schweres Schiffsunglück ereignet hat. Dort schlug die Schaluppe „Victoria" infolge hohen Seeganges voll Wasser und sank. Von der zwanzig Mann starken Besatzung ist es nach Angaben der Reisenden nur dreien gelungen, sich an den Strand der Insel zu retten, so daß siebzehn Todesopfer zu beklagen sind.

*

Heimkehr der „Monte Cervantes"-Besatzung. Die Besatzung des im Beagle-Kanal an der Südküste Argentiniens untergegangenen Motorschiffes „Monte Cervantes" ist an Bord des Schwesterschiffes „Monte Sarmiento" im Hamburger Hafen eingetroffen. Es handelt sich um einige hundert Mann, zu deren Begrüßung sich zahlreiche Angehörige und Freunde am Hafen eingefunden hatten.

Schwerer Unfall Koch-Wawras.

Flugzeugunglück bei Wittenberg.

Gegen 12 Uhr mittags wurde zwischen Bergwitz und Radis bei Wittenberg der Eindecker Nr. 1307 der Deutschen Luftkraft G. m. b. H., der vom Flugplatz Staaken bei Berlin aufgestiegen war, zu einer Notlandung gezwungen. Der Führer verlor beim Landen die Gewalt über das Flugzeug und sauste mit ihm gegen einen Baum. Dabei flog der Motor in weitem Bogen heraus. Das Flugzeug wurde schwer beschädigt. Der Flugzeugführer, der bekannte Zeichner Koch-Wawra, wurde in schwerverletztem Zustand nach dem Paul-Gerhard-Stift in Wittenberg gebracht.

Hundert Autos vernichtet.

Großgaragenbrand bei London. – Gewaltige Flammengarben.

Eilige Flucht.

Ein ungeheurer Garagenbrand in Chelsea bei London zerstörte Donnerstag früh hundert Automobile und verursachte ununterbrochene Explosionen. Gewaltige Flammengarben griffen auf die Nachbargebäude über und bedrohten die angrenzenden Häuserblocks, die von der Polizei geräumt wurden. Hunderte nur notdürftig bekleidete Personen brachten sich durch schnelle Flucht in Sicherheit.

Launen des Wetters.

Starke Schneefälle auf Korsika.

Die heftige Kälte, die schon seit längerer Zeit auf Korsika herrscht, dauert an. Ein Schneefall wie in den letzten Tagen ist schon seit Jahren nicht zu verzeichnen gewesen. In der Gegend von Bocognano liegt über 80 Zentimeter Schnee. Stellenweise erreiche er sogar eine Höhe bis zu drei Meter. Der Verkehr ist vollkommen unterbrochen.

Riesiger Temperatursturz in Neuyork.

Das schöne Neuyorker Frühlingswetter fand mit einem furchtbaren Gewitter und heftigen Regenfällen einen jähen Abschluß. Das Thermometer stürzte von 23 Grad Celsius auf plus 2 Grad Celsius. Die höchste Tagestemperatur betrug nur noch plus 3 Grad Celsius.

50 000 Mark unterschlagen.

Unterschlagungen bei der Stadthauptkasse in Schwerin a. d. Warthe.

In der Stadthauptkasse Schwerin a. d. Warthe wurde bei einer überraschenden Revision ein Fehlbetrag von annähernd 50 000 RM. festgestellt. Der Kassierer der Stadthauptkasse, Otto Briese, wurde auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft Meseritz verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis beim Landgericht Meseritz eingeliefert.

Ohrfeigenszene

im polnischen Sejm.

Im Heeresausschuß des Sejm kam es zu erregten Szenen. Der Abgeordnete des Regierungsblocks, Prof. Kozlowski, warf dem früheren Mitglied des Deutschen Reichstags, dem nationaldemokratischen Sejmabg. v. Trampczynski, vor, daß er von dem früheren deutschen Kaiser für Lakaiendienste seinerzeit eine Anerkennung erhalten habe. Abg. Lazarski (Regierungsblock) rief hierauf Trampczynski zu, daß er, der früher die Deutschen unterstützt hätte, sich jetzt mit der Toga der catonischen Unbestechlichkeit bekleide. Der nationaldemokratische Abg. Dombrowski nannte hierauf Lazarski einen Dummkopf. Der so Beschimpfte sprang vom Platz auf und versetzte Dombrowski, indem er Trampczynski zurückstieß, zwei Ohrfeigen. Die Sitzung wurde nach diesem Zwischenfall unter ungeheurem Lärm unterbrochen.

Wie ein Abendblatt behauptet, soll Trampczynski erklärt haben, daß er mit dem Revolver geantwortet hätte, wenn er geohrfeigt worden wäre.

Schweres Grubenunglück in England.

Fünf Bergarbeiter getötet.

Auf dem Schacht 2 der Grube „West-Side" in Haydock hat sich am Mittwoch spät abends eine schwere Explosion ereignet, durch die fünf Bergarbeiter getötet und 25 schwer verletzt wurden. Die Explosion war in weitem Umkreise hörbar. Hunderte von Personen, die ihre Angehörigen in der Grube wußten, eilten nach dem Grubeneingang. Von den Verletzten haben viele schreckliche Brandwunden erlitten.

Außerhalb der Packeiszone.

Von der Byrd-Expedition.

Infolge der ungünstigen Eisverhältnisse hegte man Befürchtungen, daß dem Expeditionsschiff Byrds die rechtzeitige Rückkehr aus der Packeiszone nicht gelingen könnte. Nach einer Meldung aus Oslo ist dort durch Vermittlung einer norwegischen Walfangreederei die Nachricht eingetroffen, daß die Byrd-Südpolexpedition die äußerste Zone des Packeisgürtels glücklich hat überschreiten können.

Wolkenbrüche in Süditalien.

Vier Tote. — Zwei Hauseinstürze.

Infolge heftiger Wolkenbrüche ereignete sich in San Giovanni in Flore ein Erdrutsch, der zwei Häuser völlig zerstörte. Bis jetzt sind vier Tote und vier Schwerverletzte zu verzeichnen.

Vier Schulkinder ertrunken.

Auf dem Eise eingebrochen.

In Ilz in Steiermark betraten vier Schulkinder im Alter von 9 bis 13 Jahren auf dem Heimweg von der Schule, obwohl die Schulkinder von den Lehrern wiederholt gewarnt worden waren, die Eisdecke eines Baches, dessen Wasser für einen Mühlenbetrieb gestaut und sehr tief ist. Die Kinder brachen ein und wurden von der Strömung unter der Eisdecke fortgetrieben. Sie haben ihren Leichtsinn mit dem Tode büßen müssen.

Hauptschriftleiter: Otto Zobel.

Verantwortlich für Politik und Handel: L. H. Hamp; für örtliche Nachrichten und Sport: Th. Rehn; für Kommunalpolitik und Feuilleton: Dr. Wilh. Brepohl; für Musik sowie Umgebung: Dr. Wilh. Riemöller; für den Anzeigenteil: Wilh. Elkerdung; sämtlich in Gelsenkirchen. Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Berger Berlin SW 61. — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung", Carl Bertenburg.

Rundfunk

Freitag, 28. Februar.

6.45—7.00 **Leibesübungen**
7.00—8.00 **Morgenkonzert**
1. Improvisation über den Choral „Nun danket alle Gott" Fischer
Walter Fischer (Orgel)
2. Die Himmel rühmen Beethoven
Lehrergesangverein Neukölln, Leitung: Melichar
3. Aus der Musik zum „Sommernachtstraum" Mendelssohn
a) Scherzo — b) Intermezzo
Orchester der Staatsoper Berlin, Leitung: Blech
4. a) Vorspiel z. d. Oper „Carmen" Bizet
b) Siziliana a. d. Orchestersuite „Pelleas und Melisande" Fauré
Philharm. Orchester Berlin, Leitung: Wolf
5. a) Ouvertüre zur Operette „Nakiris Hochzeit" Lincke
b) Ouvertüre zur Operette „Im Reiche des Indra" Lincke
Blas-Orchester, Leitung: Becker
6. a) Mondschein, russische Romanze
b) Solo aus dem Ballett „Fiametta" Romanoffs Balalaika-Orchester
7. a) Abwinkler-Ländler
b) Tölzer Ländler
Ländler-Kapelle, Leitung: Bladel
8. Ein Morgen in Sonssouci Kockert
Ferdy Kauffmann und sein Orchester
9. a) Ungarische Weisen
b) Zwei ungarische Volksweisen
Ungarische Kapelle, Leitung: Imre
10.10—11.25 **Schallplattenkonzert**
11.30—12.00 **Schulfunk** für die Oberstufe höherer Lehranstalten: **Französische Unterhaltung**
12.10 **Mechanische Musik**
13.05—14.30 **Volkstümliche Kammermusik**
Friedel Frenz (Klavier), Käre Hansen (Sopran), Franz Faßbender (Cello), Max Hoyer (Bariton), Kurt Wessel (Harfe), Josef Breuer (Begleitung)
1. Klaviersolo: Große Polonäse, op. 22 Chopin
2. Baritonsoli
3. Cellosoli
a) Arioso Bach-Rongini
b) Klage Fauré
c) Ständchen Cassado
4. Drei hebräische Gesänge mit Harfenbegleitung Schumann
5. Klaviersolo: Neun Variationen über ein Menuett von Duport (K. V. 573) Mozart
6. Baritonsoli
7. Cellosolo: Ballade Friml
8. Harfensolo: Ballade Hasselmans
14.30 **Funkwerbung:** Ratschläge fürs Haus
15.00—15.30 Els Vordemberge: **Kinderspielstunde.** Wir basteln Kasperlköpfe (Material: Drei Kartoffeln und Wasserfarben)
15.50—16.35 **Was will ich werden?**
1. Dr. J. Paulsen: **Das Landkind vor der Berufswahl**
2. Dr.-Ing. Graff: **Der akademisch gebildete Techniker**
16.35—17.30 Rektor Simon: **Jugendfunk**
Kasperltheater
Der Zaubergarten
von Franz v. Pocci
Spielleitung: Kandner
Pomologus, Gartenbesitzer Heinrich Heber
Apfelfina, seine Tochter Ilse Berdling
Prof. Kräutlmeyer, Botanikus Paul Apel
Kasperl, dessen Diener Alexander Maaß
Kasperl fängt Fische
von Alexandra v. Bosse
Spielleitung: Kandner
Kasperl Alexander Maaß
Seegeist Quakerakatack Paul Apel
Hexe Veidigeidiberze Martha Walter
Jodel Richard Weimar
Anschließend: Lehrer Breuer: **Schachfunk für die Jugend: Das Einfangen**
17.30—18.30 **Vesperkonzert** des Münchener Schrammeltrio, Gebrüder Schneider-Steurer
1. Die Wiener Heurigen Brüder, Marsch Fucik
2. Erklingen zum Tanze die Geigen, Walzer Jessel
3. Sieben Sterne hat der große Bär Heymann
4. Wenn du mich liebst, ist immer Frühling, Tango Rosen
5. Chinky Butterfly, Foxtrot Reggay
6. Der erste Brief, Boston Reggoo
7. Der Duft, der eine schöne Frau begleitet, Foxtrot May
8. Du bist mein Stern, Tango Mibalu
9. Guter, alter Sonnenschein, Foxtrot Warren
10. Serdus, Walzer Freudenthal
18.30—18.50 **Für die Frau im Beruf.** Dr. Rosemarie Eilsheid: **Die Frau in den deutschen Arbeiterberufsvereinen (2)**
19.10—19.25 Uebertragung von der Deutschen Welle: **Funkprobeschreiben für Stenographen,** veranstaltet vom Deutschen Stenographenbund
19.25—19.40 Lektor Dr C. Bennett — Lektorin A. Rüschkamp-Whitehead: **Englische Unterhaltung**
19.40—20.00 Das neue Weltbild. **Die Wissenschaft vom Menschen.** Prof. Dr. Alovs Müller: **Psychologie des Kindes (1)**
20.00 **Leichte Musik**
des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks,
Leitung: Kühn
Operettenmusik
1. Ouvertüre zur Operette „Der Bettelstudent" Millöcker
2. Szenen aus der Operette „Boccaccio" Suppé
3. Walzer aus der Operette „Die geschiedene Frau" Fall
4. Melodien aus der Operette „Die lustige Witwe" Lehar
5. Ouvertüre zur Operette „Eine Nacht in Venedig" Joh. Strauß
Intermezzo
(auch über den Deutschlandsender Königswusterhausen)
Fastnacht heiß' ich, Schelmenstücke weiß ich!
Vier Szenen von einst und heute
Musik von Gustav Kneip
Dichtung von Wolf Frapek
Einmal im Jahr lustig und ledig sein — Weiberfastnacht — Kinderfastnacht zu Großvaters Zeiten — Der Erbsenbär
Das Orchester und der Kammerchor des Westdeutschen Rundfunk, Leitung: Zimmermann
Sopran: Käre Hansen — Mezzo-Sopran: Cäcilie Stempel-Rottebohm — Alt: Helene Guermanova — Bariton: Heinz Holwe — Baß: Wilhelm Strienz
Opernmusik
1. Ouvertüre zur Oper „Zampa" Herold
2. Ballettmusik aus „Margarethe" Gounod
3. Intermezzo a. d. Oper „Der Schmuck der Madonna" Wolf-Ferrari
4. Szenen aus „Turandot" Puccini
5. Einleitung zum dritten Aufzug der Oper „Lohengrin" Wagner
Anschließend: **Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht**
Anschließend bis 24.00 **Konzertübertragung aus dem Hansa-Café Düsseldorf**
24.00—1.30 (auch über den Deutschen Kurzwellensender auf Welle 31,38 Meter)
Einsame Musik
Das Streichquartett des Westdeutschen Rundfunks
(Rhein, Schwartz, Ringnalda, Grote)
1. Quartett D-dur, op. 64, Nr. 5 Haydn
2. Quartett Es-dur (K.-V. 428) Mozart
3. Quartett f-moll, op. 95 Beethoven

Der Westfunk in der kommenden Woche.

Zweimal Rundfunk.

21. Januar 1930.

In London, zu Füßen von „Nelsons Tod", im Weltgeschichte-schweren „house of lords" steht ein Mikrophon, ach beladen so wie wir noch keins sahen. Eigentlich verstößt es ein wenig in seinem Aeußeren gegen das herrliche Gemeinschaftsbewußtsein des Rundfunkgewissens. Londons Kabelsachverständige nutzen die letzte Minute vor 11 Uhr Greenwich-time, um die Leitungssorgen aus Erdteilen zu beheben. In solchen Augenblicken fliegen die Minuten für diejenigen, die zwischen Mikrophon und Lautsprecher gespannt sind, rasend dahin. —

12 MEZ hebt sich rauschend der akustische Vorhang. Weltgeschichte steht bevor. „Wir übertragen Ihnen die Eröffnung der Londoner Seekonferenz" war das Thema, das man in Asien, Europa, Afrika, Australien und Amerika angesagt. Ein Mikrophon drüben an der Themse. Millionen von Arm und Reich, Schwarz und Weiß Bergarbeiter- und Werftbesitzer am anderen Ende. Und König Georg V. von England oberster Befehlshaber von 1 400 000 Kriegsschiff-Tonnage, eröffnete den Reigen von wochenlangen Verhandlungen, mit denen unsere Urenkel dereinst in der Geschichtsstunde geplagt werden. Männer der Weltpolitik sprachen über ein Problem unserer Zeit, sprachen, als wenn sie neben uns stünden. Politische Gegenwart — Weltgeschichte vorm Mikrophon! — — —

24. Januar 1930.

Drunten am Rhein, in einem Häuschen an der winkligen Gasse zu Füßen der alten Godesburg steht auch ein Mikrophon. Es ist ein wenig benommen zwischen diesen Wänden, trotzdem alles so gemütlich dreinschaut. Kuckucksuhr und zwei Kanariensänger verstehen die Schwächen auch eines solchen viereckigen Realisten zu beseitigen. Mikrophon will Gratulant spielen mit den buntbemützten Studenten und den feindefrachten Honoratioren. Hinter dem Tisch hochgetürmt voll Blumen, sitzt das Geburtstagskind. „Aennchen, war's, die freine?" — Draußen sangen sie voller Begeisterung durch den Abend, am Fenster stand, wie eine Erinnerung an schöne Jugendzeit, die 70jährige Lindenwirtin Und da war's auch um unser äußerlich so kaltes Mikrophon geschehen. Ebenso frank und frei, wie vor 50 Jahren dichten lustige Augen auf dieses kleine Marmorkästchen, als säßen sie dahinter all die vielen lustigen Kumpane von anno dazumal, als die Menschen noch nicht so wenig Zeit hatten wie heute. Und als gar das alte Klavier dieses kleinen Städtchens am Rhein seinen Geburtstagsgruß in die Welt schickte, da schien es fast als hörte man von drüben her ein Gläserklingen zurück. Ich glaube, wenn man hätte sehen können, man hätte auch . . . (man soll nicht zu romantisch werden in unserer Zeit) . . . Es war keine Weltgeschichte vorm Mikrophon, aber doch etwas Geschichte, die man nicht gern vermissen m[öchte].

Bernhard Ernst.

Das neue Gedicht in der Musik.

Die Sinfoniekonzerte des Westdeutschen Rundfunks werden von jetzt ab einen ständigen Gast haben: das neue Gedicht in der Musik. In einem Zeitraum von jedesmal etwa 20 Minuten soll als Intermezzo den Hörern allmählich ein Ueberblick darüber gegeben werden, wie Dichter und Musiker unserer Zeit einander verstanden haben, wie die Lyrik des Wortes von unseren Tonsetzern in Lyrik der Töne übersetzt worden ist. Es soll eine ganz zwanglose Folge werden! Es steht zu hoffen, daß sich die einzelnen Darbietungen allmählich zu einem großen Ganzen zusammenfügen und ein reizvolles Bild dieses Ausschnittes unseres Geisteslebens geben. Das erstemal wird Rudolf Rieth Sprecher sein und Wilhelm Strienz singen.

*

Paul Westheim, der Herausgeber des „Kunstblattes" eröffnet einen Zyklus von Vorträgen über die Skulptur des 19. Jahrhunderts mit einer Betrachtung der Werke von Schadow und Rauch, den Berliner Klassizisten der Plastik.

Westdeutsche Fußballmeisterschaft. Auch in diesem Jahre ist es dem Westdeutschen Rundfunk möglich geworden, nach Genehmigung des Westdeutschen Spielverbandes Teilübertragungen von den Endspielen um die Westdeutsche Fußballmeisterschaft vorzunehmen. Solange die Meisterschaft noch nicht in das entscheidende Stadium eingetreten ist, wird man sich auf die zweite Halbzeit der wichtigeren Spiele beschränken. Die erste derartige Uebertragung ist für den 9. März angesetzt. Da die einzelnen Gegner für den 9. März zur Zeit noch nicht oder nur zum Teil feststehen, kann im Augenblick noch nicht angegeben werden, welche Spiele vom Mikrophon besucht werden. Die Uebertragungszeit dagegen ist schon auf 16.00 bis 16.45 Uhr bestimmt.

Alaaf! Helau! Diesen Titel führt ein Programmpunkt des Westdeutschen Rundfunks, der in der kommenden Woche in der ganzen deutschen Rundfunkhörerschaft mit Spannung erwartet wird. In lustigem Wechsel werden die Karnevalszüge von Köln, Düsseldorf, Münster und Mainz durch den Aether fliegen, vermittelt von den meisten deutschen Sendegesellschaften sowie von den Sendern der Ravag, Wien. Es wird also fast die ganze deutsche Hörerschaft durch Vermittlung von etwa 20 Sendern an diesem Nachmittag nach Rheinland und Westfalen versetzt.


SPITZEN · MODEWAREN
HERRENARTIKEL · KURZWAREN
STRUMPFWAREN · UNTERZEUGE
LEIB-BETT-UND TISCHWÄSCHE
WEISS- UND BAUMWOLLWAREN
KLEIDER-UND SEIDENSTOFFE
Mosbach
Gemeinsamer
Gross-
Einkauf
mit ca. 500
Geschäften
Brennpunkt
der Billigkeit
„Für wenig Geld
die beste Ware"
Eröffnung
heute Freitag nachm.
4
Uhr.
In diesem Hause
gibt es nur
liebenswürdige
individuelle
Bedienung
Der bekannte
Fachmann, seit 30
Jahren im Dienste
der Kundschaft,
leitet dieses Haus.
AHA
Kaufhaus Mosbach
Gelsenkirchen Bahnhofstrasse 80-82